

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land

Anzeige täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mt., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mt., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mt., mit Bestellgebühr 2,42 Mt. Einzelnummer (Belageemplar) 10 Pf.

(Thorner Presse)

Anzeigenpreis die 6 gepaltene Kolonetzelle oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gelege, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 15 Pf.) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Restameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenanträge nehmen an alle folgenden Anzeigenvermittlungstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Freitag den 21. Juni 1912.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Helmut Wartmann in Thorn.

Zufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbelegte Einblendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Staatssekretär Dr. Solf in Deutsch-Südwest.

Von einem alten Afrikaner wird der „Deutschen Journalpost“ geschrieben:
Am 19. Juni hat in Lüderichsbucht der dritte Staatssekretär des Reichskolonialamts seinen Fuß auf den Boden der Kolonie Deutsch-Südwest-Afrika gesetzt. Er kennt von Deutsch-Ostafrika bisher nur das östliche Schutzgebiet, wo er eine Zeit lang als Richter amtiert hat. Solche Fahrten in die Kolonien sind, darüber herrscht nirgends Zweifel, von großer praktischer Bedeutung für den, der von dem Schreibtisch in der Wilhelmstraße 62 aus, mit Verantwortung die Entwicklung der Tochterländer lenken soll; darum haben alle unsere Kolonialleiter von Dr. Kayser an mit wenigen Ausnahmen Wert darauf gelegt, die Kolonien zu besuchen.

Als Bernhard Dernburg sich auf den Weg machte, tat er es nicht, ohne die Begleitung von Berichterstattern und Photographen; Wilhelm Solf, den zwölf Jahre der Tätigkeit auf dem winzigen Südpazifik-Samoa etwas von europäischem Reklametreiben entwöhnt haben, ist folchem Gebahren durchaus abhold und hat journalistische Trabanten abgelehnt. Ihn erwartet in Deutsch-Südwest ja auch eine Reihe ernster Aufgaben. Die Kolonie hatte kaum begonnen nach dem blutigen Aufstande aufzuatmen, als sie in wirbelnden Taumel des Diamantenfiebers gerissen wurde, auf das mit Naturnotwendigkeit eine kritische Ernüchterung folgen mußte. Ihr Höhepunkt ist nun überwunden, die Kolonie befindet sich, was sowohl die Zahlen der Statistik wie die Urteile der seit Jahrzehnten im Lande Lebenden bestätigen, auf dem Wege eines gesunden, freilich langsamem Fortschritts. Dr. Solf hat daran nach Kräften mitgewirkt. Ihm ist es zu danken, wenn für deutsche Diamanten auf dem Antwerpener Markt heute auf den Karat 5 bis 10 Mark mehr gelöst werden, wenn bei Lüderichsbucht heute auch wieder kleinere und mittlere Diamantenförderer mit Ertrag arbeiten können. Dr. Solf bringt auch der südwestafrikanischen Landwirtschaft, die doch immer das Rückgrat der Kolonie sein wird, eine Gabe mit; die Kreditorganisation. Ohne Hypotheken-Darlehen und Pfandbriefkredite wäre auch die heimische Landwirtschaft und nicht weniger Gewerbe und Industrie bei uns nicht lebensfähig. Das staatliche Kreditinstitut für Deutsch-Südwest, ausgearbeitet von dem Geheimen Regierungsrat Meyer-Gerhard, der die Aufgabe erst kürzlich vom Staatssekretär übernommen bekam und der sich in Dr. Solfs Begleitung befindet, stützt das berechnete Kreditbedürfnis der deutsch-südwestafrikanischen Farmer und führt dem Körper des Schutzgebietes frisches Blut zu. Daß der neue Staatssekretär dieses Problem, mit dem seine Vorgänger nicht zum Schluß kamen, so schnell zur Lösung gebracht hat, hat ihm bei den heimischen Kolonialfreunden ehrliche Anerkennung eingebracht. Unsere Landsleute in Südwest werden es an ihrem Danke nicht fehlen lassen.

Politische Tageschau.

Ablehnung des Emdener Auswandererbetriebes.

Vom Bundesrat abgelehnt wurde das Gesuch der zum sogenannten Fürstentkonzern gehörenden Reederei-Aktiengesellschaft auf Konzessionierung des Auswandererbetriebes über Emden. Das bedeutet einen Erfolg des Norddeutschen Lloyd und der Hapag. Der Bundesrat hat seine Ablehnung gegenüber dem Fürstentrat mit dem Mangel an Bedürfnis begründet. Tatsächlich soll, wie die „Tägl. Rdsch.“ wissen will, von Hamburger Seite der Kaiser überzeugt worden sein, daß die Gewährung der Emdener Konzession an den Fürstentrat einem sehr zweifelhaften Geschäft auf nur wackelige Beine helfen werde.

Die Gewerkschaftsfrage.

Während der Vorstand der Christlichen Gewerkschaften Deutschlands in Köln zur Beratung der Frage zusammengetreten ist, ob angesichts der fortdauernden Erregung über die Gewerkschaftsfrage ein Kongreß der deutschen Gewerkschaften einberufen werden soll, veröffentlicht die „Augsburger Postzeitung“ folgende Erklärung der päpstlichen Nuntziatur in München: Da die verdrießliche und schädliche Polemik bezüglich der Arbeiterorganisationen in Deutschland fort-dauert, ist es der lebhafteste Wunsch des heiligen Vaters, daß beide Teile jede Erörterung, insbesondere in der Presse, einstellen und es dem heiligen Stuhle überlassen, diese wichtige Frage im Einverständnis mit den Bischöfen zu prüfen und dann angemessene Verhaltensmaßregeln zu geben. Der heilige Vater hegt das vollste Vertrauen in die Ergebenheit der Söhne der Kirche in Deutschland, daß sie diesem seinem Wunsche nachkommen.

Die württembergische Gesandtschaft in Berlin

wird nicht aufgehoben, ebenso bleibt die württembergische Gesandtschaft in München bestehen. Seitens der Sozialdemokraten war in der württembergischen Zweiten Kammer die Aufhebung der beiden Gesandtschaften beantragt worden. Der Antrag ist aber am Mittwoch abgelehnt worden.

Die Landtagswahlen in Koburg.

Im ganzen Herzogtum Koburg fanden am Dienstag die Wahlen zum Landtage statt. Es wurden gewählt vier Nationalliberale, vier Vertreter der rechtsstehenden Parteien und drei der Fortschrittlichen Volkspartei. Die Sozialdemokraten haben den einen seit vier Jahren innegehabten Sitz verloren.

Liberale Steuerdrückeberger.

Unter dieser Überschrift veröffentlicht der „Bayerische Volksfreund“ folgende Zuschrift: „Wir haben kürzlich unter vorstehender Spitzmarke über die Tatsache berichtet, daß sich neuerdings wieder in zwei Fällen — nach dem Ableben des jüdischen Privatiers Bamberger in Heidingsfeld und des Magistratsrats Müller in Schweinfurt — herausgestellt hat, daß die Erblasser zu ihren Lebzeiten zu wenig Kapitalsteuer entrichtet haben. Im Falle Bamberger hat der Fiskus vorläufig die ganze Erbmasse mit Beschlagnahme belegt, und im Falle Müller verlangt derselbe und die Stadtgemeinde von den Erben für hinterzogene Steuern und Umlagen die Nachzahlung von 45 000 Mark. Das „Bayreuther Tagblatt“ kann zwar die Richtigkeit unserer Mitteilungen im allgemeinen nicht in Abrede stellen, ist aber äußerst indigniert darüber, daß wir die beiden Steuerdrückeberger als Liberale bezeichnet haben. Bamberger habe sich niemals an öffentlichen Leben beteiligt und Müller sei zwar tatsächlich Mitglied des Nationalliberalen Vereins gewesen, aber bei ihm könne von keiner Hinterziehung, vielmehr nur von einem Versehen oder von einer Nachlässigkeit gesprochen werden, denn Müller habe schon bei seinen Lebzeiten gemeinnützige Stiftungen usw. gemacht. Zum Schluß macht uns das „Bayreuther Tagblatt“ die Ausschächtung der Verhältnisse von Einzelpersonen zur Herabsetzung gegnerischer Parteien zum Vorwurf. Um gleich auf diesen Vorhalt zu erwidern: Wer hat denn das Wort „Steuerdrückeberger“ erfunden? War es nicht die liberale Presse, in der davon zuerst die Rede war, und hat man es nicht zur Verdächtigung der „Agrarier“ gebraucht, die angeblich keine Steuern entrichten wollten? Wenn wir seinerzeit den Fall des liberalen Reichsrats und Kammerpräsidenten Clemm und jetzt die oben zitierten beiden Fälle erwähnten, so ge-

sah dies lediglich, um an wirklichen Vorkommnissen den Nachweis zu erbringen, wo tatsächlich die Steuerdrückeberger zu suchen wären. Es befindet sich unter den angeführten Steuerdefraudanten nicht ein einziger Landwirt, und man wird auch wohl berechtigt sein, beizufügen, daß die Betreffenden gerade der Partei angehörten, welche den gänzlich unbegründeten Vorwurf der Steuerscheu gegen die Angehörigen des landwirtschaftlichen Berufes erhoben haben. Es ist eine Tatsache, daß Bamberger 1898 liberale Wahlzettel verteilte und lebhaft für den liberalen Kandidaten agitierte. Auf ebenso schwachen Füßen steht die Ausrede des Bayreuther Blattes im Schweinfurter Falle. Wenn Müller schon zu seinen Lebzeiten einen Brunnen und eine Uhr gestiftet hat, so schließt das die Neigung, die dafür aufgewendeten Gelder und noch etwas darüber beim Steuerzahler einzusparen, absolut nicht aus. . . . Wenn das „Bayreuther Tagblatt“ wünscht, daß man über die Sünden seiner Parteigenossen den Mantel christlicher Liebe decke, so möge es vor allem der liberalen Presse den guten Rat geben, Andersdenkende nicht ihrer Gesinnung halber zu schmähen und gänzlich unbegründete Verdächtigungen gegen sie zu erheben. Vielleicht beherzigt das „Bayreuther Tagblatt“ diesen guten Rat auch für sich selber.“

Kaiser Franz Josef und die Ruthenen.

Der Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Minister des Innern v. Heinold, hat am Dienstag dem Präsidium des ukrainischen Verbandes, den Präsidenten der drei in diesem Verband vereinigten Gruppen und der ruthenisch parlamentarischen Kommissionen eine kaiserliche Botschaft verlesen, in der die Befriedigung darüber ausgedrückt wird, daß der ukrainische Verband zur rechten Zeit in der Wehrvorlage eingeleitet habe. Der Kaiser erwartet mit Bestimmtheit von der bewährten patriotischen Gesinnung des ruthenischen Volkes, daß dessen Vertreter in dieser Haltung auch beharren werden. — Auf die ruthenischen Führer hat diese Mitteilung großen Eindruck gemacht. — Die kaiserliche Botschaft an die Ruthenen hat aber in den Kreisen der polnischen Abgeordneten die höchste Erregung hervorgerufen, insbesondere deshalb, weil der Minister für Galizien Dlugosz seitens der Regierung nicht vorher von der Erlassung der Botschaft in Kenntnis gesetzt worden sei. Der Minister erklärte vor der parlamentarischen Kommission des Polenklubs, daß er sofort seine Demission einreichen werde. Die Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des gemeinsamen Finanzministers Ritter v. Zaleski haben sich bisher nicht bestätigt. Der Polenklub ist versammelt, um über seine weitere Haltung gegenüber der Regierung Stellung zu nehmen. Man nimmt jedoch an, daß der Polenklub den Wehrvorlagen und dem Budgetprovisorium keine Schwierigkeiten bereiten wird. Gleichzeitig wird von einer Beruhigungsaktion berichtet. Der Kaiser habe bei Entgegennahme des Berichtes über die Verhandlungen der Wehrvorlagen den Minister des Innern Freiherrn v. Heinold beauftragt, dem Polenklub mitzuteilen, der Kaiser habe neuerlich mit Freude wahrgenommen, daß die Polen stets bereit waren, zur Anbahnung von friedlichen Verhältnissen in Galizien die Hand zu bieten. Er lasse den Polen für die seit Jahrzehnten bewährte außerordentliche Kaiserstreue, patriotische Haltung und Gesinnung seine besondere Anerkennung aussprechen.

Nach weiterer Meldung hat der Polenklub einstimmig eine Resolution angenommen, in der es heißt: „Der Polenklub hat das Vertrauen zum Leiter des Ministeriums Freiherrn v. Heinold verloren und bricht die Beziehungen zu ihm ab. Der Polenklub hat volles Vertrauen zu den Ministern Dlugosz und v. Zaleski.“ — Mittwoch morgens wurde der Minister des Innern Freiherr v. Heinold vom Kaiser in Audienz empfangen.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Der Kaiser hat das Rücktrittsgesuch des galizischen Ministers Dlugosz nicht angenommen. Es ist eine Vermittlungsaktion zwischen dem Minister des Innern Freiherrn v. Heinold und dem Polenklub geplant. Falls diese Aktion mißlingt, besteht nach wie vor die Möglichkeit einer Demission des Gesamtministeriums.

Die Wehrvorlage

wurde im österreichischen Abgeordnetenhaus am Mittwoch beraten. Berichterstatter Dr. Sommer hob hervor, daß Österreich-Ungarn im Jahre 1914, wo das Gesetz in Kraft trete, vor der Erneuerung seiner Bündnisverträge stehen werde. Er zweifelte nicht daran, daß auch im Jahre 1914 ebenso wie heute in Österreich-Ungarn die Meinung allgemein sein werde, daß die Sicherheit des Staates nur an der Seite des deutschen Reiches verbürgt sei. Während die Ausgestaltung der Wehrmacht in Deutschland mit Selbstverständlichkeit gesehen sei, wie dort große politische Aktionen immer zu geschehen pflegten, könne dies hier zumteil nur unter schweren Erschütterungen und großen Schmerzen vor sich gehen. Abg. Dr. Groß erklärte, der Deutsche Nationalverband werde für die Vorlage stimmen. Nicht allein aus dem Selbsterhaltungstribe müßte für die Entwicklung des Heeres Vorjorge getroffen werden, es sei auch dem Bundesgenossen, dem Deutschen Reich gegenüber in dieser Beziehung eine Bündnis- und Dankspflicht zu erfüllen. (Lebh. Beifall.)

Kein weiblicher Abgeordneter im böhmischen Landtag.

Der Statthalter von Böhmen, Fürst von Thun und Hohenstein, hat dem böhmischen Landesauschuß mitgeteilt, daß er der im Wahlkreise Jungbunzlau in den Landtag gewählten Frau Wil. Kunetich die Ausfertigung des Wahlzertifikats verweigern müsse, da den Frauen das passive Landtagswahlrecht nicht zustehe.

Verhärfung der Geschäftsordnung in Ungarn?

Die ungarische Regierung hat dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach Abgeordnete, die vom Präsidenten ausgewiesen sind, aber trotzdem im Sitzungssaal erscheinen und einer neuerlichen Aufforderung, sich zu entfernen, nicht Folge leisten, ihres Mandats verlustig erklärt werden und ihre Wählbarkeit für die laufende Legislaturperiode verlieren. Die Vorlage wird jedoch erst in der Herbsttagung im Plenum verhandelt werden.

Ruhe im ungarischen Parlament.

Die Dienstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses verlief sehr ruhig. Es waren nur Mitglieder der Regierungspartei anwesend. Präsident Tisza teilte mit, daß das Magnatenhaus die Wehrvorlagen angenommen habe und daß sie der königlichen Sanktion unterbreitet werden würden. (Lebhafte Ehrenrufe.) Hierauf wurde die erste Session durch ein königliches Reskript geschlossen. Die zweite Session wird am Mittwoch eröffnet. — Die ausgeschlossenen oppositionellen Abgeordneten erschienen am Dienstag unter Führung der Abgeordneten Graf Apponyi und v. Justh beim Militärkordon, der das Abgeordnetenhaus umgibt. Als die Ausschlossenen zurückgewiesen wurden, erklärten auch die nicht ausgeschlossenen Oppositionellen, sie wollten von ihrem Rechte, im Abgeordnetenhaus zu erscheinen, keinen Gebrauch machen, und zogen sich unter lebhaften Protestrufen v. Justh geschlossen zurück. — Gegen Schluß der Dienstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses schlug der Präsident vor, die nächste Sitzung auf Mittwoch mit der Tagesordnung Wehrvorlagen, Budgetprovisorium anzuberaumen. Ein Antrag der Sozialdemokraten, das Budgetprovisorium vor den Wehr-

vorlagen zu verhandeln, wurde in namentlicher Abstimmung mit 211 gegen 150 Stimmen abgelehnt.

Italien mit Frankreich und England im Mittelmeere.

Gegenüber dem Hinweis des römischen Korrespondenten der „Times“ auf die bisherigen Bemühungen Italiens mit Frankreich und England bezüglich des Mittelmeeres und die Schlussfolgerungen des Korrespondenten, daß auch künftig eine Kooperation Italiens mit Frankreich und England im Mittelmeer ausgeschlossen sei, erklärt der „Popolo Romano“: Solange es sich, wie bisher, um Abmachungen mit befreundeten Mächten über spezielle Fragen handelt, die nicht das Wesen und den Geist des Dreibundes und die aus dem Vertrag entstehenden Verpflichtungen berühren, sei der Weg immer noch offen. Was darüber hinausgehe, wäre eine Verletzung der Loyalität und des Vertrauens, worauf Bündnisverträge beruhen.

Das Bündnis Englands mit Frankreich und die Flottenfrage.

Lord Charles Beresford protestiert in einer Zuschrift an die Zeitungen gegen die neue Verteilung der Flotte und gegen die Zurückziehung der britischen Kriegsschiffe aus dem Mittelmeer. Er erklärt, der Plan der Regierung, sich zur Wahrnehmung der britischen Interessen im Mittelmeer auf Frankreich zu stützen, müsse das Prestige des britischen Reiches vernichten.

Der Thronwechsel in Dänemark

wird den auswärtigen Höfen und Staatsoberhäuptern durch besondere Missionen notifiziert werden. Kammerherr Bull begibt sich nach Berlin, Kammerherr Baron Birgen-Fincke nach Schwerin, Neustrelitz, Oldenburg, Karlsruhe und Dresden.

Die russischen Marinevorlagen angenommen.

Die Reichsduma nahm am Mittwoch in geschlossener Sitzung die Gesetzentwürfe betreffend Vergrößerung der alljährlichen Kreditanweisungen des Marineetat für Gemeinheitsausgaben vom 90 000 auf 200 000 Rubel an.

Ministerkrise in Serbien.

Wegen der stürmischen Kritik an der Begnadigung eines wegen Verführung Verurteilten hat Justizminister Dr. Brandjelowitsch in Beantwortung einer Interpellation im serbischen Parlament die Verantwortlichkeit für die Maßnahme auf sich genommen und darauf seine Entlassung eingereicht.

Marokkanisches.

Nach einer Blättermeldung aus Mogador ist der Präsident des Susgebietes Hiba zum Sultan von Agadir ausgesufen worden. — Aus Fez wird gemeldet, daß das Lager der Kolonne des Generals Gouraud in einem Tale von zahlreichen Marokkanern angegriffen worden ist. Die Angreifer wurden in die Flucht geschlagen, die Franzosen hatten acht Tote und etwa zwölf Verwundete. Auch eine auf dem Marsche befindliche Abteilung dieser Kolonne wurde von Marokkanern angegriffen, wobei sie zwölf Verwundete hatte.

Der republikanische Nationalkonvent

ist in Chicago eröffnet worden. Gouverneur Hadley-Missouri beantragte sofort nach der Eröffnung, die vom Nationalkomitee vorbereitete Liste zu ändern, da achtzig auf Taft verpflichtete Delegierte auf unehrliche Weise gewählt seien. Wenn der Konvent, so schloß Hadley, von einer Gruppe von Leuten kontrolliert werden kann, dann haben wir nicht die Herrschaft einer politischen Partei, sondern eine politische Oligarchie. Der Antrag rief eine sehr heftige Debatte hervor, die von Sämen, Fischen und Zwischenrufen wie Diebe, Räuber, die auf das Nationalkomitee gemünzt waren, unterbrochen wurde. Der Vorsitzende des Nationalkomitees Rosewater erklärte, der Antrag falle außerhalb der Tagesordnung, da der Konvent noch nicht organisiert sei, und nominerte dann C. H. Root zum vorläufigen Vorsitzenden. Die Anhänger Roosevelts nominierten dagegen den Gouverneur Mc Govern. Wieder folgten große Lärmzügen. Nachdem eine große Zahl von Delegierten die Wahl Roots oder Mc Governs unterstützte, wurde Root mit 558 Stimmen zum temporären Vorsitzenden des Nationalkonvents gewählt.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juni 1912.

— Se. Majestät der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern“ am Mittwoch Mittag im Kieler Hafen eingetroffen. Gegen Abend traf der Reichskanzler in Kiel ein, der auf der „Hohenzollern“ Wohnung nahm. Um 8 Uhr war Abendessen bei Seiner Majestät dem Kaiser an Bord der „Hohenzollern“. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind im Automobil in Kiel eingetroffen und haben beim Prinzen Adalbert Wohnung genommen.

In den Abendstunden zogen mehrere Flieger über der „Hohenzollern“ ihre Kreise.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind am Mittwoch früh in Berlin eingetroffen und haben der Kaiserin einen Besuch im Neuen Palais bei Potsdam abgeleistet. Von Potsdam begab sich das Kronprinzenpaar nach Kiel.

— Prinz Heinrich von Preußen ist von der philosophischen Fakultät der Universität Kiel zum Ehrendoktor ernannt worden. Die Ernennung erfolgte wegen des tatkräftigen Interesses des Prinzen an der wissenschaftlichen Verwertung der Luftschiffahrt und weil er die deutschen Zuverlässigkeitsflüge unter seinen Schutz genommen, damit das Flugzeug zu einer Waffe werde, deren Heer und Flotte sich im Ernstfall mit Erfolg bedienen könne.

Arbeiterbewegung.

Schließung der Dösaer Schiffahrtsgesellschaft. Infolge der Weigerung der Arbeiter, die Arbeit wiederaufzunehmen, ist die Werft der russischen Gesellschaft für Schiffahrt und Handel auf unbestimmte Zeit geschlossen worden. Sämtliche Arbeiter erhalten ihre Abrechnung.

Am Mittwoch Nachmittag arbeiteten nach einer Feststellung der Londoner Hafenbehörde in den Docks 10 879 Arbeiter auf 134 Schiffen.

Sympathiestreik. Die eingeschriebenen Seeleute in Bordeaux haben am Dienstag beschlossen, zum Zeichen der Solidarität mit den eingeschriebenen Seeleuten in Le Havre einen 24stündigen Streik zu erklären. In einer anschließenden Seemannsstreiks in der Marceller Arbeitshölse abgehaltenen Versammlung der eingeschriebenen Seeleute wurde beschlossen, sich nicht mit einem 24stündigen Sympathiestreik zu begnügen, sondern den allgemeinen Ausstand mit unbegrenzter Dauer zu verkünden. Der Ausstand soll am Mittwoch beginnen. — In Dänemark beschloß die eingeschriebenen Seeleute und Dockarbeiter einen 24stündigen Sympathiestreik. Hierzu wird bemerkt, daß durch diesen Gesamtausstand der eingeschriebenen Seeleute 1696 Dampfer und 2381 Segelschiffe betroffen würden. Die Gesamtzahl der eingeschriebenen Seeleute beträgt 232 000; an dem Streik werden 153 000 teilnehmen, da 49 000 im Dienst stehen und 30 000 dem Staatsdienst angehören. — In Nantes ist Mittwoch gar keine in Bordeaux eine nur geringfügige Arbeitseinstellung bei den eingeschriebenen Seeleuten zu verzeichnen. — Die Vereinigung der eingeschriebenen Seeleute in Marseille hat am Mittwoch eine Tagesordnung angenommen, in der sie versichert, alles tun zu wollen, um einen Konflikt zu vermeiden, für den sie, falls er doch ausbrechen sollte, die unvermeidliche Haltung der Reeder verantwortlich macht. — Die eingeschriebenen Seeleute streiken nicht in Cherbourg und Orient. In St. Nazaire ist ein 24stündiger Streik erklärt worden, an dem mehrere Hundert eingeschriebene Dock- und Kohlenarbeiter teilnehmen.

Der Gesamtverband Deutscher Metallindustrieller kündigt in Ausführung eines früheren Beschlusses an, daß am 22. Juni in den Bezirken Magdeburg und Halle (Saale) die Absperrung von 60 Prozent der Arbeiterschaft erfolgt, wenn bis dahin nicht alle innerhalb des hannoverschen Vereins bestehenden Arbeitertätigkeiten beigelegt worden sind. Im Bezirk Hannover erfolgte die Absperrung bereits vor längerer Zeit. Die Metallarbeiter Hannovers forderten eine Verkürzung der Arbeitszeit.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 18. Juni. (Zum Leichenfund in Bildschön) ist mitzuteilen, daß die Sektion der Leiche des Gelegenheitsarbeiters Kreschmer aus Hermannsdorf Alkoholvergiftung ergeben hat. Die Schuld eines Dritten liegt nicht vor.

rr. Culm, 19. Juni. (Ein dreifacher Einbruch) wurde bei dem Kaufmann Berth, Bahnhofstraße 13, verübt. Der Täter, ein Russe namens Gieseler, öffnete mit Nachschlüssel die Eingangstüren zum Geschäft und drang in das unverschlossene Schlafzimmer, wo er die vor dem Bett des schlafenden Kaufmanns stehende Kasse mit 130 Mark entwendete. Beim Verlassen des Hauses wurde er jedoch von dem Wächter Buczowski beobachtet und festgenommen. Das gestohlene Geld konnte zurückerstattet werden. Bei dem Dieb wurden viele Schlüssel gefunden, und da bei den vor einigen Tagen verübten vier Einbrüchen auch sämtliche Schlüssel verschwanden, so ist anzunehmen, daß auch diese auf sein Konto kommen.

Löbau, Westpr., 18. Juni. (Sturmschäden.) Bei dem gestrigen Sturm stürzte auf dem Gut Ritzgenau eine Scheune ein, Kutschwohnung und Kuhstall wurden abgedeckt und auch sonst stark beschädigt. Dabei sind 37 Schafe von dem herabfallenden Gebälk getötet worden.

Marienwerder, 18. Juni. (Besitzwechsel.) Der Gutsbesitzer Nissen in Jodlauken (Kreis Ansbach) hat seine Besorgung für den Preis von 143 000 Mark an den Rentier Steinborn in Marienwerder verkauft.

Pr. Friedland, 18. Juni. (Besitzwechsel.) Bürgermeisterwahl.) Gutsbesitzer Hobbaum in dem nahe gelegenen Rosensfelde hat sein etwa 360 Morgen großes Grundstück an den Landwirt Ratkigt aus Kroß verkauft. Der Kaufpreis beträgt rund 160 000 Mark. — Herr Dr. Wag

hat die Wahl zum Bürgermeister unserer Stadt angenommen.

Danzig, 19. Juni. (Die Landbahn Berlin) hat das im Kreis Gubrau belegene 887 Morgen große Rittergut Stropan an Rittergutsbesitzer Georg Regendanz aus Langfuhr verkauft.

Aus Ostpreußen, 18. Juni. (Finanzminister Dr. Lenge) besuchte am Montag Johannisburg und Ortelsburg und am Dienstag Passenheim und Wartenburg. Um 11 Uhr traf Finanzminister Dr. Lenge in Allenstein ein und fuhr mit dem Oberpräsidenten von Windheim, dem Unterstaatssekretär Dr. Michaelis, dem Oberpräsidentrat Grafen von Lamsdorff und dem Regierungspräsidenten nach dem Schloß. Um 11 1/2 Uhr wurde das Regierungsgebäude besucht, wo im Sitzungssaal eingehende Beratungen gepflogen wurden. Nach dem Frühstück wurde eine Rundfahrt durch die Stadt unternommen. Abends 6 Uhr fand beim Regierungspräsidenten ein Essen im Schloß statt. Um 8 Uhr 54 Minuten trat der Minister vom Hauptbahnhof die Rückkehr aus Ostpreußen nach Berlin an.

r Argentinien, 16. Juni. (Osmarverein. Einführung.) In der Sitzung der Ortsgruppe des deutschen Osmarvereins wurden in den Vorstand gewählt: Forstassistent Koppig 1., Lehrer Schmidt 2. Vorsitz; Lehrer Zielinski Schriftführer und Kassierer; Rektor Seiblich und Förster Wolke Beisitzer. Es erfolgte dann eine Besprechung über die kostenfreie Abhaltung eines Kurses in amerikanischer Buchführung für Gewerbetreibende oder sonstige Interessenten, auch für deren Söhne und Töchter, dessen Beginn für August festgesetzt wurde. Generalsekretär Vosberg-Posen hielt einen Vortrag über die allgemeine politische Lage in der Ostmark. — Pfarrer Reinde von der hiesigen lutherischen Gemeinde wurde heute feierlich in sein Amt als Seelforger eingeführt. Nach einem durch Gefangenvorträge eines gemischten Chors besonders verhöhlten festlichen Gottesdienst in der lutherischen Kapelle vereinten sich die Teilnehmer zu einem Festessen im „Deutschen Vereinssaal“.

Strelno, 18. Juni. (Heute stattete Oberpräsident D. Dr. Schwarzthron) in Begleitung des Regierungspräsidenten Dr. v. Guenther-Bromberg dem Kreise Strelno einen Besuch ab. Landrat Hausleiter war den Herren bis zur Grenze des Kreises bei Montoy entgegengefahren.

Gostyn, 18. Juni. (Ertrunken. Ausstand.) Beim Baden in der Odra ist der Arbeiter Johann Stachowiat aus Bergfried ertrunken. Er war 35 Jahre alt und hinterläßt seine Ehefrau mit 5 unversorgten Kindern. — Die hiesigen organisierten Maurer haben die Arbeit niedergelegt. Sie verlangen zehnstündige Arbeitszeit, Stundenlohn 44 Pfennig und Zuschläge für Überstunden.

Lissa, 18. Juni. (Tödl. Unfall.) Der Kupferschmiedegeselle H. war in Gubrau bei einem Bau beschäftigt. Ein Dachbalken warf dabei eine Leieronne vom Dach, die dem gebildet stehenden H. auf den Rücken fiel und ihm das Rückgrat brach. Der Tod erfolgte erst nach einigen Stunden den jungen Mann von seinen Qualen.

Flugzeugspende.

Weiter sind eingegangen: von Ungenannt 1 Mark, Ertrag einer Sammlung unter den Bureau- und Kanzleigehilfen der städtischen Bureaus I, II, IIIa und III b 6 Mark, von den Stammgästen der Firma Robert Liebsch-Thorn 15 Mark, Musikmeister Ritz-Thorn 2 Mark, zusammen 24 Mark. Bisheriger Gesamteingang: 1786,65 Mark.

Sofalnachrichten.

Thorn, 20. Juni 1912.

(Personallen von der Justiz.) Der Staatsanwaltschaftsassistenz, Gerichtsdirektor Wenzel in Graudenz ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

(Ein Bäckerobermeister) fand am Montag in Di. Krone in Verbindung mit einer Vorstandssitzung des Zweigverbandes Westpreußen im Zentralverbande deutscher Bäckerinnungen „Germania“ statt. Vertreten waren die Innungen Dirschau, Thorn, Elbing, Graudenz, Liegnitz, Neustadt, Strassburg, Stuhm, Marienwerder, Neuenburg, Pr. Stargard, Di. Krone, Königs, Culmsee, Di. Eylau, Danzig, Flatow, Jastrow, Märkisch Friedland und Löbau. Einen breiten Raum nahmen die Anträge der Innung Neustadt ein betreffend Jugendpflege im Bäckerberufe, sanitäre Behandlung des Mehls beim Versand aus der Mühle. Aus allen Darlegungen leuchtete die Mahnung heraus, daß es das Bestreben der Meister sein müsse, die Lehrlinge vor Ausschweifung und dem Verkehr mit schlechten Elementen zu bewahren. Zu empfehlen sei der Anschluß an den Jungdeutsches Bund.

Über die Bäckerordnung sprach Herr Böhnke-Danzig. Es sei Front zu machen gegen die rückwärtige Kraft der Polizeiverordnungen. Verlangte festsitzige Umbauten, die in keinem Einklang zu dem Gebäude stehen, möge man dem Vorstand bekannt geben, damit dieser die Sache vertritt. Ein Antrag beschäftigte sich mit dem Gesetzentwurf über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Während der Obermeister von Marienwerder nichts gegen eine völlige Sonntagsruhe hatte, traten die anderen Herren für die Ausdehnung der Beschäftigungszeit auf die höchst zulässige Zahl von 4 Stunden ein. Diese seien festzusetzen auf die Zeit von 6 bis 9 Uhr vormittags und 1 bis 2 Uhr nachmittags. Im übrigen wurde es für wünschenswert erachtet, daß die Bäckerbetriebe mit den Gastwirts- und den Konditoreibetrieben gleichgestellt werden. Kaufmann sei es, im Namen des Reichsverbandes den Bundesrat zu bitten, daß dem Bäckerberuf weniger eine Verkaufszeit von fünf Stunden eingeräumt werde, die in der Zeiteinteilung den örtlichen Verhältnissen anzupassen wäre. Diese Anregung wurde zum Beschluß erhoben und eine Resolution gefaßt.

(Kojenfest des vaterländischen Frauenvereins.) Die auf dem Rosenfest von Herrn Photographen Guido Schubert aufgenommenen Photographien, die seine Kunst in dankenswerter Weise in den Dienst des Vereins gestellt hatte, können, da ihre Zahl groß ist, erst am Montag, den 24. d. Mts. vom Atelier, Badenerstraße, abgeholt werden; die bisher fertiggestellten Bilder sind gut ausgefallen, besonders auch die Gruppe des Kinderreigenes trotz der primitiven Verhältnisse, unter denen die Aufnahmen erfolgten. Die Gemälde, welche auf Nr. 5 und 12 gefallen sind, können bei Frau Kommerzienrat Dietrich in Empfang genommen werden.

(Thorn. Sportverein „Vistula“.) Heute, Donnerstag, abends 9 Uhr, findet im Hotel Dylewski eine außerordentliche Generalversammlung statt.

(Schont die Getreidefelder!) Schon wird das Einreißen der Getreidefelder durch die schönfarbigen Kornblumen geschmückt, von denen mancher Strang als Zierblume Verwendung findet. Es wird wohl niemand etwas dagegen haben, wenn die Kaiserblume von Wegen und Rainen aus gepflückt wird, ohne daß man die Felder betritt; aber wie oft wird dabei das Getreide niedergetreten, wodurch den Grundbesitzern ein erheblicher Nachteil entsteht. Eltern und Lehrer werden deshalb ersucht, die Kinder in entsprechender Weise zu ermahnen.

(Beim Baden ertrunken.) Ein bei dauerlicher Badenfall ereignete sich gestern in der achten Abendstunde im Grünmühlenteich. Trotz des an alle Soldaten der Garnison ergangenen Verbots, nicht im Grünmühlenteich zu baden, hatten sich zwei Gefreite vom 61. Infanterie-Regiment in die Flut gewagt, die dem einen namens Keesfeld verhängnisvoll werden sollte. Kurz, nachdem er ins Wasser gesprungen, geriet er anscheinend in eine Untiefe und versank hilflos, ehe ihm sein herbeileitender Kamerad Rettung bringen konnte. Herr Fischhändler Scheffer fuhr sofort mit seinem Kahn an die Unglücksstelle. Es gelang ihm auch nach kurzer Zeit, den Untergetungen zu finden, der dann von inzwischen hinzugekommenen anderen Soldaten aus dem Wasser gezogen wurde. Die von Herrn Assistenzarzt Dr. Renz angestellten Wiederbelebungsvorkehrungen waren jedoch — der Körper hatte bereits 12 Minuten im Wasser gelegen — ohne Erfolg. Die Leiche wurde vorläufig nach dem Garnisonlazarett gebracht.

(Auf dem gestrigen Viehmarkt) waren 120 Ferkel und 70 Schlachtschweine aufgeführt. Bezahlt wurden für Schweine, magere Ware 45—47 Mark, fette Ware 47—49 Mark pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

(Polizeiliches.) Der Polizeibericht verzeichnet heute keinen Arrestanten.

(Gesunden) wurden ein Schlüssel und ein Taschentuch. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

(Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute +1,12 Meter, er ist seit gestern um 4 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,13 Meter auf 2,06 Meter gefallen.

Bogorz, 19. Juni. (Beschiebenes.) Sein 25jähriges Dienstjubiläum feiert am Sonnabend den 22. Juni der Oberpostassistent Lüdtke hiersehl. Sein erstes Sommerfest feiert der Wohltätigkeitsverein am Sonntag im „Rathhof-Warte“ (Schießplatz). — In der Sitzung des Ballauer Raiffeisenvereins, die vor kurzem im Wendlandischen Gasthause zu Ballau abgehalten wurde, ist anstelle des Pfarrers Endemann der Gastwirt Dolatowski in Ostloshin zum Vorsitz gewählt worden (nicht Hegemeister Schmidt-Rudat). Der Raiffeisenverein zählt zurzeit 170 Mitglieder, von denen 102 der Versammlung beiwohnten.

Briefkasten.

Fräulein L. Das Gedicht „Mein Traum“ ist noch nicht druckreif.

Sch. in Bilsch. Papau. Das Gedicht „Leonardo da Vinci“ ist gut, aber mit 16 achtzeiligen Strophen zu lang zum Abdruck in unserem Blatte, zumal es den meisten Lesern unverständlich bleiben dürfte.

Sport.

Beginn der Kieler Jubiläumswache 1912. Mit den Kriegsschiffbootschwärmen auf der Kieler Förde am Dienstag hat die große Jubiläumswache 1912 ihren Anfang genommen.

Die internationale Segelwettbewerb des norddeutschen Regattaverbands auf der Unterelbe begann Dienstag Mittag 12 1/2 Uhr bei mäßigen südwestlichen Winden. Als Erste starteten in Klasse A „Meteor“ mit dem Kaiser an Bord, „Hamburg“ und „Germania“. „Meteor“ war vom „Steipner“ und einem Torpedoboot gefolgt. Im ganzen starteten 30 Boote. Das Wetter war trübe. Zahlreiche Begleitdampfer begleiteten die Regatta. In der A-Klasse gewann den Ehrenpreis der Freien und Hansestadt Hamburg die Yacht des Regattarats Dr. Krupp von Böhlen und Halbach „Germania“, welche als erste durch das Ziel ging. 2 1/2 Minuten später folgte die Yacht Sr. Majestät des Kaisers „Meteor“.

Zur Teilnahme an den olympischen Spielen haben sich in Stockholm 3698 Sportsleute aus 27 Ländern angemeldet. Zwölf russkubalmannschaften und 64 Ruderboote nehmen u. a. an den Spielen teil.

Der Schapiro-Prozess in neuer Auflage.

Darmstadt, 18. Juni.

Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann heute die erneute Verhandlung in dem Prozess der Mainzer Polizeiaufführerin Frau Dr. Schapiro und des Bürgermeisters-Beigeordneten Berndt aus Mainz gegen den Chefredakteur des „Mainzer Neuesten Anzeiger“ Heinrich Hirsch wegen Beleidigung, der bereits im Herbst v. Js. mehrere Tage hindurch die Mainzer Strafkammer beschäftigte. Der Angeklagte Hirsch wurde damals zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt; auf seine Revision hob aber das Reichsgericht das erstinstanzliche Urteil auf und verwies die Sache zur erneuten Verhandlung vor die Strafkammer des Landgerichts Darmstadt. — Aus den früheren Prozessverhandlungen ist erinnerlich, daß im Herbst 1910 im „Neuesten Anzeiger“ eine Reihe von Artikeln erschienen, die sich mit der Tätigkeit der oben erstangestellten Polizeiaufführerin Frau Dr. Schapiro beschäftigten und eine Reihe von Einzelheiten mitteilten, die deren Handlungsweise in ein schiefes Licht rücken mußten. Die Angriffe liefen darauf hinaus, daß Frau Schapiro in unerlaubter Weise Sittlichkeitsprüfungen treibe und die für sie als Pflegebefohlenen in Betracht kommenden Mädchen teilweise zu hart, teilweise wieder mit einer unglaublichen Milde behandle. — Den Vorfall in der heutigen Verhandlung führt Landgerichtsdirektor Hagle, die Anklage vertritt Staatsanwalt Bernards; dem Angeklagten Hirsch stehen Justizrat Bernstein-München und Dr. Bopp-Darmstadt zur Seite. Für den als Nebenkläger zugelassenen Beigeordneten Berndt ist Rechtsanwalt Hagenstecher-Mainz und für die Nebenklägerin Frau Dr. Schapiro sind die Rechtsanwältinnen Dr. C. u. E. Löwenberg-Mainz erschienen. Sowohl Frau Dr. Schapiro als auch der Beigeordnete Berndt wohnen der Verhandlung persönlich bei. Es sind 180 Zeugen geladen.

Bei seiner Vernehmung gibt der Angeklagte an, daß er zunächst einen Artikel über die Mainzer

Holtzeit geschrieben habe, der dieser durchaus günstig war. Darauf kam ein Justizrat aus Mainz zu ihm und sagte ihm, es sei gerade das Gegenteil der Fall. Er habe eine Menge Material, das beweise, daß alles, was in dem Artikel steht, unrichtig sei. Er habe keine Zweifel in die Angaben des Justizrats gesetzt, worauf dieser den ersten Artikel diffidierte. Seine Tätigkeit habe lediglich im Interesse der Allgemeinheit gelegen. Die Sache sei von ihm übernommen worden, weil er sah, daß es mit der Sittenpolizei so nicht weitergehen könne. Auf einen großen Brief des Beigeordneten Berndt habe er in derselben Weise erwidert. Weder Frau Dr. Schapiro noch der Nebenkläger Berndt seien ihm persönlich bekannt. Inzwischen seien ja auch die von ihm gewünschten Aufzeichnungen in der Sittenpolizei eingeführt worden.

In der Zeugenernehmung wird zunächst Oberstaatsanwalt Schwarz-Mainz vernommen, der die amtliche Tätigkeit der Frau Schapiro zu überweisen hatte. Es handelte sich hauptsächlich um deren Tätigkeit in Kriminalfällen und auf dem Gebiete der Fürsorge. Es sei in der ganzen Zeit kein einziger Fall bekannt geworden, in welchem das Verhalten und die Arbeit der Frau zu beanstanden gewesen wäre. Das gelte besonders für ihre Tätigkeit auf dem Fürsorgegebiete. Sie hat eine große Reihe von sittlich verkommenen Frauen und Mädchen wieder einem ordentlichen Leben zugeführt. Was ihre Tätigkeit auf polizeilichem Gebiete anlangt, so entziehe sich diese naturgemäß seiner Beobachtung, aber auch hier sei ihm bekannt geworden, daß sie auf sittenpolizeilichem Gebiete viel in Anspruch genommen wurde, und daß sie es als ihre Aufgabe betrachte, gefährdete Mädchen zu warnen, oder Eltern und Vormündern Warnungen zugehen zu lassen. Die Vormundschaftsbehörde in Mainz habe ihr eine ganze Reihe von Vormundschaften übertragen. — Die heutige weitere Zeugenernehmung brachte keine wesentlich neuen Momente. — Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt; es sollen zunächst Frau Dr. Schapiro und der Nebenkläger Berndt als Zeugen vernommen werden.

Mannigfaltiges.

(Eisenbahnunglück.) Am Mittwoch abend kurz nach 1/2 8 Uhr fuhr in der Nähe von Gschwind der um 7,25 Uhr vom bayerischen Bahnhof Leipzig abgegangene Personenzug 2406 einem Güterzug in die Klauke. Soweit bisher festgestellt ist, wurden fünf Personen getötet und zwölf bis fünfzehn verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

(Einsturz katastrophe.) Ein Gebäude der Firma E. Rogelet (Manufaktur) ist in Buhl bei Gebweiler eingestürzt, wobei zwei Männer und eine Frau getötet, neun Personen, darunter zwei schwer, verletzt wurden. Ein Arbeiter befindet sich vermutlich noch unter den Trümmern.

(Von Wilderern erschossen.) Dienstag gegen 10 Uhr wurde der 38-jährige Feldhüter Becker in Speier auf einem Dienstgange von Wilderern oder Dieben hinterücks erschossen. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

(Benzinexplosion.) Durch die Benzinexplosion in der Wolhusener Düngersfabrik wurden, wie aus Lugern gemeldet wird, acht Arbeiter schwer verletzt, davon mehrere tödlich. Die Nebengebäude wurden durch die Explosion zerstört.

(Der Kaiser und der Erbauer der Titanic.) Der Kaiser hatte am Dienstag auf dem Dampfer „Victoria Luise“ nach dem Diner eine lange Unterredung mit dem früheren Chefkonstrukteur der britischen Marine, Sir William White, und mit dem Erbauer der Titanic, Lord Pirrie, über die aus der Katastrophe zu ziehenden Konsequenzen.

(Spurlos verschwunden.) Seit Ende voriger Woche ist der deutsche Graf Alexander von Welsburg, der von seinem Landsitz in Worcester nach London gekommen war und in einem Hotel Wohnung genommen hatte, spurlos verschwunden. Eine Zeitsung war Graf Welsburg, Sohn des Herzogs Viktor von Oldenburg aus dessen Ehe mit Natalie Freiin Vogel von Friesenhof, ein Mann ohne Namen und Stand. Den Namen Welsburg nahm sein Vater für ihn unter Vorbehalt und nur für die Dauer seiner Minderjährigkeit an. Privatdetektivs und Polizei forschten nach dem Vermissten bisher ohne Erfolg. Man fürchtet, der 34-jährige Graf, der sich der besten Gesundheit erfreute und bei dem ein Selbstmord ausgeschlossen erscheint, sei einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Verheiratet ist er mit einer Gräfin Hahn-Safedom.

(Aufklärung des mysteriösen Verbrechens in Brügge.) Der „Matin“ läßt sich aus Lisbon telegraphieren, daß man auch dort in dem in Brügge geheimnisvoll aus dem Leben geschiedenen Paar den von den portugiesischen Gerichten am Dienstag zu schwerem Kerker verurteilten royalistischen Hauptverschwörer Paiva Couceiro und dessen Gefährtin vermutet. Letztere hätte an der royalistischen Sache Verrat verübt, so daß die von Holland nach Seebriège gefandten Waffen und Munition beschlagnahmt werden konnten. Infolgedessen wäre dann der Mord und Selbstmord durch die Entdeckung des Komplotts notwendig geworden. Gestern hat man in Brügge weitere Krühen mit Waffen und Munition, die aus Holland eingetroffen und zur Verwendung mit dem beschlagnahmten Dampfer bestimmt waren, mit Beschlag belegt. — Nach weiterer Meldung aus Brügge ist nunmehr festgestellt, daß die Leiche des Selbstmörders, der für den portugiesischen Royalistenführer Couceiro gehalten wurde, die eines 24-jährigen Studenten der Medizin aus Nantes, namens Paul Cardinal ist. Die Frau, die sich gleichfalls mit ihm entleibt hat, stammt ebenfalls aus Nantes. Es handelt sich um ein Liebesdrama.

Neueste Nachrichten.

Regimentsjubiläum. Gumbinen, 20. Juni. Nach der Parade auf dem Exerzierplatze des 8. Manenregiments, das heute sein 100jähriges Jubiläum feierte, wurde folgendes Telegramm des Kaisers verlesen:

„Ich spreche dem Regiment zu seinem heutigen Jubeltage meinen Glückwunsch aus. Ich habe das Vertrauen, daß das Regiment seine alten Überlieferungen stets hochhalten und bemüht sein wird, sich ihrer würdig zu erweisen.“
Wilhelm R.

Zwei Todesurteile.

Beuthen (Oberschlesien), 19. Juni. Nach zweitägiger Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht wurde der Fleischer Kaczy aus Zawodzi bei Kattowitz und der Fleischergehilfe Kombojka, die am 5. November 1911 den jüdischen Handelsmann Chaspe in Bendzin in Ruffisch-Polen ermordeten und beraubten wegen Mordes zum Tode verurteilt. Frau Kaczy erhielt wegen Beihilfe drei Jahre Gefängnis.

Für die Flugzeugspende.

Berlin, 20. Juni. In der gestrigen Sitzung der Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung stellte der Magistrat den Antrag, 20 000 Mark für die nationale Flugzeugspende zu bewilligen. Es kam zu einer lebhaften Aussprache. Nachdem sich Bürgermeister Matting für die Vorlage ausgesprochen, wurden 20 000 Mark mit zwei Stimmen Mehrheit bewilligt.

Militärischer Stellenwechsel.

Kiel, 20. Juni. An Stelle des Vize-Admirals Schröder ist Konteradmiral Jakobson zum Kommandanten von Helgoland, und Kommandat der Jacht „Hohenzollern“ Kapitän zur See Karst unter der Belassung in dieser Stellung zum Fligeladjutanten des Kaisers ernannt.

Das Eisenbahnunglück bei Leipzig.

Leipzig, 20. Juni. Die amtliche Untersuchung hat ergeben, daß der gestrige Eisenbahnunfall durch Überfahren des Haltesignals des Bahnhofs Gschwind durch Zug 214 zurückzuführen ist. Der Zugführer ist noch nicht vernehmungsfähig. 2 Wagen sind völlig zertrümmert und beide Maschinen beschädigt. Sämtliche Gleise werden morgen wieder frei und die Betriebsstörung behoben. Von den in das Leipziger Krankenhaus eingelieferten Personen ist niemand gestorben. Der Zustand mehrerer Verletzter ist ernst.

Schweres Eisenbahnunglück.

Düsseldorf, 20. Juni. Amtliche Meldung des Wolffschen Telegraphenbureaus: Nachts 12,13 Uhr entgleisten auf dem Bahnhof Schlebusch beim Rangieren zwei Wagen eines Güterzuges, wobei ein Wagen umstürzte. Ein Soldat des 8. Kürassierregiments wurde getötet, ein anderer erlitt eine schwere Nervenschütterung und einer wurde leicht verletzt.

Spionageprozess.

Leipzig, 20. Juni. Vor dem Reichsgericht begann heute Vormittag der Spionageprozess gegen den Bildhauer Anton Nicolas aus Meß, der angeklagt ist, im Juli 1911 versucht zu haben, Schriften und Zeichnungen, die sich auf einen Teil der Befestigungswerke von Meß beziehen, sich zu verschaffen, um sie einer fremden Regierung auszuliefern. Auf Antrag des Reichsanwalts wurde die Öffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Suftragetenüberfall auf Lloyd George.

London, 19. Juni. Als der Schatzkanzler Lloyd George heute aus der Carlton-Halle schritt, wo er einen wallisischen Bazar eröffnet hatte, wurde er auf dem Korridor von einer Anzahl Suffragetten umringt und tätlich angegriffen. Sie stießen ihn und zertritten ihn an den Armen, schlugen ihm den Zylinder vom Kopf und schrien ihm in die Ohren: „Wann werden Sie uns die Frauenwahlrechtsbill geben?“ Detektive und Diener des Bazaris sprangen herbei und hieben den Minister aus dem wütenden Megärenkäuel heraus. Es gelang ihnen nur mit Mühe, ihn vor ersten Mißhandlungen zu bewahren. Sie brachten ihn schleunigst in eine Autodrosche, in der er unter dem Geheiß der Suffragetten davonfuhr. Die herbeigeeilten Polizisten fixierten mehrere der Räubersführerinnen und stellten ihre Namen fest, worauf sie freigelassen wurden. Die Ironie des Attentäters liegt in der Tatsache, daß der Schatzkanzler ein warmer Anhänger der Frauenwahlrechtsbewegung ist.

Kieler Flugwoche.

Kiel, 20. Juni. Caprar (Taube) stellte mit 3150 Meter einen deutschen Höhenrekord und Hirth (Taube) mit circa 2500 Meter einen deutschen Höhenrekord mit Passagier auf. Der Wahlkampf in Nordamerika. Chicago, 19. Juni. Der Konvent wird sich bis Freitag, wo die Nomination der Präsidentschaftsandidaten erfolgt, mit Vorverhandlungen beschäftigen. Zum Eisenbahnunglück bei Dalmslät. Linköping, 20. Juni. Der Assistent, der zurzeit der Katastrophe Dienst hatte, wurde verhört und gab an, daß er den Zug 12, der verunglückte, vergessen hatte. Wenn er sich des Zuges 12 erinnert hätte, hätte er die Weichenstellung geändert, um dem Zug die Passage frei zu machen.

Amtliche Notierungen der Leipziger Produktenbörse vom 20. Juni 1912.
Wetter schön.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außerdem notierten Preise 2 Mt. per Tonne sogenannte Faktoren-Provision infamemäßig vom Käufer an den Verkäufer voran.

Weizen ohne Handel.
Regulierungspreis 233 Mt. per September—Oktober 203 1/2 Mt. bez. per November—Dezember 204 1/2 Mt. bez.
Korn festig, per Tonne von 1000 Kgr. mit 744 Gr., 188 Mt. bez.
Regulierungspreis 183 Mt. bez.
per Juni—Juli 188 Mt. bez.
per September—Oktober 167 1/2 Mt. bez., Br., 167 Gd.
per November—Dezember 167 1/2 Mt. bez., Br., 167 Gd.
per November—Dezember 168 Br., 167 1/2 Gd.
erholt unverändert, per Tonne 1000 Kgr. transito 650 Gr., 168 Mt. bez.
Hofes unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. inländisch 185 Mt. bez.
Roggen er. Tendenz: ruhig.
per Oktober—Dezember 10,00 Mt. bez.
Stiele per 100 Kgr. Weizen 11,35—12,25 Mt. bez.
Roggen 14,3—14,60 Mt. bez.
Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Tendenz der Fondsbörse:	20. Juni	19. Juni
Österreichische Banknoten	84,70	84,70
Russische Banknoten per Kasse	215,15	215,25
Beichtel auf Waran	—	—
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	90,—	90,—
Deutsche Reichsanleihe 3 %	80,10	80,10
Preussische Staatsanleihe 3 1/2 %	90,10	90,10
Preussische Staatsanleihe 3 %	80,10	80,10
Thüringer Staatsanleihe 4 %	98,—	98,—
Westpreussische Provinzialanleihe 4 1/2 %	98,—	97,80
Westpreussische Provinzialanleihe 3 1/2 %	88,70	88,70
Westpreussische Provinzialanleihe 3 %	78,30	78,30
Polener Provinzialanleihe 4 %	101,20	101,—
Rumänische Rente von 1894 4 %	92,80	92,90
Russische inländische Staatsrente 4 %	90,70	90,70
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	182,50	18,—
Deutsche Bank-Aktien	253,40	253,25
Disconto-Kommandit-Anleihe	183,90	183,75
Norddeutsche Kreditbank-Aktien	120,—	120,—
Ostbank für Handel und Gewerbe	128,40	128,40
Allgemeine Elektrizitäts-Aktien	265,—	264,—
Böhmische Kohlen-Aktien	226,80	228,—
Harpener Bergwerks-Aktien	185,60	184,90
Laurahütte-Aktien	173,90	175,50
Berzen loco in Newyork	117,—	118,—
„ Juli	231,75	231,—
„ September	207,50	206,50
„ Oktober	207,50	206,50
Roggen Juli	195,75	195,—
„ September	175,50	174,75
„ Oktober	175,25	174,50
Banbist. 4 1/2 % Lombard-Anleihe 5 1/2 %	Privatbist. 4 1/4 %	—

Die Berliner Börse eröffnete in ruhiger, ziemlich fester Haltung. Von Transportwerten zeigte sich gleich Anfangs Interesse für Kanadapfandbriefe, die auf günstige Entausfichten aus Winnipeg und auf höhere Londoner Kurse im Bergbau weiter anziehen konnten. Auch Montanwerte unter Führung von Rhöngebirge tendierten fester und konnten ihr Kursniveau erhöhen. Der Kassamarkt lag ebenfalls fester. Privatlag unverändert 4 1/4 Prozent.

Danzig, 20. Juni. (Getreidemarkt). Zufuhr am Begetor 13 inländische, 18 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. — Tonnen, russ. — Tonnen.
Königsberg, 20. Juni. (Getreidemarkt). Zufuhr 30 inländische, 31 russ. Waggons, etw. 4 Waggons Stele und 2 Waggons Kuden.

Bromberg, 19. Juni. Handelskammer-Bericht. Weizen fester, weißer Weizen mindestens 130 Pf. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 227 Mt., unter Weizen mind. 130 Pf. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 225 Mt., roter mind. 130 Pf. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 223 Mt., geringere Qualitäten unter Weizen. — Roggen mind. 125 Pf. holländisch wiegend, gut gelutet, 120 Mt., mind. 119 Pf. holl. wiegend, gut gelutet, 118 Mt., mind. 115 Pf. holl. wiegend, Hamm, gut gelutet, 110 Mt., geringere Qualitäten unter Weizen. — Weizen zu Mälerei zwecken ohne Handel, Futtererbsen 179—193 Mt., Roggen ohne Handel. — Hafer 176—185 Mt., zum Konsum 190—204 Mt. — Die Preise verbleiben sich loco Bromberg.

Magdeburg, 19. Juni. Zunderbericht. Kornzuder 98 Grad ohne Sack —, Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —, Stimmung: ruhig, festig. Brotraffinade I ohne Sack 23,50—23,75. Raffinade I mit Sack —, Gem. Raffinade mit Sack 23,25—23,50. Gem. Melis I mit Sack 22,75—23,00. Stimmung: ruhig, festig.
München, 19. Juni. Hülsenfrüchte. verzoilt 69. Spiritus fest, per Juni 30 Gd., per Juni—Juli 29 1/2 Gd., per Juli—August — Gd. Wetter: schön.

Berlin, 15. Juni. Butterbericht von Müller & Braun, Berlin N., Brunnenstraße 14. Die Stimmung ist noch immer sehr gedrückt, wenn auch die Eingänge feiner Butter nicht zu reichlich sind, und zu regulären Preisen geräumt werden können, so bewegt sich doch das Geschäft wegen der unsicheren Haltung allerseits.
I. Qualität 124 Mt.
II. Qualität 119—23 Mt.
III. Qualität 112—16 Mt.
III. Qualität 108 Mt.

21. Juni:
Sonnenaufgang 3,39 Uhr,
Sonnenuntergang 8,24 Uhr,
Mondaufgang 11,26 Uhr,
Monduntergang — Uhr.

Mühlentablisement in Bromberg.

Preisliste.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Für 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 15.6.12.	bisher
	Mt.	Mt.
Weizengries Nr. 1	19,20	19,—
Weizengries Nr. 2	18,20	18,—
Kafferauzugsmehl	19,40	19,20
Weizenmehl 000	18,40	18,20
Weizenmehl 00 weiß Band	17,20	17,—
Weizenmehl 00 gelb Band	17,—	16,80
Weizenmehl 0 grün Band	12,—	11,80
Weizen-Futtermehl	7,80	7,80
Weizenkleie	7,80	7,80
Roggenmehl 0	15,20	15,—
Roggenmehl 0 I	14,40	14,20
Roggenmehl 0 II	13,80	13,60
Roggenmehl II	10,—	9,80
Rommelmehl	12,40	12,20
Roggenchrot	12,—	11,80
Roggenkleie	7,80	7,80
Gerstengraupe Nr. 1	17,50	17,50
Gerstengraupe Nr. 2	16,—	16,—
Gerstengraupe Nr. 3	15,—	15,—
Gerstengraupe Nr. 4	14,—	14,—
Gerstengraupe Nr. 5	14,—	14,—
Gerstengraupe Nr. 6	13,50	13,50
Gerstengraupe grobe	13,50	13,50
Gerstengraupe Nr. 1	14,—	14,—
Gerstengraupe Nr. 2	13,50	13,50
Gerstengraupe Nr. 3	13,50	13,50
Gersten-Rohmehl	13,—	13,—
Gersten-Futtermehl	7,80	7,80
Budweizengries	22,—	22,50
Budweizengraupe I	21,—	21,20
Budweizengraupe II	20,50	—

Wetter-Überblick

der Deutschen Seewarte,
Hamburg, 20. Juni 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	757,0	W	heiter	16	0,4	vorw. heiter
Hamburg	756,9	W	bedeckt	19	0,4	Gewitter
Schwetmünde	758,3	SO	heiter	17	2,4	vorw. Nieb.
Neufahrwasser	761,0	—	bedeckt	16	—	meist bewölkt
Wemmel	761,8	SO	bedeckt	14	—	meist bewölkt
Hannover	758,4	SO	bedeckt	19	—	zieml. heiter
Berlin	758,2	SO	wolfig	21	2,4	vorw. Nieb.
Breslau	759,2	SO	wolfig	22	—	zieml. heiter
Breitau	761,7	SO	wolfl.	18	6,4	Gewitter
Bromberg	761,8	—	bedeckt	15	—	meist bewölkt
Weg	764,8	SW	wolfig	19	2,4	Gewitter
Frankfurt, M.	761,5	SW	wolfig	17	2,4	Gewitter
Karlsruhe	763,6	SW	wolfig	21	6,4	Gewitter
München	763,7	SW	Regen	17	—	Gewitter
Paris	762,2	W	halb bed.	17	2,4	vorw. heiter
Willingen	762,1	W	halb bed.	15	—	nachts Nieb.
Stopenhagen	757,2	SO	Gewitter	16	—	nachts Nieb.
Stockholm	759,4	SW	heiter	14	12,4	zieml. heiter
Saparanda	755,2	SO	Nebel	9	—	nachts Nieb.
Archangel	759,6	SO	wolfig	17	—	nachm. Nieb.
Petersburg	759,7	W	heiter	13	—	Nieb. l. Sch. *)
Warschau	—	—	—	—	—	nachm. Nieb.
Wien	761,5	—	wolfig	19	—	zieml. heiter
Rom	764,6	—	wolfl.	19	—	—
Hermannstadt	762,9	SO	bedeckt	16	2,4	nachm. Nieb.
Belgrad	—	—	—	—	—	vorw. heiter
Wiarig	766,3	—	bedeckt	16	—	Gewitter
Nizza	—	—	—	—	—	nachm. Nieb.

*) Niederschlag in Schauern.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes
(Dienststelle Bromberg).
Vorläufige Witterung für Freitag den 21. Juni: Veränderliche Bewölkung, vorwiegend trocken.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn
vom 20. Juni, früh 7 Uhr.
Lufttemperatur: + 13 Grad Cels.
Wetter: bewölkt. Wind: Nordosten.
Barometerstand: 765 mm.
Von 19. morgens bis 20. morgens höchste Temperatur: + 21 Grad Cels., niedrigste + 12 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Nehe.
Stand des Wassers am Pegel der

Station	Tag	m	Tag	m
Weichsel Thorn	20.	1,12	19.	1,16
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	16.	1,77	15.	1,71
Chwalowice	19.	2,06	18.	2,13
Zatargon	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg D.-Pegel	—	—	—	—
Nehe bei Czarnikau II.-Pegel	—	—	—	—

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 21. Juni 1912.
Evangel. Gemeinschaft, Thorn-Moder, Bergstraße 57. Abds 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde. Prediger Müller.

Adressbuch

für
Thorn Stadt und Land
1912

:: Preis 5 Mark ::

zu beziehen durch den Verlag

G. Dombrowski'sche Buchdruckerei
Thorn, Katharinenstr. 4.



Müller's Lichtspiele,
Thorn, Neustadt Markt.
Jeden Mittwoch und Sonnabend:
Neuer Spielplan.

Neues Schützenhaus
Thorn-Moder
wegen Erkrankung meines Mannes von sofort anderweitig zu vergeben. Nachtlustige wollen sich an mich wenden.
Frau Jeschke,
Neues Schützenhaus Thorn-Moder.

Kinder-
und Sportwagen
in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Bernstein & Comp.,
Thorn, Gerberstr. 33/35.

Radioaktive Schwefelbäder
König. Bad
Schwefelbäder, Solbäder, Inhalationen.
Nenndorf
bei Hannover
Rheuma, Ismus,
Gicht, Hautkrankheiten.



Gestern, nachmittags 5.20 Uhr, entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe fürsorgliche Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Clara Siebert,

geb. Stange.

Dies zeigt namens der trauernden Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Thorn den 20. Juni 1912

Arthur Siebert, Rechnungsrat.

Beerdigung am Sonnabend den 22. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofes aus.

Für die so überaus herzliche Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Penlau den 19. Juni 1912.
Johann Wunsch.

Verdingung.

Ausbau des Bromberger Kanals. Für die 3 Neubaufreien des Bromberger Kanals sind:

2890 cbm grober Pflasterkies und 3110 cbm lehmiger Leinpflasterkies anzuliefern.

Die Lieferung verteilt sich auf die Lagerplätze zwischen Stadtschleuse zu Bromberg bis oberhalb Schleuse VIII, sie kann im ganzen oder in Teillieferungen von wenigstens 1000 cbm erfolgen.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Bureau des königlichen Wasserbauamts zu Bromberg zur Einsicht aus und können, soweit der Vorrat reicht, gegen 50 Pfennig bar von da bezogen werden.

Angebote und Baustoffproben sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Eröffnungsstermin.

Freitag den 5. Juli 1912, vormittags 11 Uhr, postfrei an das königliche Wasserbauamt in Bromberg einzuliefern.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Bromberg den 19. Juni 1912.

Die Bauleitung.

„Ich war am Leibe mit einer

Flechte

behaftet, welche mich durch das ewige Juden Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-Seife das Übel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 Mk., sondern 100 Mk. wert. Sergeant M. a. St. 50 Pf. (15% ig) und 1,50 Mk. (35% ig, stärkste Form). Dazu Zuckooch-Creme (a 50 Pf., 75 Pf., 1.20) in der Rats-Apothek, bei Anders & Co., Ad. Major, J. M. Wendisch Nachf., M. Baralkiewicz, Paul Weber, H. Claass u. K. Stryczynski, Drogerien.

N. Lehmann, Oberammerzger aus Breslau eingetroffen. Aufträge an die Geschäftsstelle der „Presse“. Wannen verfertigt durch Dampfapparat.

Wer unreines Blut hat?

Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, schlechte Verdauung, Blütdrang nach dem Kopf, Kopfschmerz, trinke nur Dr. Bulleb's echten Franzulosee à 50 Pf. Nur bei: Adolf Major, Drogerie, Breitestrasse 9, in Schöensee: Otto Mettner, Zentral-Drogerie.

Musverkauf

wegen Aufgabe des Detail-Geschäfts. Sämtliche Waren zu wesentlich herabgesetzten Preisen.

Der Holzplak

mit großem Schuppen und Komor ist zu verpachten.
Carl Kleemann, Holz- u. Baummaterialienhandlung, Fernsprecher 202.

Ein Schüler

aus guter Familie findet Gelegenheit Juli mit an die See zu gehen. Vollpension 3 Mk. pro Tag. Näheres Culmerstraße 4, 8 Zr.

Fleisch- und Wurstwarengeschäft

solwie ein anderer Laden vom 2. Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Französisch, Englisch für Kaufleute mit sprachl. Vorbildung. Korrespondenz, Konversation. Krause, Heiligegeiststraße 11, 2, Eing. Copp.-Str.

Französisch, Englisch, Separatunterricht für Damen u. Herren der hies. ersten Gesellschaftskreise. Beste Referenzen. Krause, Heiligegeiststr. 11, 2, Eing. Coppentkuststr.

Französisch, Englisch für aktive Militärs und Militärbeamter zu ganz nützlichem Honorar. Krause, Heiligegeiststr. 11, 2, Eing. Copp.-Str.

Erfindungen

Profskizze über 600 Probleme verendet geg. 30 Pfg. in Briefmarken G. Fritz, Patentagentur, Charlottenburg-Verlin S. 19 476, Wilmersdorferstr. 78.

Brennessel-Spiritus, das beste Mittel gegen Haarausfall, garant. echt, pro Flasche 1,50 Mark, bei E. Lannoch, Brückenstraße 40.

Vorzügl. neue **Settheringe** empfiehlt Heymann Cohn, Schillerstr. 3.

Stellengesuche Älterer Herr sucht eine Stelle als Kassierer, Kassenhilfe, Lagerverwalter. Angebote unter H. F. an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein zuverlässiger penl. Beamter, 45 Jahre alt in Thorn und der Provinz gut eingeführt, sucht

Vertrauensposten im Kontor, als Eintastierer oder Lagerverwalter, auch lohnender Posten wird angenommen. Auf Wunsch persönl. Vorstellung. Gest. Angeb. erb. unter D. an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Entgeltlose und enterbte kinderfreie Eheleute bitten um eine

Hausverwalterstelle oder ähnliche Beschäftigung, eventl. Anschluss an einen Verband. Etwas Ansehen vorhanden. Gest. Aufträge unter B. A. 10 an die Geschäftsstelle der „Presse“ ereten.

Junges Mädchen sucht Beschäftigung mit Stenographie u. Schreibm. vertraut. Angebote u. B. K. an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stellenangebote Schneidergeselle findet dauernde Beschäftigung bei Heck, Wittenburg Wpr.

Schneidergesellen verlangt von sofort R. Rosenthal, Brückenstraße 20, 1.

Stellmachergesellen von sofort gesucht. Lubinski, Kottbar b. Bodgorz.

Ein Schmiedegeselle und ein Lehrling können sofort eintreten bei Joh. Lach, Schmiedemeister, Kottbar bei Bodgorz, Kreis Thorn.

Sohn achtbarer Eltern als Bechrling oder Volontär von sogleich gesucht. W. Grohowski, Thorn, Gutmerstr. 12.

Hausdiener, Kutscher sucht Carl Arendt, gewerbsmäßiger Stellenermittler, Thorn, Strobandstr. 13.

Ende einen kräftigen Arbeitsburschen der mit einem Pferde umzugehen weiß. G. Jordan, Wellenstr. 88

10 Faldmierungsarbeiter für außerhalb bei hohem Akkordlohn sofort gesucht.

Otto Paech, Brombergerstr. 86.

Jüngere Buchhalterin per 1. Juli gesucht. Anerb. unter 100 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Empfehle und suche Hotelwirtin, Köchmamsell, Stützen, kalte Wamsell, Büfettell, Bestäuerin für Konditorei und Wurstgeschäft, Ainder-gärtnerinnen, Erzieherin, Bonnen nach Russland, Stubenmädchen, Hoteldiener, Aufwärter und Hausdiener, Laufburschen, Bechrlinge jeder Branche. Für Güter: Wirtin, Stützen, Jungfern, 1. und 2. Stubenmädchen, Köchin, Mädchen f. alles, Wirtschaftsbearbeiter, Diener, Schweizer, Gärtner, Stellmacher, Boigt und Knecht erhalten zu jeder Zeit Stellung durch Stanislaus Lewandowski, gewerbsmäßiger Stellenermittler, Thorn, Schumacherstr. 18, Fernspr. 52.

Junge Verkäuferin sofort verlangt. Schriftl. Ang. u. Nr. 100 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junges Mädchen, das polnisch spricht, per halb gesucht. Gest. Angebote unter A. F. an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine tüchtige Garniererin resp. Zuarbeiterin, die auch im Verkauf tätig sein muß, sucht per sofort Mode de Paris, Breitestraße 46.

Lehrmädchen mit Mittelschulbildung für Papiergeschäft verlangt. Schriftl. Angebote u. Nr. 1050 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gesunde Amme empfiehlt Anna Nowak, gewerbsmäßige Stellenermittlerin, Thorn, Waderstraße 28.

Ordnentl. Aufwärterin für die Morgenstunden kann sich sofort melden. Krüger & Oberbeck, Breitestraße 46, am Altstädtischen Markt.

Anst. u. faub. Aufwartemädch. für den ganzen Tag von sofort gesucht. Klosterstraße 20, 2. r.

Zu kaufen gesucht Ausgetämmtes Haar kauft E. Lannoch, Brückenstr. 40.

Zu verkaufen Mein Grundstück, bestehend aus 2 Wohnhäusern nebst Garten, bin ich willens zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Kalksandsteinfabrik, in großer Garnisonstadt gelegen, mit den modernsten Maschinen ausgerüstet, denkbar günstige Verhältnisse, besonderer Umstände halber sofort zu verkaufen. Anfragen unter R. T. an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Braune Stute, gute Figur, geritten und gefahren, auch für schweres Gewicht, für 600 Mark zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse“.

Bäderei-Grundstück, langjähr. gutgeh. Geschäft, Badofen der Neuzeit entipr., anderen Unterneh. halber zu verkaufen. Anfragen unter G. M. an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Billiges Schweinefutter. Molken, pro Liter 4/10 Pfennig, hat stets abzugeben Weichsel-Butterei.

Ladeneinrichtung sofort sehr billig zu verkaufen Neustädt. Markt 11, im Laden.

Damenrad, Freilauf, Vordritzt, zu vert. Nr. Araberstr. 13, 2r.

1 Kuchbaum-Bettgestell mit Matratze und 1 Petroleumtrichter stehen billig zum Verkauf. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Junges Pferd 55jährig, dunkelbr. Vollblut, 3. vert. Wo, sagt die Gesch. der „Presse“.

Mein Grundstück mit einer vorchriftsmäßigen Bäderei sof. zu vert. (Lage vorzügl.) Anfr. u. E. F. 33 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsgesuche Eine Wohnung von 4-5 Zimmern und Pferdestall zu mieten gesucht. Angebote mit Preisang. u. A. Z. 100 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Wohnungsgesuche Eine Wohnung von 4-5 Zimmern und Pferdestall zu mieten gesucht. Angebote mit Preisang. u. A. Z. 100 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Wohnungsgesuche Eine Wohnung von 4-5 Zimmern und Pferdestall zu mieten gesucht. Angebote mit Preisang. u. A. Z. 100 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Wohnungsgesuche Eine Wohnung von 4-5 Zimmern und Pferdestall zu mieten gesucht. Angebote mit Preisang. u. A. Z. 100 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Wohnungsgesuche Eine Wohnung von 4-5 Zimmern und Pferdestall zu mieten gesucht. Angebote mit Preisang. u. A. Z. 100 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Wohnungsgesuche Eine Wohnung von 4-5 Zimmern und Pferdestall zu mieten gesucht. Angebote mit Preisang. u. A. Z. 100 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Wohnungsgesuche Eine Wohnung von 4-5 Zimmern und Pferdestall zu mieten gesucht. Angebote mit Preisang. u. A. Z. 100 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Wohnungsgesuche Eine Wohnung von 4-5 Zimmern und Pferdestall zu mieten gesucht. Angebote mit Preisang. u. A. Z. 100 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Wohnungsgesuche Eine Wohnung von 4-5 Zimmern und Pferdestall zu mieten gesucht. Angebote mit Preisang. u. A. Z. 100 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Wohnungsgesuche Eine Wohnung von 4-5 Zimmern und Pferdestall zu mieten gesucht. Angebote mit Preisang. u. A. Z. 100 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Wohnungsgesuche Eine Wohnung von 4-5 Zimmern und Pferdestall zu mieten gesucht. Angebote mit Preisang. u. A. Z. 100 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Wohnungsgesuche Eine Wohnung von 4-5 Zimmern und Pferdestall zu mieten gesucht. Angebote mit Preisang. u. A. Z. 100 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Allgemeiner Tennis-Berein Thorn.

Die Schlukrunden des diesjährigen Tennisturniers werden infolge eingetretener Verzögerung erst Freitag den 21. Juni von 3 Uhr ab im „Glysiun“ gespielt werden.

Zm Anschluß daran: **Preisverteilung.**

Daran anschließend geselliges Zusammensein der Mitglieder und Freunde des Vereins.

Eine elegante **Wäsche-Ausstattung** (schränkfertig) liegt in meinem Schaufenster von Freitag bis Sonntag zur Besichtigung aus.

Breitestr. 37, J. Klar, Fernruf 498. Spezial-Haus für Wäsche.

Marke Hansa die Vertrauens-Mark. Nahrungsmittel-Fabrik Hansa Hamburg.

Hansa-Backpulver, Puddingpulver, Vanillinzucker bieten unübertroffene Qualität und die meisten Vorteile.

Barzellierungsanzeige. Das dem Rittergutsbesitzer Herrn Ewald Melster gehörige Rittergut Bachau bei Thorn, Bahnstation Thorn-Moder und Thorn-Stadt, ca. 4 km Chaussee von Thorn gelegen, in Größe von ca. 955 Morgen, vorwiegend mit Weizen- und Zuckerrübenboden einschl. 120 Morgen beste Kuhweiden in hoher Kultur mit überreichl. erstklassigem Inventar und vorzüglichem Saateerstand, werde ich

Dienstag den 2. Juli d. Js., von vormittags 11 Uhr ab, im Gutsaufse dafelbst im ganzen oder in einzelnen Parzellen verkaufen.

Auf das Restgut von ca. 400-600 Morgen und auf die vorzüglichsten Wiesen mache ich ganz besonders aufmerksam und auch darauf, daß auf den Parzellen sofort Wohn- und Wirtschaftsgebäude errichtet werden können.

Die Käufer haben weder Vertrags-, Stempels-, Reichssteuer, Umsatzsteuer, noch Vermessungskosten zu zahlen und werden die Hypotheken sehr günstig mit billigem Zinsfuß reguliert.

Hierzu lade ich ernsthaft Käufer ergebenst ein und bin zu jeder Auskunft gern bereit.

H. Albert, Danzig, Langenmarkt 37, Telephon 2041.

Bereinder Ostpreußen. Johannisfeier: am Sonnabend den 22. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Waldhäuschen.

Gäste können eingeführt werden. Bei ungünstiger Witterung findet die Feier am 29. d. Mts. statt.

Der Vorstand.

Der für den 22. d. Mts. geplante **Ausflug** wird des unbeständigen Wetters und wegen Vergebung des Lokals an diesem Tage auf

den 29. Juni verlegt. Abfahrt wie auf den Einladungen angegeben.

Unteroffizier-Vereinigung des 2. Bataillons 9. westpr. Inf.-Regts. Nr. 176.

Wohnungen: Schulstr. 10, 1. Etage, 6-8 Zimmer nebst reichlichem Zubehör, auf Wunsch mit Pferdestall, vom 1. Oktober oder früher zu vermieten.

Wellenstr. 120, 1. Etage, 4 Zimmer und 3. Etage, 2 Zimmer, beide mit reichlichem Zubehör, von sofort oder später zu vermieten.

G. Soppart, Fischerstr. 59.

Eine 4-Zimmer- u. eine 3-Zimmer-Wohnung (Gas, elektr. Licht) verleiherungshalber von sofort zu vermieten Wellenstr. 101.

Ein 4-Zimmer- u. eine 3-Zimmer-Wohnung (Gas, elektr. Licht) verleiherungshalber von sofort zu vermieten Wellenstr. 101.

Ein 4-Zimmer- u. eine 3-Zimmer-Wohnung (Gas, elektr. Licht) verleiherungshalber von sofort zu vermieten Wellenstr. 101.

Ein 4-Zimmer- u. eine 3-Zimmer-Wohnung (Gas, elektr. Licht) verleiherungshalber von sofort zu vermieten Wellenstr. 101.

Ein 4-Zimmer- u. eine 3-Zimmer-Wohnung (Gas, elektr. Licht) verleiherungshalber von sofort zu vermieten Wellenstr. 101.

Ein 4-Zimmer- u. eine 3-Zimmer-Wohnung (Gas, elektr. Licht) verleiherungshalber von sofort zu vermieten Wellenstr. 101.

Ein 4-Zimmer- u. eine 3-Zimmer-Wohnung (Gas, elektr. Licht) verleiherungshalber von sofort zu vermieten Wellenstr. 101.

Ein 4-Zimmer- u. eine 3-Zimmer-Wohnung (Gas, elektr. Licht) verleiherungshalber von sofort zu vermieten Wellenstr. 101.

Ein 4-Zimmer- u. eine 3-Zimmer-Wohnung (Gas, elektr. Licht) verleiherungshalber von sofort zu vermieten Wellenstr. 101.

Sonntag den 23. Juni, nachmittags 2 Uhr: Joh.-F.-□ in I.

Allen denen, die zum Gelingen unseres Sommerfestes in so selbstloser, aufopfernder Weise beigetragen haben, insbesondere Herrn Plecht und den mitwirkenden Kapellen der hiesigen Regimenter, sagen wir hiermit unsern verbindlichsten Dank.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Friedrich Wilhelm = Schützen-Brüderschaft zu Thorn. Unser diesjähriges

Königschießen feiern wir am

Sonntag den 30. Juni, 1. und 2. Juli.

Sonabend den 29. Juni: **Konzert u. Komers** im Schützenhaus, Schloßstr. 9. Eintritt frei.

Sonntag den 30. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr: **Ausmarsch nach Grünhof** Dafelbst 4 Uhr:

Beginn des Schießens. Auch Nicht-Mitglieder können an dem letzteren teilnehmen.

Garten-Konzert. Eintritt pro Person 10 Pf. Kinder frei.

Kontag den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr: **Garten-Konzert.** Eintritt frei.

Dienstag den 2. Juli, nachmittags 4 Uhr: **Garten-Konzert.** Eintritt frei.

Nachmittags 6 Uhr: **Proklamation des neuen Königs u. seiner Ritter.** Danach:

Abmarsch zur Stadt. Mitglieder wollen Freitagen für Angehörige rechtzeitig bei Herrn Sattlermeister Wegner abfordern.

Zuf dem Festplatz: **Große Vogelwiese u. Volksbelustigungen.** Zum Besuch des Festes ladet ergebenst ein

Thorn den 20. Juni 1912 **Der Vorstand.**

Schützenhaus Thorn. Besitzer: Otto Gretzinger.

8 1/2 Uhr. Ab 16. Juni täglich: 8 1/2 Uhr. **Schäffer-Benné** mit ihren Original-Burlesken

Zur Aufführung gelangen: **Ein Pariser Stubenmädchen.** Pariser Schwanz.

Der größte Schläger der Saison. Hier auf:

Neu einstudiert! **Eine verfehlte Wirkung.** Schwanz in 1 Akt.

Lachen, nichts als Lachen. Dazu der

erklärt die Spezialitätenteil. Täglich ab 11 Uhr abends bei freiem

Eintritt: **Großstadt-Kabarett** unter Mitwirkung des gesamten Künstler-Personals.

Sonabend den 22., nach der Vorstellung: **Großer Künstler-Ball.**

Viktoria-Bark. Jeden Mittwoch und Sonnabend: **Vorzügl. Waffeln und Kaffee.**

10 Mk. Belohnung erhält Wiederbringer des Gummimantels, den wir gestern Abend auf dem Wege von der Gerberstraße nach Moder, Lindenstraße durch das Weibischer Tor verloren haben.

Thorner Dampf- u. Gerson & Co., Gerberstraße 12.

Ich warne hiermit Jeden, auf meinen Namen, sei es schriftlich oder mündlich, etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Frau Brioskorn, Araberstr. 4, 1. Hierzu zwei Klätter

Frau Brioskorn, Araberstr. 4, 1. Hierzu zwei Klätter

Frau Brioskorn, Araberstr. 4, 1. Hierzu zwei Klätter

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die Flagge muß in Ehren wehen.

Der Kaiser hat am Dienstag bei dem Regatta-Diner, das Abends an Bord des Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie „Victoria Luise“ vor Brunsbüttelkoog stattfand, in Erwiderung auf einen von dem Hamburger Bürgermeister Dr. Burchard ausgebrachten Kaisertoast mit einer Ansprache geantwortet, die in allen vaterländisch gesinnten Kreisen freudigen Widerhall finden wird. Dr. Burchard hatte, anknüpfend an den in Gegenwart des Kaisers vollzogenen Stapellauf des neuen Riesendampfers „Imperator“ in Hamburg gesagt: „Eure Majestät sind nicht und wollen nicht sein ein „Imperator“ im Sinne des Ratschlags: divide et impera, sondern im Sinne tatkräftiger Zusammenfassung der vielgestaltigen reichen deutschen Volkskraft. Freiheit des Wettbewerbes auf dem Lande, auf dem Wasser, in den Lüften, wir verlangen sie für uns, wie wir sie keiner anderen Macht beschränken.“ Der Kaiser erinnerte in seiner Erwiderung, die in einem dreifachen Surra auf die Stadt Hamburg ausklang, daran, daß die eine Zeit lang gewaltige Blüte der Hanse vergehen mußte, weil es an der Zusammenfassung der Kräfte, an dem Rückhalt der kaiserlichen Reichsgewalt fehlte. „Durch die Schöpfung des Reiches unter meinem Großvater“, fuhr er fort, „ist es anders geworden, und nunmehr kann der deutsche Kaufmann nicht unter fremder, sondern unter eigener Flagge ruhig seinen Weg ziehen, er kann alle seine Fähigkeiten anspannen, und ist sicher, daß, wo es nötig ist, des Reiches Schutz hinter ihm steht. Das ist nur möglich, wenn alle Kräfte unter unserer deutschen Flagge zusammengefaßt werden.“ Und nun folgten Worte, die hoffentlich auf allseitiges Verständnis stoßen werden auch an solchen Stellen, die darin eine Kritik ihrer Haltung bei einigen früheren Gelegenheiten, insbesondere gegenüber ihrer Stellungnahme zur Lösung des deutsch-französischen Marokko-Konflikts erblicken müssen. „Aber, sagte der Kaiser, die Flagge muß in Ehren wehen, und es darf nicht leichtsinnig ihr Tuch in den Winden entfaltet werden, und nicht leichtsinnig darf sie aufgehoben werden, wo man nicht sicher ist, sie verteidigen zu können. Sie werden es verstehen, warum ich Zurückhaltung geübt habe in der Ausbreitung der deutschen Flagge, wo sie vielleicht von manchem gewünscht und ersehnt war. Ich habe mich von einem alten hanseatischen Grundsatz leiten lassen, und der steht in maritimen Lettern am Rathaus zu Lübeck: „Das Fähnlein ist leicht an der Stange gebunden, aber es kostet viel, es mit Ehren wieder herunterzuholen.“ — Mit Recht durfte der Kaiser betonen, daß bisher der Ehre unserer Flagge noch niemand zu nahe getreten ist, solange er registert. Lebhaften

Beifall löste des Kaisers Versicherung aus: „Dafür kann ich mich einsetzen und dafür kann ich stehen: da, wo Sie vorangehen, da wird meine Flagge Ihnen folgen.“ — Nun, man darf es zu Ehren der deutschen Kaufmannschaft sagen, sie ist vorangegangen und hat der Welt gezeigt, was deutscher Unternehmungsgeist vermag. So hat sie mit dazu beigetragen zum Emporbühen des deutschen Reiches. Aber damit keine Einseitigkeit obwalte, sei es auch ausgesprochen, daß ohne das Vorwärtsschreiten von Industrie und Landwirtschaft, ohne die glänzende Entwicklung, die beide aus eigener Kraft genommen, die deutsche Kaufmannschaft die Stellung in der Welt nicht einnehmen könnte, die sie heute einnimmt. Tatkräftige Zusammenfassung der vielgestaltigen reichen deutschen Volkskraft durch die kaiserliche Reichsgewalt und weise Träger derselben, die stets im Auge hatten: Die Flagge muß in Ehren wehen, das ist es, was das deutsche Reich auf seinen hohen Stand gebracht hat. Möge es daran niemals fehlen, wenn andere Generationen an unserer Stelle sind!

Erkundungsflüge über See.

Von einem Fachmann wird uns geschrieben: Nur für Aneingeweihte ist der Flug der „Victoria Luise“ über — Amsterdam nach Hamburg überraschend gekommen. Er gehört in die vorbereitende Reihe derer, die mit dem Erscheinen eines großen Luftkreuzers an der englischen Küste abzuschließen werden. Das „Z“-Schiff hat diesmal die Zuydersee überquert, wird demnächst über Helgoland und Worum zu sehen sein und alsdann — über Dover, Venedig auch über Sarnes, Chatham und London. Die Engländer sollen es merken, daß über kurz oder lang die Wacht in den Lüften bei uns vollendet sein wird. Das wird unsere Vettern zunächst umso schmerzlicher treffen, als sie selber auf dem Gebiete der Luftschiffahrt noch einigermaßen rückständig sind. Neulich versuchte ihr Vetter „Gamma“, der einzige, der fähig ist, von seiner Halle nach London zu fliegen. Das ist eine Strecke von noch nicht 60 Kilometern. Aber die kleine Brise, die an dem Tage wehte, und der mangelhafte Auftrieb des Luftschiffes genügt, um den Versuch mißlingen zu lassen. Man machte kehrt. Dann gelang nicht einmal die Landung vor der Halle und die Hülle wurde nach einer üblen Karambolage mit der Umwelt aufgerissen, damit man zum Stehen kam. Gäbe es Krieg zwischen den beiden Mächten, so wäre England für die Erkundung über See lediglich auf seine Kreuzer und Zerstörer angewiesen, die ja einen recht warmen Empfang finden würden. Von uns aus aber

gingen sofort Luftschiffe hinüber, um aus der Vogelschau in weitem Umkreis aufzuklären, unter Umständen der auslaufenden Flotte zu folgen und alle ihre Bewegungen drahtlos nach Deutschland zu melden.

Schon im Frieden können solche Erkundungsflüge von außerordentlichem Wert sein, nicht nur, weil sie den Einblick in alle Küstenbefestigungen gestatten, sodaß man zum mindesten genau alle die Stellungen der Panzerbatterien einzeichnen kann, sondern auch wegen der Ausbildung der Führer und der Beobachter. Auf See liegen die Verhältnisse ganz anders, als zu Lande, und der beste Entfernungsschätzer aus der Armee versteht sich, wenn er zum erstenmale von einem Kriegsschiff aus über die Wasserfläche einen Gegenstand anvisieren soll. Auch der Luftschiffführer kommt in andere Bedingungen, denn die Winde wehen nicht so wie über dem Kontinent und auch der Feuchtigkeitgehalt der Luft unterscheidet sich von dem zu Lande; man hat also eine Menge neu zu lernen. In Deutschland geht man sofort zielbewußt in dieser Richtung vor, an allen letzten Fahrten an der Wasserkante waren Geoffiziere navigatorisch beteiligt, und am Ruder stehen ehemalige Steuerleute der kaiserlichen Marine.

Daß nur Luftschiffe des starren Systems für große Flüge über See in Betracht kommen, erklärt sich dadurch, daß bei ihnen die äußere Hülle die eigentlichen Gaszellen gegen die starke Sonnenbestrahlung schützt. Der Temperaturunterschied zwischen der umgebenden Luft und dem erhitzten Gase beträgt bei unstarren Ballons bis zu 30, bei den „Z“-Schiffen nur bis 4 Grad Celsius. Die Gefahr, daß sie von der Sonne „emporgesogen“ werden, um dann mit umso größerer Vehemenz hinunterzustürzen, ist bei ihnen also verhältnismäßig sehr gering.

Als Ausgangspunkt für die Erkundungsflüge gilt vorerst Hamburg. Von dort ist Dover in der Luftlinie noch keine 330 Seemeilen entfernt. Im Kriegsfalle würde aber wohl auch der Kölner Luftschiffhafen in Betracht kommen, von wo aus, quer über Belgien hinweg, die Strecke nur halb so lang ist. Allerdings könnte dort der Flug nicht unbemerkt vor sich gehen, es sei denn in der Nacht, während über See in silbrigem Dunst der große Silberfisch einjam dahinschwimmen kann. Selbstverständlich werden diese Flüge aber nicht von Kriegsschiffen unternommen, sondern von den der Delag gehörigen Privatluftschiffen „Schwaben“, „Victoria Luise“ und „Hansa“. Im Effekt ist das dasselbe. Diejenigen die das Nötige lernen sollen, sind an Bord.

Provinzialnachrichten.

i. Culmsee, 19. Juni. (Der heutige Vieh- und Pferdemarkt) war mit Rindvieh und Pferden sehr stark besetzt. Der Geschäftsgang war schleppend. Für gute Milchkühe wurden 300—400 Mark bezahlt. Schlachttiere mit 30—35 Mark der Zentner, Pferde, meist mittelmäßiger Qualität, mit 250—350 Mark. Auf dem Jahrmärkte entwickelte sich in den Nachmittagsstunden ein lebhafter Verkehr.

e Briesen, 19. Juni. (Bürgermeisterwahl, Luuzspferdemarkt.) Folgende Bewerber um das Bürgermeisteramt sind zur Vorstellung eingeladen: Beigeordneter Weber-Gollnow (Bommern) zum 26. Juni, Ratsherr Biermann-Detmold zum 29. Juni, Bürgermeister Regel-Mühlberg (Eibe) zum 2. Juli, Bürgermeister Schulz-Fischhausen zum 4. Juli. — In der gestrigen Sitzung des Komitees für den Luuzspferdemarkt wurde die Marktordnung festgestellt. Am ersten Markttage (17. Juli) werden 47 Reit- und Wagenpferde angekauft. Außerdem beginnt um 9 Uhr früh als erste Konkurrenz des mit dem Markte verbundenen Preisreitens für Offiziere und Herrenreiter ein 50 Kilometer langer Geländertest. Nachmittags um 3 Uhr wird die Dressurprüfung für Offizier-Chargenpferde abgehalten, wobei der erste Sieger den vom Kronprinzen gestifteten Ehrenpreis erhält. Am zweiten Markttage (18. Juli) findet die Stutenprämierung statt. Nachmittags von 1½ Uhr ab folgt der Hauptteil des Preisreitens. Die Pferde, welche am vorhergegangenen Tage am Geländertest beteiligt waren, haben noch ein Jagdspringen auszuführen und werden dann einer Konditionsprüfung unterworfen. Als weitere Konkurrenzen folgen eine Ermunterungs-Springkonkurrenz, eine Eignungsprüfung für Reitpferde und eine Jagd-Springkonkurrenz. Eine große Zahl von Kennungen ist eingegangen. Dem Schluß des Preisreitens folgt ein gemeinschaftliches Festessen im „Schwarzen Adler“. Für die Damen werden im Saale des „Schwarzen Adler“ besondere Tische reserviert.

Strasburg, 17. Juni. (Festgenommen) wurde der Schlosser Paul Bradke, der wegen Einbruchsdiebstahls seinerzeit in Strasburg verhaftet worden, dort aber aus dem Polizeigefängnis ausgebrochen, dann in Schneidemühl wieder verhaftet und aus dem Thorneer Polizeigefängnis wieder ausgebrochen war. Die Polizeiverwaltung hatte erfahren, daß B. nach Strasburg gekommen sei. Es gelang den Beamten, die Zivilkleider angelegt hatten, und die den Verbrecher im nahen Stadtwalde vermuteten, ihn zu umstellen und zu verhaften.

Schlochau, 12. Juni. (Aufgelöst) wurde gestern hier die Westpreussische Elektrizitäts-Gesellschaft e. G. m. b. H. Der Vorstand sowohl als der Aufsichtsrat hatten in einer Versammlung beschlossen, der Generalversammlung die Auflösung zu empfehlen. Diefelbe erfolgte dann mit 44 gegen 9 Stimmen.

Elbing, 14. Juni. (Elbinger Flugwoche. Stadtverordnetenitzung.) Die Elbinger Flugwoche ist geföhrt. Die Stadtverordneten stimmten in ihrer gestrigen Sitzung dem dahingehenden Magistratsantrage ohne Debatte zu. — Zu Vertretern für den westpreussischen Städtetag in Dt. Krone entkündet die Stadt Elbing folgende sechs Herren: Ersten Bürgermeister Dr. Meren, die Stadträte Jurisch und Stadt, ferner die Stadtverordneten Diegner, Trilke und Ligowski. Ferner gelangten zur Sprache die in der Verwaltung des Gas- und Wasserwerks vorgekommenen Unterschlagungen. Nach Mitteilungen des Ersten Bürgermeisters hat der Ein-

Teuer erkauft.

Roman von Hans Heymüller.

(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.) Bei allem Schrecke hätte sie aber doch beinahe lachen müssen über diese Erscheinung, die sich jetzt geduldig betrachtete: ein Mund, so breit, wie man sich den des Vollmonds im freundlichsten Stadium denkt, und dazu eine höchst merkwürdige Nase. Es gibt vielerlei Nasen und viele merkwürdige, seltsame, komische darunter, aber das war was Neues. Der Hüne mußte als Junge mal mit der Nasenspitze beim Hinfallen in eine der beliebtesten aus welchem Ton bestehenden Blasrohrkugeln gefallen sein und diese so fest angepießt haben, daß sie nicht wieder zu entfernen war. Nun so etwa ließe sich begreifen, daß diese Nase da, wo andere ihre Spitze haben, einen kegelförmigen Auswuchs besaß. Marthchen bezwang sich und herrschte den Kneien an: „Was wollen Sie hier?“ „Abkommandiert zum Teppichklopfen!“ schnarrte der Unhold, die großen Hände regungslos an der Hosennaht, als habe ihn sein Vorgesetzter angefnauht. „Los! rollen Sie zusammen!“ kommandierte Marthchen und deutete gebieterisch auf den großen Teppich. Der baumlange Reiter krümmte sich und begann den Teppich aufzurollen mit einer Behutsamkeit, als wäke er einen Lampenzylinder damit ein. Er schien nur für diese Beschäftigung Sinn und Augen zu haben, was das Dienstmädchen offenbar verdros, denn sie hatte immer lauernd nach ihm herumgesehen. Er aber lud seine Last auf, nicht ohne eine Nernstlampe beinahe mitzunehmen, und stampfte davon. Da rief Emma ihm ärgerlich nach: „Aber auf beiden Seiten klopfen!“ Bei

dem Versuche, sich noch in der Tür umzusehen, hätte der Bursche mit seiner langen Walze beinahe Marthchen die Frisur vom Kopfe gefegt.

„D! o!“ sagte er höflich bedauernd und tappte ab.

„Das ist unser Bursche!“ begann das Dienstmädchen wieder.

Martha sagte nichts.

„Heute ist aber wieder mal eine Kälte, Fräulein!“

„Ja, ja, machen Sie, daß wir fertig werden!“

„Ja doch, ich bin ja schon beim zweiten Fenster. Noch eins, dann bin ich fertig. Sind Sie schon länger hier?“

„Nein!“

„Ach? Wo waren Sie denn früher? Auch in der Stadt?“

Keine Antwort.

„Sind Sie weither?“

„Nein, ich bin garnicht weit her!“ sagte jetzt Marthchen ärgerlich und doch im stillen amüsiert über den Rededrang des Mädchens.

„Sie sind wohl auch vom Dorfe wie ich? Ich bin von Schippach. Das ist weit von hier, ganz im Walde. Nicht weit davon ist ein Forsthaus, Birkenes, da ist voriges Jahr ein neuer Förster hingezogen. Ach, da ist es hübsch, dort! . . . Von Birkenes kommt man nachher nach Hornbach. . . Von Hornbach dient übrigens auch einer bei unsern Mlanen.“

Dem Marthchen war es heiß und heiß geworden, als das Mädchen den Ort Schippach nannte und das Gespräch, als sei es von ihren eigenen Gedanken angezogen, den Weg nach ihrem Heimatsorte lief.

Sie nahm sich zusammen. Vielleicht konnte sie von der Ahnungslosen etwas über Ernst erfahren.

„Hornbach kenne ich!“ sagte sie lachend, aber scheinbar gleichgiltig.

„Ach?“ fuhr das junge Mädchen herum, in der Hoffnung, gar eine Landsmännin vor sich zu haben. „Da sind Sie wohl aus der Nähe her?“

„Ja!“ heuchelte Marthchen.

Das Dienstmädchen schien zu merken, daß das Fräulein nicht recht mit der Sprache herauswolle. Na, sie würde das schon herausbekommen. Vorerst plauderte sie weiter. „Ja!“ sagte sie gedehnt. „Von Hornbach steht einer in der zweiten Schwadron. So ein dürrer, aber breite Kaffeln hat er. Ich weiß nicht, wie er eigentlich heißt, Saudorn glaube ich. Sie nennen ihn alle Ernst. Weinachten, wo wir die große Gesellschaft hatten, war er ja mit hier und hat die Offiziere mit bedienen müssen. . . Ein guter Kerl scheint's zu sein, er sieht wenigstens so aus. . . Erst, da war er ganz still, aber später, wie er auftaute, da war er ein lustiger Bruder. Wir waren alle drei in der Küche, Wilhelm, unser Bursche, mit. Nu und zuletzt hatte Ernst einen furchtbaren Affen aufgehakt. Er sollte den Rittmeister nachhause bringen. Na, wie die miteinander heimgekommen sind, das möchte ich auch wissen. Konnte ja keiner mehr stehen. Die anderen Offiziere auch alle, die hatten einen Gehörigen sitzen. 's hat aber auch sein Gutes, da gucken die Herren einem Fünfmärkstück nicht lange nach!“

„Na, sind Sie nun bald fertig mit Schwagen? Was gehen mich denn die Offiziere an?“

„Nu herrjeh!“ grollte das Dienstmädchen und nahm sich vor, mit dem schnauzigen Fräulein überhaupt nicht wieder zu sprechen.

Marthchen zürnte der Schwägerin nicht, sie hatte ihr nur Schweigen geboten, um Ruhe

für ihre eigenen Gedanken zu bekommen. Verdankte sie doch dem Mädchen die erste Nachricht über Ernst Hagedorn, und mit der Spannung, mit der man lange nicht geschauten Freunden ins Antlitz blickt, das frühere Antlitz suchend, hatte sie dem Geplauder der Emma gelauscht.

Er war noch immer der Alte. Sie wußte nicht, sollte sie sich darüber freuen oder nicht.

Und in diesen Räumen war er gewesen! Wie nahe war sie ihm!

Eins prägte sie sich tröstend ein: er konnte doch kein schlechter Soldat sein, sonst würde ihn Baron Lukajin nicht zu solchen Leistungen herangezogen haben.

Am Nachmittag hatte Emma ein Stündchen gute Zeit. Das Fräulein war abgerufen worden und befand sich in ihrem Zimmer, und die Gnädige setzte sich um keinen Preis der Zugluft aus.

An Marthchen war eine große, altertümliche, mit grellen Rosen bemalte Truhe von beträchtlichem Gewichte gebracht worden.

Frau Baronin hatte in lebenswichtigster Weise nicht nur gestattet, sondern angeordnet, daß Marthchen die Truhe sogleich auspacke.

Die Lade war unvergeschlossen, nur mit starken Stricken kesselförmig befestigt.

Mit fieberhaften Händen durchsuchte Martha den Inhalt nach Lebenszeichen von ihren Eltern: vergebens. Obenauf nur hatte ein abgerissenes Stückchen Papier gelegen mit den charakteristisch eigenartigen Zügen des Ruchschöpfchens: „Daß dirs gut gehen, wie uns! Hede!“

Enttäuscht machte sich Marthchen an das Einräumen. Es möchte sein, daß sie selbst bei dem heftigen Suchen nach einem Briefe die Sachen etwas durcheinander gewühlt hatte,

hammer des Wasser- und Gaszinses circa 1200 Mk. unterschlagen. In raffinierter Weise wühlte er durch doppelte Quittungen unter Benützung von Blanketts seine Betrügereien längere Zeit zu verdecken. Als die betreffenden Firmen zur Zahlung aufgefordert wurden, kam der Schwindler ans Tageslicht. Die Beamten des Gaswerks, die fahrlässig in dieser Angelegenheit gehandelt haben, werden zum Ersetzen der unterschlagenen Summe herangezogen. 300 Mark sind jedoch durch die gestellte Kaution gedeckt. Zur möglichststen Vermeidung solcher Vorfälle beabsichtigt der Magistrat, die Kasse der Gasanstalt mit der der Stadthauptkasse zu verbinden.

Elbing, 17. Juni. (Im Elbingfluß ertrunken) Ist gestern Nachmittag ein junger Mann, der in der Nähe der Eisenbahnbrücke badete und plötzlich in der Mitte des Flusses, neben dem Brückenpfeiler in die Tiefe versank und nicht mehr zum Vorschein kam. Die vorgenommenen Bergungsversuche waren erfolglos; die Leiche konnte bis zum Abend nicht gefunden werden. Der Ertrunkene soll der 18 jährige Schmied Kroll aus Danzig sein, der erst am Mittwoch nach hier gekommen ist, um sich hier Beschäftigung zu suchen.

Elbing, 18. Juni. (Geheimrat Jese contra Freiherr v. Oldenburg.) Herr v. Oldenburg hat gegen das Urteil des Schöffengerichts, das ihn wegen Beleidigung des Geheimrats Jese zu 480 Mark Geldstrafe verurteilte, wie schon mitgeteilt, Berufung eingelegt. Die Verhandlung vor der Strafkammer findet am 3. Juli statt.

Danzig, 18. Juni. (Besichtigung des 1. Leibhusarenregiments. Ausstand.) Die 1. Leibhusaren wurden heute Vormittag auf dem großen Fretzierplatz durch den kommandierenden General von Mademsen besichtigt, wozu das Regiment unter Führung des Kronprinzen um 1/8 Uhr morgens von der Kaserne ausrückte. Der Besichtigung mit den anschließenden Übungen wohnten auch Generalmajor von Chelius, General à la suite des Kaisers Flügeladjutant Oberst Graf von Rothkirch und Trach, Major von Schirich und Bögendorff von den Gardebataillon bei. An die Besichtigung schloß sich ein Frühstück. — Die Chauffeure der Automobil-Fuhr-Gesellschaft m. b. H. sind heute in den Ausstand getreten, weil sie gehalten sein sollten, eine kleine Kautions zu hinterlegen für Fälle, wo sie an Wagenbeschädigungen usw. Schuld tragen. Es kommen etwa 15 Chauffeure in Betracht.

Danzig, 18. Juni. (Verschiedenes.) Nunmehr ist bestimmt, daß der Kaiser am Montag den 8. Juli, vormittags, an Bord der Hohenzollern in unserem Hafen eintreffen wird. Am Spätnachmittag verläßt der Kaiser, ebenfalls an Bord der Hohenzollern, Danzig und geht wieder in See. — Das Kronprinzenpaar hat sich gestern Abend mit seiner Begleitung im fahplanmäßigen Schnellzuge um 10.14 nach Berlin begeben, um heute von dort die Weiterfahrt nach Kiel anzutreten. — Das hiesige Schwurgericht verhandelte heute gegen den Fleischergehilfen Paul Karow aus Odra, der bekanntlich im März ein Sittlichkeitsverbrechen im Jäschentaler Walde an der Gattin eines hiesigen Bankdirektors verübt hat, und zwar in Gegenwart der beiden 5 und 6 Jahre alten Kinder der Dame. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das Gericht verurteilte Karow zu 12 Jahren Zuchthaus und zu 10 Jahren Ehrverlust.

Braunsberg, 16. Juni. (Ein großes Sportfest) beging der Radfahrerclub Braunsberg, mit dem die Bannerweibe des Vereins verbunden war. Zahlreiche Vereine des deutschen Radfahrerbundes aus Ost- und Westpreußen nahmen an der Feier teil. Die Bannerweibe vollzog Herr Bürgermeister Sydath auf dem Altstädtischen Marktplatz. Vor und nach der Bannerweibe fanden große sportliche Veranstaltungen statt.

Bartenstein, 14. Juni. (Mord und Selbstmord.) Ihr uneheliches Kind getödet hat das Dienstmädchen Auguste Frohnert aus Stockheim. Sie steckte es in ein Keller befindliches Sammelwasserloch, wo es seinen Tod fand. — Erhängt hat sich (nach der „Warnia“) am 10. d. Mts., abend nach 8 Uhr, der Arbeiter Ferdinand Neumann aus Klehendorf im Alter von 60 Jahren.

Sensburg, 18. Juni. (Das 19. Ostpreussische Provinzial-Bundeschießen) wird am 23., 24.

und 25. Juni in Sensburg gefeiert werden. Über 400 auswärtige Schützen sind zu dem Fest angemeldet. Bisher sind über 60 wertvolle Ehrenpreise gestiftet.

Johannisburg, 18. Juni. (Typhus.) Im Gute Neu-Drygallen ist Typhus ausgebrochen. Zwei Personen sind an Typhus erkrankt. Beide sind dem Kreis-Krankenhaus zugeführt worden.

Babiau, 18. Juni. (Bürgermeisterwahl.) Zum Bürgermeister der Stadt Babiau wurde gestern Herr Kämmerer Oberbuchhalter Raetsch aus Danzig gewählt.

Insterburg, 14. Juni. (Wegen veräußerten Giftmordes) verhandelte das Schwurgericht gestern gegen den vielfach vorbestraften Besitzer Martin Bogorszki aus Paddingkehmen und dessen Ehefrau Charlotte. Die Angeklagten kauften vor zehn Jahren die Grundstücke Kl. Paddingkehmen Nr. 2 und 3, auf denen für die Altköster Meischulatschen Eheleute ein Ausgebäude eingetragen war. Diese Leistungen haben die Ausgebäuer im Laufe der Jahre nur dann erhalten, wenn sie gegen Bogorszki geklagt hatten und dieser verurteilt worden war. Als zu Martini vorigen Jahres die Fleischlieferung fällig war, kauften die Angeklagten das erforderliche Quantum Fleisch auf dem Markt in Sittlichmen und brachten es den Meischern, und zwar nachdem sie es mit Arsenik eingerieben hatten, von dessen Genuß 13 bis 14 Personen sterben konnten. Bei der Zubereitung des Fleisches fiel die Beimischung aber auf; man übergab das Fleisch dem Gendarmerie, der es der Staatsanwaltschaft überlieferte, die durch den Chemiker Dr. Braun in Tift das Verbrechen feststellen ließ. Gegen beide Angeklagte wurde auf je 10 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer erkannt.

Königsberg, 17. Juni. (Der Pregelgeruch wird beseitigt.) Seitens der Direktion der Norddeutschen Zellulosefabrik Aktiengesellschaft wird berichtet, daß die ministerielle Genehmigung zur Laugenabfuhr nach dem Hoff am letzten Sonnabend erteilt worden ist.

Königsberg, 18. Juni. (Von der Universität.) Professor Dr. med. Erich Kallius, Ordinarius und Direktor des anatomischen Instituts an der Universität Greifswald, hat einen Ruf nach Königsberg als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Geheimen Medizinalrats Professors Dr. L. Stieba erhalten.

Fischhausen, 17. Juni. (Ein Unfall) ereignete sich nach der „Erm. Ztg.“ während eines Gemitters auf hoher See. Seefischer Seelert aus Vittausdorf war mit seinem Sohne William auf der Dfisse und lag dem Fischfang ob. Bei dem herrschenden Gewitter fuhr ein Blitzstrahl in den Mast des Ruiters und steckte ihn in Brand. Hierbei wurde der Sohn des Seelert von dem herunterfallenden Blitze vollständig gelähmt. Er soll das Gehör verloren haben.

Hohenfels, 16. Juni. (Die Zuspaltung des Erdseffels an der Drlowder Straße) ist soweit vorgeschritten, daß der Umfang des Loches durch die hineingehüllten Erdmassen schon wesentlich verkleinert worden ist. Das in dem Kessel befindliche Wasser ist jetzt schon bis zum Rande gestiegen und fließt in dem Rinnelein der Straße ab. Die Wasseroberfläche ist überfüllt mit den Balken und Brettern des verfallenen Hauses. Die zum Zuschütten notwendigen Erdmassen werden dem erhöhten freien Gelände der Umgebung entnommen.

Strelino, 19. Juni. (Kein Kindesmord.) In Fünshöfen wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes durch eine Gerichtscommission festgestellt, weil gegen die Mutter des Kindes der Verdacht ausgesprochen wurde, daß sie ihr Kind nach der Geburt erdrosselt hätte. Durch die Sektion der Leiche wurde jedoch festgestellt, daß das Kind eines natürlichen Todes verstorben ist.

Posen, 18. Juni. (Automobilunfall des Majors a. D. Endell.) Als der Provinzialvorsteher des Bundes der Landwirte, Major a. D. Endell, mit zwei Herren nach Wilsche zum deutschen Tage fuhr, verlegte unterwegs die Steuerung und der Kraftwagen fuhr so heftig gegen einen Baum, daß die drei Insassen und der Chauffeur hinausgeschleudert wurden. Hierbei erlitt Major a. D. Endell eine schwere Hüftverrenkung und wurde in eine Klinik gebracht. Die anderen Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Wronke, 18. Juni. (Kirchenbrand.) Gegen 6 Uhr morgens brach in dem ehemaligen Städtchen, jetzigen Dorfe Neubrück a. Warthe, aus bisher unbekannter Entstehungsursache Feuer aus und

stürzte die evangelische Kirche bis auf die Umfassungsmauer ein.

Adeltau, 18. Juni. (Beim Spielen erschossen) wurde der 16 jährige Stach, als er dem 15 jährigen Wirtssohn Henda aus Dembnica zuschaute, wie dieser sich an einem geladenen Revolver zu schaffen machte. Der Revolver entlud sich dabei und traf den Stach in die Brust. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Täter floh, kehrte aber am nächsten Tage nach Hause zurück.

Schwarzenau, 17. Juni. (Überfüllt) ist die Schule zu Polnisch-Mary, in der gegenwärtig 201 polnische Kinder von nur einem Lehrer unterrichtet werden.

Wongrowitz, 18. Juni. (Besitzwechsel.) Das 1200 Morgen große Rittergut Jasasheim ist an die An siedelungscommission verkauft worden. Der Kaufpreis beträgt 700 000 Mark, also rund 600 Mark pro Morgen.

Aus Pommern, 18. Juni. (Politischer Beleidigungsprozeß.) Der Redakteur des freisinnigen „Tageblattes für Vorpommern“, E. Hartmann in Greifswald, wurde vom dortigen Schöffengericht wegen schwerer Beleidigung des konservativen Generalsekretärs Runze-Vorlin zu 75 Mark Geldstrafe verurteilt. Die von Hartmann erhobene Widerklage war ohne Erfolg, da das Gericht in der von Herrn Runze sofort erteilten scharfen Antwort eine berechnete Abwehr erblickte.

Vokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 21. Juni. 1911 † Professor Robert Radeke, hervorragender Komponist. 1910 † Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein, die jüngste Schwester der deutschen Kaiserin. 1908 Brand von Zill bei Innsbruck. 1903 Einweihung der Bismarcksäule der deutschen Studentenchaft in Friedrichsruh. 1901 † Herzogin Ordiana von Schweden. 1891 * Stephan, Prinz von Schaumburg-Lippe. 1854 Österreichische Truppen besetzen unter Erzherzog Albrecht die Moldau. 1849 Gefecht bei Beersleben, Hirschhorn und Eberbach in Baden. 1818 * Herzog Ernst II. von Sachsen-Roburg-Gotha. 1805 * Karl Friedrich Curischmann zu Berlin, beliebter Lieberkomponist. 1796 Die Franzosen unter Moreau dringen bei Rehl in Baden ein. 1305 † Benzel II., König von Böhmen. 1208 Otto VII., Graf von Wittelsbach, ermordet.

Thorn, 20. Juni 1912.

(Personalien.) Der Seminar-Oberlehrer Hugo Weyer aus Marienburg ist zum Kreis-Schulinspektor in Drielsburg ernannt worden.

(Eine neue Signalfarbe) außer rot und grün wird künftig bei den preussischen Staatsbahnen Verwendung finden und zwar gelb als Vorksignal, wie solche sich in einer Entfernung von 100 bis 500 Meter vor jedem Hauptsignal befinden. Hier war bisher eine große grüne Scheibe angebracht, es hat sich aber ergeben, daß diese grüne Scheibe, besonders, wenn sie bestäubt ist und gegen einen ungünstigen Hintergrund steht, häufig erst im letzten Augenblick vom Lokomotivführer bemerkt wurde. Dieser Umstand hat jetzt dazu geführt, die Vorksignale anders zu streichen, und zwar ist die neue Scheibe leuchtend gelb, fast orange mit einem schwarzen Ringe und weißem Außenrande. Bei Nacht ist das bisherige grüne Licht der Vorksignale durch zwei gelbe, schräg übereinander stehende Lichter ersetzt.

(Jugendpflege.) Auf dem Pionierübungsplatz, wo sonst der Ton so baldigst rauch ist, herrschte am Sonntag Jugendlust, Jugendkraft, Jugendfreude. Die Jugendpflege war an der Arbeit. Über 200 Knaben und Jünglinge unter bewährter Leitung von Offizieren und Pionier-Unteroffizieren waren mit blühenden Augen an der Arbeit. Unter ihren Händen entstanden die Werke, die sonst Pioniere herstellen. Die der Übung zugrunde gelegte Kriegslage war folgendermaßen gedacht: Im Waldchen des Pionier-Übungsplatzes sollte ein festes Lager gebaut werden mit Holzstücken usw. Eine andere Abteilung sollte für die Sicherung des Lagers Sorge tragen, indem sie in die höchsten Bäume hinein Beobachtungsstände baute, die einen weiten Blick bis auf den Barbarterer Exerzierplatz gewährten. Die dritte Abteilung richtete ein in der Nähe des Lagers gelegenes Gehöft zur Verteidigung ein. Die letzte Abteilung sollte über einen 12 Meter breiten und 3 Meter

tiefen Graben zwei Brücken schlagen. Nachdem die Aufträge den Abteilungen mitgeteilt waren, wurden sie von Pionier-Unteroffizieren und Gefreiten an ihre Übungsplätze geführt und bald entstanden unter den Händen der äußerst gewandten und fleißigen Schar wahre Kunstwerke, die um so mehr Lob verdienen, als die jungen Leute meist ganz selbstständig bauten und nicht von den Pionier-Unteroffizieren angeleitet zu werden brauchten. Bereits nach 1/2 stündiger Arbeit war im Lager eine Hütte, die 20 Personen Unterkunft gewährte, aus Brettern, mit Fenstern und Türen versehen, fertig gestellt. Lustig loderten in den Kochanlagen die von den Jungmannschaften mit besonderer Liebe unterhaltenen Feuer. Für die Wache des Lagers war ein mit Stroh gedecktes Häuschen gebaut worden. Auch ein Pferde stall fehlte nicht. Besonders Vergnügen bereitete das Besetzen eines Beobachtungsstandes, den man dadurch erteilte, daß man sich selbst durch eine über eine Rolle geführte Leine hinaufzog. Mit vielem Eifer und Mut war an den Brücken gearbeitet worden, die nach der Kriegslage über einen mit Wasser gefüllten Bach geschlagen werden sollten. Es war eine Lust, die erfinderische Jugend hier bei der Arbeit zu sehen. Neben einer Bodbrücke, die man tatsächlich passieren konnte, verdient die Drahtseilbrücke ganz besondere Erwähnung. Diese, eine Hängebrücke, bestand bis auf die Laufplanen aus Drahtseilen. Den Schluß der Übung bildete das Bauen einer Flattermine. Klebige Erdmassen flogen gen Himmel und überzeugten die Zuschauer von der Kraft und Wirkung der Minen. Gegen 6 Uhr abends war die interessante Übung beendet, zu der die beiden Lehrereminare und Präparandenanstalten, die Thorneer Jugendwehr, die Turnvereine Thorn und Thorn 4, die Fortbildungsschule, der Turnverein Bogorz u. a. Abordnungen meist unter Führung ihrer Direktoren oder Vorstandsmitglieder gestellt hatten. Auch einige Gymnasialen, ja selbst Schüler aus Wleisenburg waren erschienen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß bei diesen Übungen unter Leitung des Vertreters des Jungdeutschlandbundes jeder junge Mann zwischen 14—20 Jahren willkommen ist.

(Turnier des allgem. Tennisvereins Thorn.) Das Turnier wurde am 19. Juni unter zahlreicher Beteiligung und gut gefüllten Tribünen fortgesetzt. Zunächst begann das Jugendeinzelspiel. Frl. Ebert erlangte den 1. Preis gegen Kurt Fehlaue 6 : 4 — 7 : 5. Letzterer erhielt somit den 2. Preis. Um den 3. Preis tritten Ernst Prohel und Blanca Kipping. Prohel siegte 6 : 2 — 6 : 0. Im Herreneinzelspiel um den 3. Preis schlug Hildebrand von Hoffmann 8 : 6 — 6 : 0. Im Herrendoppelspiel siegten Hildebrand-Witting über von Hoffmann-Deitreich 6 : 2 — 6 : 4. Sie werden noch gegen Hell-Wittmer um den 1. Preis spielen müssen. Im Herren- und Damendoppelspiel ohne Vorgabe schlug von Hoffmann-Frl. Appel Selbte-Frau Trommer 6 : 0 — 6 : 2. Im Herren- und Damendoppelspiel mit Vorgabe siegte Wittmer-Frau Martens über Deitreich-Frau von Hahn 6 : 0 — 6 : 4; Hell-Frl. Thomas über Wittmer-Frl. Appel 4 : 6 — 6 : 5 — 6 : 3. Das Herren- und Damendoppelspiel ohne Vorgabe von Hoffmann-Appel gegen Witting-Friele mußte wegen Dunkelheit abgebrochen werden, nachdem jede der Parteien je einen Satz erlangt hatte. Es muß noch entschieden werden, ob dies ganze Spiel von neuem begonnen werden muß, oder ob nur noch ein Entscheidungssatz gespielt wird. Die Schlußrunden im Herren- und Damendoppelspiel mit und ohne Vorgabe, sowie das Entscheidungsspiel im Dameneinzelspiel zwischen Frl. Appel und Frau Martens, ebenso wie die Trostspiele werden erst am Freitag den 21. Juni, nachmittags, ausgetragen werden. An diesem Tage wird der Besuch der Tribünen besonders lohnend sein, da sehr scharfe Kämpfe stattfinden werden. Im Anschluß an die Schlußrunde findet die Preisverteilung und dann gefälliges Beisammensein der Mitglieder und Freunde des Vereins mit Konzert der Männapelle statt, wozu Herr Wagner im „Elytium“ noch Anmeldungen annimmt (Gesied 2 Mark). — Im letzten Berichte sind einige kleine Unstimmigkeiten vorgekommen, die hiermit berichtet werden. Frau Martens schlug Frau Peters im Dameneinzelspiel nicht 6 : 2 — 9 : 7, sondern 6 : 1 — 6 : 1. Im Damendoppelspiel siegten Frl. Appel-Frl. Friele nicht 6 : 2 — 6 : 4, sondern 6 : 2 — 6 : 2. Dies Paar hatte vorher Frau von Hahn-Frau Martens 2 : 6 — 6 : 1 — 6 : 4 geschlagen. — Schließlich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß am Eingange zum „Elytium“ Programme verkauft werden, die bis zum Schlusse auf dem Laufenden gehalten sind. Alle Programme werden gegen nachgeführte ebendort unentgeltlich umgetauscht.

(Der Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise) hielt am Mittwoch

Über beim Aufräumen nun fand sie, daß alles unterbunt durcheinander lag. Der Rod zum roten Kostüm lag zu unterst bei der braunen Hausstulle, Altes und Neues durcheinander; ein blauer Sammetgürtel, halb von zerfetztem Seidenpapier noch umhüllt, schlang sich zwischen einem Paar Stiefelkappen hindurch. Und gar die Wäsche!

Die unkündigste Person würde diese Gegenstände nicht so planlos eingepackt haben.

Eingepackt? Hineingeworfen! Sie kannte ihre Mutter. Sie sah sie vor sich, wie sie voller Mut die Kleider aus dem Schranke riß, die Wäsche aus der Kommode und alles, wie es ihr vor die Hände kam und in den raffenden Händen hängen blieb, in die Truhe hineinschleuderte. Nur fort, fort mit dem Zeug! Nichts mehr sehen!

„Ach wie weh ihr das tat! Noch immer unverändert!“

Den Strid hatte gewiß der alte Max vom Untermüller geduldig und sorgsam darumgekniipft. Was mußte man von ihren Eltern, was von ihr selbst denken!

Und doch, als dann alles sorgsam seinen bestimmten Platz erhalten hatte, wars ihr, als sei das kleine Stübchen nun erst so recht ihr Heim geworden. Auf der Kommode lag die von ihr selbst gehäkelte Decke, wie daheim. Über dem Bette hatte sie, zunächst mit Stednadeln flüchtig an der Tapete, die beiden Engelköpfe flüchtig befestigt.

Ein Häuflein Kleinkram, wie ihn junge Mädchen in ihren Zimmern lieben, und der diesen einen so eigenen, zierlichen, duftigen Reiz verleiht, lag auf dem Tische. Die Truhe hatte sie unter das Fenster geschoben.

Noch einmal öffnete sie die Kommode Fach für Fach und beschaute freundlich ihren Reichtum; noch einmal schloß sie den Kleiderschrank auf und glättete sie und da eine Falte, dann eilte sie wieder an ihre Arbeit.

Nach Beendigung derselben, nach dem Abendbrot wagte sie die erste Bitte an ihre Herrin. Sie bat um die Erlaubnis, in ihrem Zimmerchen einige Nägel einschlagen zu dürfen.

Frau Baronin hatte diese Bitte zunächst verwundert entgegengenommen. Dann aber rief sie: „Ach so, Sie haben ja Ihre Sendung heute bekommen. Kann mir schon denken! Junge Mädchen lieben es, die Wände zu dekorieren. Aber Sie werden doch nicht an den Wänden herumklettern wollen? Das kann doch unser Mäuschen besorgen. Das sieht doch nur den ganzen Abend in der Küche!“

Marthchen fragte mit stauenden Augen. Mäuschen? Emma? So zärtlich benannt?

Frau Baronin hatte die elektrische Birne erfaßt.

Emma erschien in der Tür: „Frau Baronin wünscht?“

„Ist Bogumil draußen?“

„Ja, Frau Baronin!“

„Er soll mit Hammer, Zange und Nägeln antreten! Sogleich!“

Jetzt war dem Marthchen das Mäuschen noch rätselhafter geworden. Der alten Dame fiel endlich ihre Verwunderung auf. Sie sagte: „Ja, so! Wissen Sie, Mäuschen ist unser Bürschje. Der Mann heißt eigentlich Rattowski, das haben sie in der Kaserne verdeutsch in Ratte. Bei den Offizieren gber

heißt er wegen seiner zierlichen Behendigkeit nur das „Mäuschen“.

Bei den letzten Worten hatte man bereits das „Mäuschen“ draußen antreten hören.

Er folgte im militärischen Schritte nach Marthchens Zimmerchen. Ein wenig Neugierde plagte die alte Dame, sie ging mit und stellte sich in der Tür auf.

Bogumil Rattowski alias Ratte alias Mäuschen hieß im Hause auch wohl „unsere Stehleiter“, weil er infolge seiner Länge eine solche entbehrlich machte. Vergelblich befahl Frau Baronin, nicht so kloßige Nägel zu nehmen. Er ließ sich nicht beirren, er mußte am besten wissen, daß ein Nagel, der eingeschlagen werden soll, zum mindesten mit dem Kopfe zwischen Daumen und Zeigefinger herauszschauern muß.

Dider Schweiß stand dem Bürschje auf der Stirn ob der ihn beobachtenden Blicke.

Nur drei Nägel über dem Bette zu einem Spruch und den Engelköpfechen.

„Mäuschen“ kragte sich hinter den Ohren. Da hinüber langte seine Länge doch nicht ganz, wenigstens nicht bis da hinauf, wohin das Fräulein den letzten Nagel geschlagen haben wollte.

Aber er stand nicht umsonst im Ruf eines Möglichmachers. Im Nu hatte er einen Stiesel aus. Nun stieg er mit der militärischen Unterfußbekleidung auf die Felge am Fußende des Bettes und krabbelte sich mit den Händen an der Wand nach der Mitte.

„Gut!“ rief Marthchen, als Mäuschen eben in klassischer Stellung des beflügelten Merkur schwebte. Bogumil nahm den Nagel aus den Zähnen und klemmte ihn zwischen die

wulstigen Finger. Ein Schlag, — da verlor der gewaltige Körper das Gleichgewicht, das bestiefelte Bein beschrieb einen ungeheuren Bogen und stampfte mitten in das Bett.

Frau Baronin und Marthchen schrien gleichzeitig auf. Dem Mäuschen lief der Angstschweiß an den Backen herab, aber erst schlug er noch den Nagel fest, unerschütterlich, wie ein Soldat im dichtesten Regengießen seine Pflicht tut.

Dann aber sprang er mit einem gewaltigen Plumps zu Boden und — machte sich sofort daran, das Bett des Fräuleins militärisch kunstgerecht aufzubereiten. Marthchen hatte Mühe, den Eifrigen abzuhalten. Sie zog ihn nur immer am Arme. Neben konnte sie nicht, sie lachte Tränen. Frau Baronin hatte sich an den Türpfosten gelehnt und rief, dem Ersticken nahe, nur immer: „Nein, so'n Mensch! Nein, so'n Mensch!“

Mäuschen aber setzte sich auf die Truhe und zog schmunzelnd den Stiefel wieder an.

So herzlich hatte Marthchen lange, lange nicht gelacht. —

Am Sonntagmorgen teilte Frau Baronin mit, daß sie den Gottesdienst in der Hauptkirche zu besuchen pflege, wo Herr Hauptpastor Friedel predige. Marthchen möge um elf Uhr in die nahe gelegene Garnisonkirche gehen, der Herr Garnisonprediger sei auch ein tüchtiger Kanzelredner.

So fuhr denn um zehn Uhr Frau Baronin nach der Hauptkirche, Marthchen aber wanderte nach der Weisung Emmas der Garnisonkirche zu.

(Fortsetzung folgt.)

Abend im kleinen Schützenhaus seine Monatsversammlung ab. Der Vereinsführer Herr Dreßler leitete und eröffnete mit beglückenden Worten die Sitzung. Nach Verlesung der Niederschrift letzter Versammlung gab Herr Lithograph Wagner den Inhalt eines vom Bunde herausgegebenen Flugblattes bekannt, das in gedrängter Kürze das wesentliche der Gesundheitspflege und Naturheilkunde enthält und in den Sägen gipfelt: Sorge für frische Luft in den Arbeits-, Wohn- und Schlafräumen! Kleide dich vernünftig (d. h. leicht und luftig)! Suche das Sonnenlicht auf und füge das Luftbad in die tägliche Lebensordnung ein! Halte auf Reinlichkeit! Nähre dich vernünftig! Enthalte dich der alkoholischen Getränke! Halte ausreichende Nachtruhe! So gelebt, werde mancher Krankheit verhütet. In Krankheitsfällen solle aber sofort die Naturheilmethoden angewandt werden, wobei die Heilung rasch, sicher, meist ohne Nachkrankheiten und billig vor sich geht, obwohl in vielen Fällen die Hinzuziehung des Arztes nicht zu entbehren ist. Das Blatt beschäftigt sich am Schluß mit der Entwicklung der Naturheilbewegung. Während es vor drei Jahrzehnten kaum ein Dutzend approbierte Ärzte gab, die sich zur Naturheilkunde bekannten, sind es heute viele Hunderte. Damals gab es nur zwei kleine Zeitschriften; heute zählt das Bundesorgan, der „Naturarzt“, 162 000 Leser. Aus einem Dutzend Vereinen vor 30 Jahren sind 900 Vereine mit mehr als 150 000 zahlenden Mitgliedern geworden. Alle Erfahrungen und Grundsätze der Naturheilkunde sind in dem Hauptwerk des Bundes „Lebenskunst — Heilkunst“ von Dr. med. Schöneberger und W. Sieger, den Redakteuren des „Naturarzt“, zusammengefaßt, welches sich auch in der Bibliothek des hiesigen Vereins befindet. Das Flugblatt soll in 200 Exemplaren vom Verein angeschafft werden. Einer Änderung des Vereinsnamens in „Verein für Gesundheitspflege“ wird zugestimmt. Eine längere Debatte entspinnt sich über die vom Vorstand angeregte Frage, wie im Verein größere Ersparnisse gemacht oder höhere Einnahmen erzielt werden können. Da von verschiedenen Seiten eine geringe Beitragserhöhung oder Erhebung eines laufenden kleinen Betrages für bestimmte Fonds befürwortet werden, soll diese Angelegenheit in der nächsten Versammlung zur nochmaligen Besprechung und Beschlußfassung gelangen. Das Sommerfest des Vereins soll am Sonntag den 21. Juli im Restaurant „Wieses Kämpfe“ begangen werden. Die nähere Ausgestaltung des Festes wird dem Vorstand überlassen. Anstelle von zwei ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern werden die Herren Bahr und Jaschke als Ersatz in den Vergütungsausschuß gewählt. Hierauf wurde die Versammlung gegen 1/2 12 Uhr geschlossen.

(Schulfest.) Die 2. Thorner Gemeindegemeinschaft feierte gestern ihr Sommerfest in Grünhof. Nachdem die Musikkapelle (Roeppen) im Schulhofe, wo die Jugend sich um 2 Uhr versammelte, den Choral „Lobe den Herrn“ gebunden, setzte sich der Zug der 650 festlich gekleideten Mädchen, die Kapelle in der Mitte des langen Zuges, in Bewegung und marschierte hinaus zum Festplatz, wo man sich erfrischte und dann unter Leitung des Herrn Rektor Schüler und der Lehrer und Lehrerinnen Spiel und Tanz hingab. Der Gesangchor der Oberstufe unter Leitung des Herrn Lehrer Salsberg trug einige Lieder vor, von denen besonders „Im Wald“, mit dem Echo aus der Ferne, vorzüglich gelungen wurde und auf die zahlreiche Zuhörerschaft tiefen Eindruck machte. Ein schönes Schauspiel boten die nach dem Takte der Musik ausgeführten eigenartigen turnerischen Freilübungen der mit Kornblumen bekränzten Mädchen der Oberstufe, die, von der Turnlehrerin Fräulein Schütz geleitet, in der Schönheit und Anmut der Ausführung turnerische Durchbildung erkennen ließen. Sehr hübsch waren auch die Turnspiele der kleineren Mädchen, die von der Hilfslehrerin Fräulein Pihlmann geleitet wurden. Der Höhepunkt der Kinderfreude war die „Reise nach Jerusalem“ unter dem bewährten Reiseleiter Herrn Rektor Schüler, die mit Musik und Gesang in mannigfachen Bindungen durch den Wald ging. Was das ein Jubel! Es folgte noch ein Tanz im Saal und auf der Wiese, dann wurde zum Aufbruch gebunden und still der Heimweg angetreten. In manchen Traum aber wird es noch hineingeklungen haben: „Wir fahren nach Jerusalem, lieb Schwesterchen, kommst du mit?“

(Blumen diebstahl auf dem Friedhofe.) Gestern Nachmittag wurde auf dem neustädtischen Friedhof ein junges Mädchen beim Stehlen von Rosen ertappt und der Polizei übergeben.

Aus dem Landkreise Thorn, 20. Juni. (Verstümmeltes.) Der Amtsvorsteher des Bezirks Sternberg Herr Rittergutsbesitzer Krumm und sein Stellvertreter Herr Rittergutsbesitzer Feldt in Kowroß sind auf etwa 4-5 Wochen verrentet. Die Erledigung der Amtsgeschäfte wird von dem benachbarten Amtsvorsteher Herrn Amtsrat Höppli in Kunzenhof erfolgen. — Die Räumung der Thorner Wägen erfolgt in der Zeit vom 25. Juni bis 15. Juli. Die Befichtigung findet in den Tagen vom 15. bis 20. Juli statt. — Die Sommerferien für die ländlichen Volksschulen beginnen am 15. Juli und dauern bis 3. August einschließlich.

Englische Aphorismen über das Weib.

Es gibt kein Elend, was ein Weib nicht zu lindern vermöchte!

Was wäre das Leben des Mannes wert, wenn es keine Frauen gäbe? Robert Burns.

Ich habe die Raserei eines Weibes gesehen, und ich habe den Aufruhr der Wogen gesehen — ich bedauere mehr einen Liebhaber als die Matrosen. Byron.

Das Weib ist der lebenswichtigste Irrtum der Natur. Abraham Cowley.

Es ist immer gefährlich, von den Frauen theoretisch zu sprechen. Was sie betrifft, gibt es keine Gesetze, nur Tatsachen. Darwin.

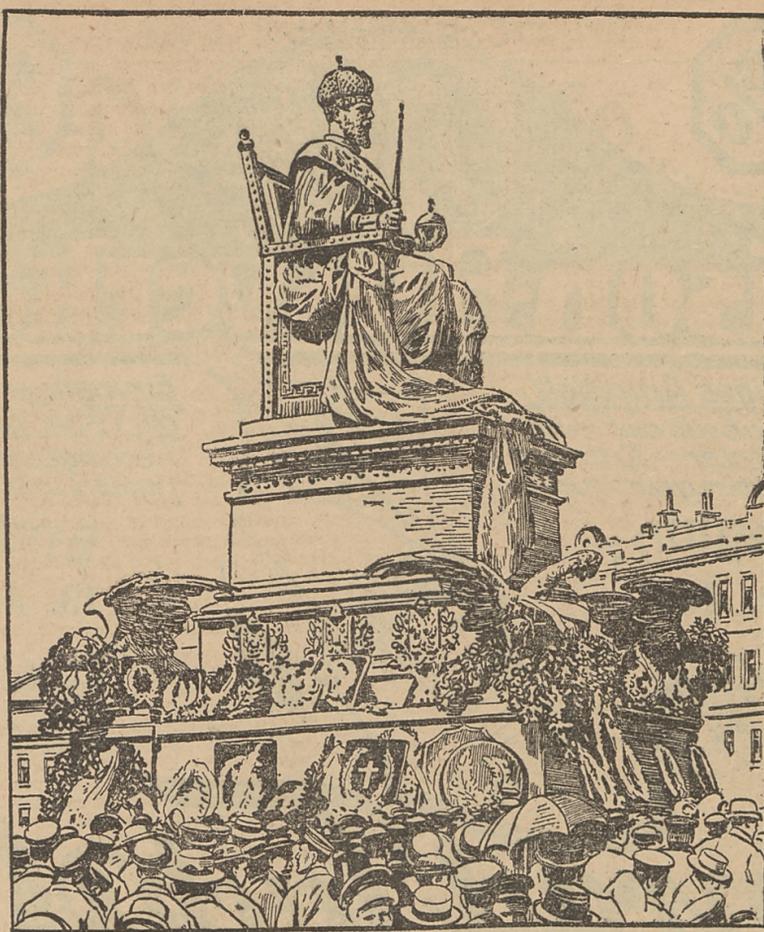
Das Weib, das nicht auf sein Geschlecht stolz ist, gleicht einer Königin, die nicht weiß ist, ihre Krone zu tragen. Henry Lawrence.

Die meisten Frauen haben keinen Charakter. Sie sind allzu weiche Wesen, um einen Eindruck lange zu bewahren. Sie sind dunkel oder blond — das ist der ganze Unterschied. Pope.

Die Frauen führen uns. Laß sie uns vollkommen machen! Je mehr Einflüster sie erhalten, desto aufklärter werden sie werden. Auf der geistigen Kultur der Frauen beruht die Weisheit der Männer. Sheridan.

Kein Weib kann von dem Wege der Tugend fortgebracht werden, ohne daß es selbst die Hand dazu leiht. Somerset.

Junge Mädchen wünschen nur das eine: einen Mann zu erhalten. Und wenn sie dieses Ziel erreicht haben, wünschen sie — alles andere zwischen Himmel und Erde. Somerset.



Moskauer Kaiserfeste.

Zar Nikolaus hat in Moskau der Enthüllung eines imposanten Denkmals für seinen verstorbenen Vater Alexander III. beigewohnt. Die Zarin, die kaiserlichen Kinder, alle Großfürsten und Großfürstinnen, die Minister und die übrigen höchsten Würdenträger des russischen Reiches begleiteten den Zaren. In Moskau fand eine Reihe prunkvoller Festlichkeiten statt, so eine Parade, an der außer der Moskauer Garnison auch Abordnungen aller Regimenter teilnahmen, deren Chef Kaiser Alexander III. gewesen ist. Ein Festgottesdienst, den der Metropolit von Moskau geleitete, verlief äußerst eindrucksvoll, ebenso der

Entwöhnungssakt selbst. Das Bronzedenkmal zeigt den vorigen Zaren sitzend mit Krone und Zepter. Der Sockel aus geschliffenem Granit ist mit den Wappen aller Provinzen des russischen Reiches geschmückt. Am Tage der Enthüllung herrschte in Moskau eine begeisterte patriotische Stimmung. Die Bewohner der alten Zarenstadt, die an ihrem angestammten Herrscherhause hängen, benutzten die Gelegenheit, dem Zarenpaar, dem kleinen Thronfolger und den übrigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie herzliche Ovationen darzubringen.

Gott segne das ganze schöne Geschlecht! Niemand kann es mehr lieben als ich, trotz allen Schwächen, die ich bei den Frauen sehe, trotz allen Satiren, die ich über sie gelesen, sind sie mir lieb gewesen. Ich bin überzeugt, daß ein Mann, der nicht eine gewisse Zuneigung zu dem ganzen Geschlecht hegt, das einzelne Weib nicht so lieben kann, wie er muß. Sterne.

Unparteiische, Logische und streng gerechte Frauen! Gott bewahre uns davor! Wenn die Frauen diese Eigenschaften hätten, würde die Menschheit vergehen und die Erde würde zu einer Wüste. Thackeray.

Thorner Schwurgericht.

In der heutigen Sitzung fungierten als Beisitzer die Herren Landrichter Heyne und Erdmann. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Wellmann. Als Geschworene wurden folgende Herren ausgeselst: Kaufmann Cohn-Neumark, Gutsbesitzer Gubitz, Gr. Orshan, Gutsbesitzer Hollak-Widela, Fabrikbesitzer Kuttner-Thorn, Rentier Kraak-Strasburg, Diplomingenieur Königl. Gewerbeschul-Direktor Kettler-Thorn, Kreisvereinsdirektor Kleit-Neumark, Amtsrichter Dieblich-Flotter, Rittergutsbesitzer von Lenhli-Salendorf, Rittergutsbesitzer Plehn-Josephsdorf, Rittergutsbesitzer von Harpart-Wibsch und Rittergutsbesitzer Studa. — Wegen Verzeihens im Amte war der frühere Hilfsweihensteller, jetzige Krankenpfleger Otto Soltmann aus Lübeck angeklagt. Zum Verteidiger hatte er Herrn Rechtsanwalt Melcarowicz. Die Anklage lautete auf Unterschlagung von 640 Mark dem Eisenbahnstabus Gehöriges und Fälschung der amtlichen Bücher, um die Spuren zu verwischen. Der 28jährige Angeklagte ist verheiratet und besitzt drei Kinder. Er hatte zunächst, wie sein Vater, das Gewerbe eines Friseurs gelernt, trat aber 1907 in den Eisenbahndienst über. Nachdem er die sogenannte formlose Prüfung als Weihensteller bestanden, wurde er für den Eisenbahndienst vereidigt und wurde Hilfsweihensteller auf der kleinen Station Althausen im Kreise Culm. Es waren hier zwei Hilfsweihenstellen, unter denen der Angeklagte insofern einen Vorrang hatte, als er allein für die Kasse verantwortlich war. Während auf größeren Stationen naturgemäß eine Arbeitsteilung eintritt, ist die Tätigkeit der Beamten auf kleinen Haltestellen sehr vielseitig. Er hat den Personen- und Güterverkehr und auch noch Abfertigung der Züge usw. Besonders lebhaft war in Althausen der Güterverkehr während der Rübenkampagne. Der Angeklagte, der äußerlich den Beamten repräsentieren mußte, stand seiner Behörde gegenüber im Arbeiterverhältnis. Er erhielt Tageslohn, nämlich 2,60 Mark pro Tag. Davon wurden ihm noch zur Wohnung monatlich 3 Mark abgezogen; Heizung, Beleuchtung und seine Uniformen hatte er sich selbst zu beschaffen. So befand sich der Angeklagte in üblen Verhältnissen. Dazu kam noch, daß der Angeklagte in der Stationskasse öfter Fehlbeträge entdeckte, die er aus seiner Tasche decken mußte. Im ganzen sind es etwa 54 Mark gewesen. Am 9. Juli 1911 fehlten dem Angeklagten wiederum etwa 15 Mark. Bei sich besaß er nur etwas über 8 Mark. Und dabei war eine Revision des Verkehrskontrolleurs in Sicht. Da verlangte ein Mann am Schalter eine Fahrkarte nach Preiburg über Hamburg. Da geduldete Fahrkarten nach so entfernten Stationen nicht vorhanden waren, so stellte der Angeklagte eine Blankettkarte nach Hamburg für 6,70 Mark aus. Diese Karten werden

stets doppelt ausgefüllt, indem unter den sogenannten Stamm ein Stück blaues Pauspapier gelegt wird und nun der Stamm ausgefüllt wird. Natürlich zeigt nun die darunter liegende Fahrkarte genau dieselben Schriftzeichen, als der Stamm. Während die Fahrkarte dem Reisenden ausgehändigt wird, bleibt der Stamm auf der Station, um als Beleg für die monatliche Abrechnung mit der Hauptkasse verwandt zu werden. Der Angeklagte füllte nun die Fahrkarte richtig mit dem Betrage von 6,70 Mark aus, auf den Stamm legte er die Summe von 30 Pf. für drei Personen nach Anislaw ein; den Rest von 6,40 Mark benutzte er zur Deckung des Defizits, zumal er eben die telegraphische Nachricht von einem Kollegen erhalten hatte, der Kontrollleur sei auf der Tour zu ihm. Natürlich mußte der Angeklagte auch in dem Fahrkarteneinnahmehaus die falsche Eintragung von nur 30 Pf. machen. Dadurch war das Übel aufgeschoben, aber nicht gehoben. An der Sperre werden bekanntlich den Reisenden die Fahrkarten abgenommen und an die Kontrollstellen eingeschickt. So fand die Verkehrskontrolle denn auch bald heraus, daß diese Fahrkarte nicht mit der Stammbillette der Abrechnung übereinstimmte. Zur Aufklärung der Differenz wurde Herr Eisenbahnobersekretär Störz aus Graudenz nach Althausen geschickt, dem der Angeklagte sofort die Fälschung und Unterschlagung eingestand. Auch in der Hauptverhandlung bestritt der Angeklagte die Tat an sich nicht, nur führte er zur Entschuldigung an, daß das Geld nicht im eigenen Interesse verwendet habe, sondern es sofort wieder in die Kasse fließen ließ. Nach seinen Anstellungs- und Beförderungsbedingungen habe er sich nicht für einen Beamten gehalten. Diese Frage, ob der Angeklagte als Beamter anzusehen sei, spielt bei der ganzen Verhandlung die Hauptrolle. Schon der vom Angeklagten geleistete Dienst ist diese Zweifel in keiner Weise. Der als Zeuge und Sachverständige vernommene Eisenbahnsekretär Störz gibt sein Gutachten dahin ab, daß der Angeklagte zwar seiner Behörde gegenüber im Arbeiterverhältnis stand, aber für seine Handlungen als Beamter verantwortlich sei; er hätte die Pflichten, aber nicht die Rechte eines Beamten. Der Verteidiger beantragt die Stellung einer Frage aus § 259 a, nämlich, ob sich der Angeklagte seiner Eigenschaft als Beamter bewußt gewesen sei. Die Formulierung der Fragen nimmt über 1 1/2 Stunden in Anspruch. Die erste Schuldfrage geht dahin, ob der Angeklagte als Beamter sich einer schweren Urkundenfälschung zuschulden kommen ließ; ferner, ob er in seiner Eigenschaft als Beamter der Unterschlagung schuldig, und endlich, ob er nur der einfachen Unterschlagung als Nichtbeamter schuldig sei. Der Staatsanwalt hat die Geschworenen, die erste Schuldfrage zu verneinen, da sonst der Angeklagte mit Zuchthaus bestraft werden müßte; dagegen sei die zweite Frage zu bejahen, da kein Zweifel daran bestehe, daß der Angeklagte in seiner Vertrauensstellung als Beamter anzusehen sei. Auch sonst sind alle Bestandteile der Unterschlagung gegeben. Der Angeklagte war verpflichtet, die durch seine Nachlässigkeit entstandenen Fehlbeträge aus seiner Tasche zu decken; da sei es gleich, ob er die unterschlagene Summe erst ins eigene Portemonnaie oder gleich in die Kasse steckte. Der Verteidiger bezweifelte den Beamtencharakter; aber selbst, wenn er als solcher im Sinne des Gesetzes anzusehen wäre, so könne er nicht als solcher bestraft werden, da er sich selber aus verschiedenen Gründen nicht für einen Beamten hielt. Im allgemeinen schließt Gesetzesirrtum vor Strafe nicht, aber der § 259 a

gewährt hier Straffreiheit, wenn der Irrtum durch Tatsachen hervorgerufen wird. Und Tatsachen haben hier den Angeklagten zu dem Irrtum geführt. Er bitte daher die Geschworenen, nur einfache Unterschlagung für vorliegend zu erachten, unter Zuhilfenahme mildernder Umstände. Dann liegt die Möglichkeit einer Geldstrafe vor, die auch ausreichend erscheint, da der Angeklagte durch Verlust seiner Stellung ohnehin schwer genug bestraft sei. Die Geschworenen folgten den Ausführungen des Verteidigers und sprachen das Schuldig nur auf einfache Unterschlagung unter Zuhilfenahme mildernder Umstände. Der Staatsanwalt beantragt 3 Monate Gefängnis, während der Gerichtshof auf 1 Woche Gefängnis erkannte.

Wannigfaltiges.

(Von einem Rohling totgeschlagen.) Der verheiratete Maurer Schreiber wurde Montag nacht in Herford auf der Straße in Gegenwart seiner Frau von einem Manne, der ihn mutwillig angepöbelte, nach kurzem Wortwechsel erschlagen. Der Täter entkam.

(Bei dem Attentat auf den Grafen Tisza) wurden bekanntlich 5 Schüsse abgegeben, während der Attentäter nur 4 Schüsse abgefeuert hat. Dienstag erschien bei dem Budapester Stadthauptmann ein Abgeordneter der Regierungspartei und erklärte, den 5. Schuß auf Kovacs abgegeben zu haben. Seinen Revolver deponierte er bei der Polizei. Damit ist die Sache aufgeklärt.

(Ein heroischer Entschluß.) Die Frauenrechtlerinnen Londons hielten in Albert Hall eine Versammlung ab, wonach von den Suffragetten erklärt wird, daß, wenn die Regierung nicht bis zum 19. d. Mts. allen Frauenrechtlerinnen, die sich augenblicklich in Haft befinden, eine bessere Behandlung zusage, alle Gefangenen von diesem Zeitpunkt ab jegliche Nahrung verweigern und des Hungers sterben wollen.

(Verhängnisvolle Automobilmfahrt.) In Moskau unternahmen drei Herren sowie die bekannte Schauspielerin Kislowski eine Automobilmfahrt. Aus unbekannter Ursache entstand eine Explosion, wobei Fräulein Kislowski getötet, der Ingenieur Wenemann schwer und die anderen beiden Herren leichter verletzt wurden.

(Die verschneiten Personenzüge ausgegraben.) Den Bemühungen der argentinischen Truppen ist es gelungen, die zwei im Andengebiet verschneiten Personenzüge auszugraben. Die Ausgrabungsarbeiten nahmen acht Tage in Anspruch. 328 Reisende sind gerettet worden. Alle sind schwer erkrankt, da sie unter Hunger schwer zu leiden hatten. Die gesamten Nahrungsmittelvorräte im Gepäckwagen sind aufgezehrt worden.

(Zum Tode der Herzogin von Bellune.) In Neuilly bei Paris ist in hohem Alter die verwitwete Herzogin Marie de Bellune gestorben. Ihr Tod hat, so schreibt die „N. G. C.“, für den Gesichtsfreund insofern einiges Interesse, als er die Aufmerksamkeit auf die Tatsache lenkt, daß viele Familien der von Napoleon I. ins Leben gerufenen Aristokratie jetzt, nach kaum einem Jahrhundert, schon verschwunden oder im Verschwinden begriffen sind. Der Anherr der herzoglichen Familie Bellune war der Marschall Victor Perrin, der meist nur Marschall Victor genannt wird. Er war der Sohn eines Gerichtsvollziehers und ursprünglich Kaufmann, trat dann aber als Freiwilliger in das Revolutionsheer und stieg nun schnell von Grad zu Grad, war 1808 Gouverneur von Berlin und erhielt im selben Jahre die Würde eines „Herzogs von Bellune“ nach dem in Venedig gelegenen Städtchen dieses Namens. Der Kaiser Napoleon pflegte mit seinen Marschällen nicht zu knausern: dem Marschall Victor wies er eine Jahresrente von ungefähr 160 000 Franken an. Der erste Herzog von Bellune schloß sich nach der Restauration dem Königtum an, wurde Kriegsminister unter Ludwig XVIII. und starb erst 1841. Er war der Großvater des vor fünf Jahren verstorbenen Gemahls der Herzogin Marie de Bellune. Sie hinterläßt nur zwei Töchter und der letzte direkte männliche Nachkomme des Marschalls Victor Perrin, ihr Schwager, der jetzige Herzog Jules de Bellune, ist Domherr der Metropolitan-Kirche in Tours. Mit dem Tode dieses greisen Prälaten wird die auf den Schlachtfeldern des ersten Kaiserreiches begründete Aristokratie wieder um eine Familie ärmer geworden, wird ein lebendiges Stück napoleonischer Tradition weniger vorhanden sein. ngo.

Humoristisches.

(Der Vorsichtige.) Der Schuhmann führt den Verhafteten durch die Straßen Londons, als der Wind seinem Schlingel den Hut entführt. „Da fliegt mein Hut“, sagt der Verhaftete, „darf ich ihm nicht nachlaufen und ihn holen?“ Überlegen lächelnd erklärt der Hüter des Gefekes: „Ja, das könnte Ihnen so passen. Hinterher laufen und dann nicht wiederkommen, wie? Nein, mein Lieber, das gibst du hier nicht! Sie bleiben schon hier an diesem Fleck stehen, und dem Hute, sehen Sie, dem laufe ich nach und kein anderer.“

(Den Zweck verfehlt.) „Ja, meine Liebe, ich habe dich geheiratet, weil Du mir leid tatest.“ — „Da hast Du was Schönes gemacht. Jetzt tue ich aller Welt leid.“

Gedankenpfister.

Monde und Jahre vergehen, und sind auf immer vergangen, Aber ein schöner Moment leuchtet das Leben hindurch. Die große Meisterin, die Not, sie ist es, welche den kategorischen Imperativ der Pflicht lehrt und Charaktere bildet. J. Scherr.

Bekanntmachung.
Die Abgabe und Bewertung des Düngers im hiesigen Schlachthof ist vom 1. Juli 1912 ab auf die Dauer von 1/2 oder 1 Jahre oder auch auf länger zu vereinbarenden Zeit in den Pacht zu vergeben. Reflektanten wollen sich baldmöglichst an das Bureau des Schlachthofes wenden, wofür die Bedingungen ausliegen und nähere Auskunft erteilt wird.
Thorn den 15. Juni 1912.
Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Nachstehende

„Bekanntmachung“
Die nächste Prüfung von Hufschmieden über die Befähigung zum selbstständigen Betriebe des Hufschlaggewerbes wird am **Sonnabend den 10. August 1912**, vormittags 8 Uhr, in der Lehrschmiede des Lehrschmiedemeisters Herrn **Albrecht** hier selbst abgehalten werden. Meldungen zu dieser Prüfung sind unter Einreichung eines Geburtscheines, des Zeugnisses über die bestandene Gesellenprüfung und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter portofreier Einbindung der Prüfungsgebühren in Höhe von 10,05 Mark bis zum 20. Juli 1912 an den Unterzeichneten zu richten.
Der Meldung ist eine Erklärung darüber beizufügen, daß sich der Meldende innerhalb der letzten sechs Monate nicht erfolglos einer gleichen Hufschlagprüfung vor einer anderen Prüfungskommission unterzogen hat.
Marienwerder den 7. Juni 1912.

Der Vorsitzende,
gez. Lorenz, Veterinärarzt.
wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Thorn den 20. Juni 1912.

Die Polizei-Verwaltung.

In der Privatklage des Besitzers **Hermann Krause** in Scharnau, Privatklägers, gegen den Besitzer **Wilhelm Knopf** in Scharnau, Angeklagten, wegen Verleumdung hat das königliche Schöffengericht in Thorn am 5. Juni 1912 für Recht erkannt: der Angeklagte wird wegen Verleumdung zu 10 — zehn — Mark Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle zu 2 — zwei — Tagen Gefängnis verurteilt.

Dem Privatkläger wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils binnen zwei Wochen nach Zustellung einer Abschrift desselben einmal auf Kosten des Angeklagten in der Thormer „Presse“ zu veröffentlichen.
Die Kosten des Verfahrens werden dem Angeklagten auferlegt.
Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.
Thorn den 13. Juni 1912.

Der Gerichtsschreiber
des königlichen Amtsgerichts.
(L. S.) gez.: Hennemeyer,
Amtsgerichtssekretär.

Ziehung 3.—5. Juli 1912
Deutsche Lyceums-Lotterie
300 000 Lose, 8426 Gewinne im Werte von Mark

Hauptgewinne
100000
30000
10000
5000
usw. usw.

Lose à 1 M. Porto und Liste 30 Pfennig extra.
Zu haben bei den Königl. Lotterieleitungen in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Lose-Vertriebs-Ges.
Berlin N 24, Monbijouplatz 2.
A. Molling
Hannover u. Berlin, Lennéstr. 4.

Delicate Matjesheringe
empfiehlt
Carl Matthes,
Seglerstraße.

Witbewohnerin
findet billige und freundliche Aufnahme.
Hell, Culmer Vorstadt 118.

Zu verkaufen
Berlaufe
1 Paar starke, kerngesunde
Arbeitspferde
(Falben), sowie
offenen Wagen.
B. Hozakowski,
Thorn, Fernsprecher 45.

10% 60% 25%

Saison-Ausverkauf

Einmaliges Angebot!
10-25% Rabatt auf alle braune Leder-, Leinwand- und Lastingartikel

Beginn:
22. Juni.

Einmaliges Angebot!
Bis 60% im Preise herabgesetzte Restposten und Einzelpaare.

Ende:
13. Juli.

Sie können den realen Preisnachlass selbst nachprüfen, denn jede Sohle trägt den von der Fabrik eingepreisten alten Preis.

Conrad Jack & Cie
Thorn, Breitestr. 17.

Sanella
die einzige mit Mandelmilch hergestellte Pflanzen-Butter-Margarine.
Nur echt mit dem Namenszug des Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich.

Liebreich

Alleinige Produzenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve,
welche die Möglichkeit, einen vollwertigen Butter-Ersatz nur aus Pflanzenfetten herzustellen, zuerst erkannt und seit 1904 verwirklicht hat.
Nachahmungen weisen man zurück!

Ein neuer
Fleischerwagen mit Patentachsen,
1 Federwagen und ein Selbstfahrer, fast neu, und 1 Arbeitswagen 2^{te}, letzterer fast neu, hat zu verkaufen
E. Lechnitz, S. Lubinski,
Wagenbauerei, Kosibar bei Badgoz.

Ein Paar
Raffehühner und Hahn
zu verkaufen. **Grandenzerstraße 7.**

Gutgehende Bäckerei
ist zu verkaufen. Angeb. unter **O. V.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein Grammophon
mit 17 doppelseitigen Platten steht für den Preis von 40 Mark zu verkaufen. Selbstkostenpreis 75 Mark.
Sobotka, Biask 6.

Ein Paar elegante, braune neue
Geschirre
preiswert zu haben.
J. Gerber, Schuhmacherstraße 12,
Telephon 472.

Beabsichtige mein in Messau bei Bodorz, unweit Thorn, gelegenes
Grundstück,
ca. 27 Morgen Wiese, 10 Morgen Acker und 38 Morgen Wald mit guten Gebäuden und Inventar zu verkaufen.
Witwe Heuer, Rudat.

Geld u. Hypotheken
Zu zedieren gesucht
7000 Mark
hinter Bankgeld und
4000 Mark
gegen Damno, beides goldfischer. Angeb. unter **M. B. 18** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

3000 Mark
zur zweiten, sehr sicheren Hypothek zu zedieren. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

18—22000 Mark
aufs Land. Angeb. unter **U. G. 17** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

5000 Mark
auf sichere Hypothek zu zedieren gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

20—27000 Mark
zur 2. Stelle hinter Bankgeld auf ein gutes Zinshaus gesucht. Angebote unter **L. F.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

3000 M. als 2. Hypoth. auf Geschäftsgrundst. in d. Jannet. gef. Ang. u. **D. E. F. a. d. Geschäftsstelle d. „Presse“.**

4000 Mark
zu 5 Proz. sind zum 1. Juli 1912 zu zedieren. Gest. Angebote unter **A. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsgeinche
Suche von sofort eine
5- bis 6-Zimmerwohnung
für den Sommer in der Vorstadt, nahe Wald, part. oder 1. Etage, mit Garten oder kleinem Hünerhof. Angebote unter **505** an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Gesucht zum 1. 7. 12

Wohnung
von 3—4 Zimmern mit Gas und allem Zubehör. Rügen- und Vorderbalkon erwünscht. Ang. mit Preisang. u. **S. 27** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

2 Zimmer nebst Küche
und Zubehör in Bromb. Vorstadt von 2 Damen z. 1. 10. gef. Ang. u. **M. M.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junges, kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Oktober
2-Zimmer-Wohnung.
Bromberger Vorstadt bevorzugt. Gest. Angebote mit Preisangabe unter **O. H. 300** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Suche ein
Geschäfts-Lokal
in bester Geschäftslage vom 1. Okt. zu mieten. Angebote unter **J. S. O.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsangebote.
Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., sep. Eing., bill. v. sof. z. verm. Turnstr. 16. 1.
Möbl. Wohnung m. Burghengelaß, Hof, zu vermieten. **Fudmachersstr. 26.**

Gut möbl. Part.-Vorderzim., sep. Eing., vom 1. 7. zu verm. **Gerchestr. 33, pl.**
Gut möbl. Vorderz., a. als Sommerwohn., mit Bad zu verm. **Talstr. 26.**

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Gasbel. im ganz. oder get. per sofort zu vermieten **Gerchestr. 30, 2. l.**

2 gut möblierte Zimmer
zu vermieten. **Strobandstraße 1.**

Ein Laden,
modern ausgebaut, vom 1. Juli zu vermieten.
Culmerstraße 3.

Wilhelmstraße 7,
am Stadtbahnhof, ist die 2. Et. belegene Wohnung von 7 Zimmern, Warmwasserheizung nebst reichlichem Zubehör, herrschaftlich ausgestattet, von sofort zu vermieten. Näheres dortselbst bei der **Vorsterstraße, part. 2.**

Wohnung vernehmungsb. v. 1. Juli zu verm. Näheres **Turnstr. 12, 1. r.**

Das von Herrn Oberleutnant Ritter und Edler von **Oettinger** vom 1. 10. 1907 bis 1. 3. 1912 bewohnte 2. Gesch. unseres Hauses von 7 Zimmern, Bad und Zubehör, Gas und elektr. Licht, auf Wunsch Burghengelaß, Pferdehals und Wagenremise, ist zum 1. Juli d. Js. zu vermieten.

G. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 4.

Wohnungen:
Mellienstraße 109, 5 Zimmer, 4. St., sof., 6 Zimmer, 1. St., 1. 10. **Kafernerstr. 37,** 3 Zimmer, 1. St., **Mellienstr. 131,** 1. St., 3 Zimmer mit elektr. Licht, Gas und reichl. Zubehör, auf Wunsch Burghengelaß und Pferdehals per sofort oder später zu vermieten.
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Thorn 3, Mellienstraße 129.

2 Zimmer-Balkonwohnung
nebst Zubehör sofort oder später zu vermieten.
Ladwig, Mellienstr. 112a, pt. 1.

3-Zimmerwohnung
billig zu verm. **Brombergerstr. 98.**

Wohnung mit Garten
zu vermieten bzw. Grundstück zu verpachten **Culmer Chaussee 149.**

Gerberstraße 29, 1. Etage.
4 Stuben nebst Zub. vom 1. 10. 12. zu verm. Zu erst. **Gerberstr. 27, 2.**

Balkonwohnung,
1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, bisher von Herrn **Ferrari** bewohnt, vom 1. 10. 12. zu vermieten.
Ecke Gerberstraße 16.

1 Pferdestall
für 1 Pferd per sofort **Bismarckstr. 1** zu vermieten. Zu erfragen **Frau Hell, Bismarckstr. 3, 2.**

Brombergerstraße ist eine
4-Zimmer-Wohnung
mit Badeeinrichtung, Gas und Pferdehals per 1. 10. 12. zu vermieten.
Mühle, Schulstraße 1.

Im Neubau Brückenstr.
ist die 3. Etage, 4 Zimmer, Küche, Zubeh., mit Zentralheizung, für 850 Mk. zu vermieten. Zu erfragen bei
Hermann Rapp, Breitestr. 19.

1 möbl. Zimmer mit Pension von sofort zu vermieten.
Seglerstraße 28, 3. Tr.

Wohnung Breitestr. 2,
1. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, vom 1. 10. 12. zu vermieten.
Otto Wegner

Wohnung,
3 Zimmer, Entree, Balkon, Bad, Gas, Mädchenzimmer und Zubehör, sofort zu vermieten **Neubau Bergstr. 22a.**

1 gut möbl. Zimmer,
separater Eingang, zu vermieten **Vahlestraße 15, part., rechts.**

Möbl. Wohn- und Schlafzim. m. Balk.
u. Bad o. sol. Herrn v. sof. o. sp. z. v. 3. bef. v. 12—5 Uhr **Brombergerstr. 58, 3. r.**

2 möbl. Zimmer, eventl. mit Pension sind von sof. zu vermieten **Grabenstr. 2.** Dasselbit ist guter Mittagstisch zu haben

Sedanstraße 5a,
in der Nähe des Bayerndentmals, sind neu renovierte
3 Zimmer-Wohnungen
mit Gas und allem Zubehör von sofort billig zu vermieten.

kleines einf. möbl. Zimmer sof. zu vermieten **Culmerstraße 1, 2.**

8-Zimmer-Wohnung,
Warmwasserheizung, von Herrn **Oberst Bohm** bewohnt, verkehrsgünstig zum 1. Oktober mit auch ohne Pferdehals zu vermieten. **Gerhrz. Mellienstraße 85**

Ein großer Laden
in bester Geschäftslage nebst angrenzender Wohnung vom 1. Juli d. Js. zu verm. **Mellienstraße 127.**

Neubau
Mellienstr. 108
sind vom 1. Juli d. Js. zu vermieten:
1. Etage, 7 Zimmer, sämtliches Zubehör, mit Zentralheizung, Stallung und Burghengelaß;
2. Etage, 7 Zimmer, im ganzen oder geteilt.

H. Bund.
Möbl. Zim. f. bill. z. verm. **Baderstr. 6, 2**

Grüstenz für
Schuhmacher.
Laden, Friedrichstraße 10/12, zu vermieten. Näheres dortselbst bei der Portiersfrau.

Laden,
modern ausgebaut, mit 3 angrenzenden Zimmern und Küche, per sofort zu verm. **S. Schendel & Sandelowsky.**

Wohnungen,
5 Zimmer, mit Gasheizung, Balkon und Zubehör, elektr. Flurbeleuchtung, mit und ohne Vorgarten, vermietet von sofort oder später
R. Uebriek,
Brombergerstraße 41.

Wohnungen:
Gerberstraße 8 10, 1. Etage, 6 Zimmer und Garten, auf Wunsch Pferdehals und Wagenremise.
Bachstraße 29, 1. Etage, 4 Zimmer, sämtlich mit reichlichem Zubehör, sowie Badestube, Gas und elektrischer Lichtanlage von sofort zu vermieten.

G. Soppart, Silberstr. 59.
Gerberstr. 3, 4. Et.:
Freundl. Wohnung, 3 Zimmer u. z. zu vermieten. Zu erst. Hof, part.

Herrlichdahl. Wohnungen
von 4, 5 und 6 Zimmern mit allen Einrichtungen von sofort und 1. 10. zu vermieten. Auf Wunsch Pferdehals.
Carl Preuss,
Bachstraße 18.

Wilhelmplatz 6,
3. Et.: Sehr freundliche herrschaftliche Wohnung, 4 Zimmer, 2 Balkons u. vom 1. 10. zu vermieten.
Frau Th. Glogau.

Lagerräume, Hofraum
und Stallung
für 8 Pferde von sofort zu vermieten.
N. Levy, Brückenstraße 5.

1 Pferdestall
mit Remise zu vermieten
Herrnberstraße 14.

lichen zur Mitarbeit an der Jugendpflege". Der Vortrag stützte sich auf folgende von Pastor Jäger vorgelegte Leitfäden: 1. Das Mitarbeiterystem des Wartburgvereins zu Frankfurt a. M. hat sich bewährt. 2. Wer die Jugend zur Selbstständigkeit erziehen will, muß ihr das Erziehungsamt an der Jugend anvertrauen. 3. Das Mitarbeiterystem des Wartburgvereins zeigt in seiner reichen Gliederung und in seiner Anpassung an die verschiedenen Lebensalter der Jugendlichen, daß nicht nur in Vereinsverwaltungen und Vereinsveranstaltungen eine reiche Möglichkeit zur Heranbildung Jugendlicher zur Mitarbeit in der Jugendpflege besteht, sondern daß vor allem die Vereinsgliederung selber darauf angelegt sein muß, den jugendlichen Mitglieder in steigendem Maße das Erziehungsamt anzuvertrauen. 4. Die Heranbildung Jugendlicher zur Mitarbeit kann nur gelingen, wenn eine vierfache Voraussetzung gegeben ist: Der rechte Vereinsleiter, die rechte Vereinsform, die rechte Entwicklungsmöglichkeit und die rechte Triebkraft. 5. Die Mitarbeiterfrage in unseren Jugendfragen wird erst dann einer wirklichen Lösung entgegengeführt werden, wenn wir den jungen Mitarbeitern die Möglichkeit geben, nicht nur Anzeit, aber zur rechten Zeit das Herz des jungen Mädchens zu gewinnen. Des Weiteren sprach Dr. jur. R e i m e s - Berlin über „Jugendheime“. In beide Vorträge schloß sich eine eingehende Diskussion, in der manche Anregung zu weiteren erfolgreichen Arbeiten auf diesem so schwierigen und so verbesserungsbedürftigen Gebiet gegeben wurde.

Damit hatte die Tagung ihr Ende erreicht.

13. Sitzung der Chorner Stadtverordnetenversammlung

vom Mittwoch den 19. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr.

Am Magistratsstische: Erster Bürgermeister Dr. Hasse, Syndikus Kelsch, Stadtbaurat Kleefeld und Stadträte Dr. Hoffmann, Kordes, Hellmoldt, Nisch, Raffiner Walter und Goewe. Anwesend 23 Stadtverordnete.

Der Stadtverordnetensitzung ging, wie gestern berichtet, eine

gemeinsame Sitzung des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung

unter Vorsitz des Ersten Bürgermeisters Dr. Hasse voran, in der Erster Bürgermeister Dr. Hasse einstimmig zum Provinziallandtagsabgeordneten gewählt wurde. Dann wurde unter Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzers Fabrikbesitzer Weese in die Tagesordnung der ordentlichen Stadtverordnetensitzung eingetreten. Über die Erledigung des ersten Punktes:

Einführung des Fabrikbesizers Karl Walter als unbesoldeter Stadtrat.

ist gleichfalls bereits gestern berichtet worden. Über die Vorlagen des Finanzsausschusses berichtet Stv. Wendel. — 2) Zur baulichen Unterhaltung ehemaliger Chausseehäuser wird eine Etatsüberschreitung von 63,25 Mark nachbewilligt. — 3) Im Haushaltsplan der Sieschenhausställe von Thorn-Moder ist eine Überschreitung von 72,35 Mark vorgenommen, die gleichfalls nachbewilligt wird. — 4) Vorgelegt wird die Rechnung der Kammerdepositenkasse für das Rechnungsjahr 1910/11. Es wurde aus dem Vorjahre ein Bestand von 841 405,41 Mark übernommen; dazu kamen an laufenden Einnahmen 3 239 614,61 Mark, so daß die ganze Einnahme 4 081 020,02 Mark betrug. Die Ausgaben beliefen sich auf 3 118 397,70 Mark, so daß ein Bestand von 962 622,32 Mark verbleibt. Die Kammerdepositenkasse hat keinen besonderen Etat, sondern ist das Ergebnis der übrigen Haushaltspläne. Die Rechnung wird entlastet. — 5) Ferner wird die Rechnung der Gasanstalt für 1910/11 zur Kenntnisnahme vorgelegt. Aus dem Vorjahre ist ein Bestand von 148 107,81 Mark übernommen. Dazu kamen an laufenden Einnahmen 591 398,41 Mark, mithin Gesamteinnahme 801 350,25 Mark. Die Ausgaben beliefen sich auf 591 398,41 Mark. Es verbleibt also ein Bestand von 209 951,84 Mark. Die Aktiva betragen 1 907 676,70 Mark, die Passiva, nämlich die Anleihe für die Gasanstalt Thorn-Moder, 148 458,90 Mark. Nach Abzug dieser Passiva bleibt ein Vermögen von 1 759 217,80 Mark. Der Bestand an Effekten beträgt 465 676 Mark. Die übrigen Aktiven liegen in den Grundstücken, den Vorräten und den Gasleitungen. Da das Vermögen am Schluß des Vorjahres 1 673 897,65 Mark betrug, so ist ein Zuwachs von 85 320,15 Mark zu verzeichnen. Auch hier wird ohne Debatte Entlastung erteilt. — 6) Die Rechnung der Bürgerhospitalkasse weist einschließlich des vorjährigen Bestandes von 3152,99 Mark eine Einnahme von 16 783,92 Mark und eine Ausgabe von 13 058,88 Mark nach, so daß ein Bestand von 3725,09 Mark verbleibt. Das Vermögen beträgt 361 807,71 Mark gegen 364 054,15 Mark im Vorjahre. Dieser Rückgang erklärt sich aus Abschreibungen am Grundstücken und Inventar. Die Rechnung wird entlastet, die kleinen Überschreitungen genehmigt. — 7) Zur Miete von Räumen zur anderweitigen Unterbringung des Standesamts Thorn-Moder werden 215 Mark jährlich gefordert. Die für diesen Zweck zuerst in Aussicht genommene Wohnung des Vollziehungsbeamten Koesler im alten Amtshaus ist inzwischen für Klassenräume verwandt worden. Herr Ennulat hat sich nun erboten, zwei Räume in seiner Wohnung in der Bergstraße für einen jährlichen Pachtzins von 215 Mark einschließlich Heizung und Reinigung herzugeben. Der Magistrat hat dem zugestimmt. Der Ausschuss empfiehlt Annahme des Pachtvertrages. Die Zustimmung wird erteilt. — 8) Herr Rentier Hartmann hat aus Anlaß seines 50jährigen Bürgerjubiläums 500 Mark für die hiesige Arme spendet. Der Magistrat hat dem Spender den Dank der Stadt ausgesprochen und beschlossen, das Geld mit anderen Vermächtnissen am Weihnachtstage an würdige Arme zu verteilen. Der Vorsitz konstatiert, daß auch die Stadtverordnetenversammlung mit Dank die Spende angenommen hat. — 9) Von den Protokollen der monatlichen ordentlichen Revision sämtlicher städtischer Kassen am 31. Mai 1912 wird Kenntnis genommen. In der Revision nahmen teil Erster Bürgermeister Dr. Hasse, die Stadträte Goewe und Rittweger und die Stv. Wartmann und Mallon. Erinnerungen wurden nicht gezogen. — 10) Zur Umänderung der unzureichenden Physikumerräume im städtischen Gymnasium werden 4050 Mark verlangt. Davon entfallen 2800 Mark auf den Umbau und 1250 Mark auf die innere Ausstattung. Die Mittel werden bewilligt. — 11) Von der Wahl des Kandidaten des höheren Schulamts Dr. Wilhelm Bernhardt in Braunshweig zur kommissarischen Verwaltung einer Oberlehrerstelle am städtischen Gymnasium und Obergymnasium vom 1. Oktober 1912 ab unter Bewilligung des Oberlehrerbezirks wird Kenntnis genommen. Die Wahl geschah mit Aussicht auf spätere feste Anstellung, sobald die

Anstellungsfähigkeit eintritt. Zunächst hat der Kandidat sein Probejahr zu absolvieren. Das Gehalt eines solchen Kandidaten beträgt gewöhnlich 2100 Mark ohne Wohnungsgeld, während ein angestellter Oberlehrer ein Anfangsgehalt von 2700 Mark und 800 Mark Wohnungsgeld bezieht. Es werden also im Jahre 1400 Mark von der Stadt gesparrt. — 12) Zur Unterhaltung des Förstereigebäudes in Steintort werden 500 Mark bewilligt. — 13) Zur Ausbesserung der Pontonbrücke über die polnische Weichsel werden 1000 Mark verlangt. Der Bohlenbelag ist der Reparatur dringend bedürftig. Da schnelle Abhilfe nötig ist, so sind die Arbeiten bereits vergeben. Die Ausgabe wird bewilligt. — Über die Vorlagen des Verwaltungsausschusses referiert Stv. Wolff. 13) Zur Kenntnis der Versammlung gebracht wird das Urteil des Oberverwaltungsgerichts in der Verwaltungsstreitsache

wider den Hausbesitzer Rudolf Kirke und Genossen. Es handelt sich um den langen Streit mit den Anliegern der Hofstraße, die sich weigerten, die Anliegerkosten von 13 000 Mark zu zahlen, da die Straße nicht ordnungsmäßig ausgebaut sei. Der Bezirksauschuss hatte die Klage des Magistrats als unbegründet abgewiesen. Das Oberverwaltungsgericht in dessen hat die Entscheidung des Bezirksauschusses aufgehoben und die Interessenten verpflichtet, die Anliegerkosten in Höhe von 13 533 Mark zu zahlen. Die ziemlich laune Urteilsbegründung wird verlesen. Syndikus Kelsch: Es dürfte vielleicht interessieren, den Zusammenhang kurz zu erläutern. Der Bezirksauschuss hatte die Heranziehung der Anlieger der Hofstraße zur Erstattung der Straßenbaukosten für verriiht erklärt, weil die Straße nicht voll ausgebaut ist. An der Bromberger- und Melkenstraße hingegen einzelne Privatbauten vor. Erst der völlige Ausbau der Straßen und die Beilegung der Überbauungen seien die Vorbedingung zur Heranziehung der Anlieger, da ja später nochmals Kosten entstehen würden. Aus diesem Grunde wurde die Klage der Stadtverwaltung zunächst abgewiesen. Um diesen Einwand zu beseitigen, wurde ausdrücklich auf die Kosten verzichtet, die aus der Niederlegung dieser Vorbauten entstehen sollten. Dadurch erreichten wir, daß wir die Anlieger schon jetzt zu den Kosten heranziehen konnten, die in der Hauptsache durch Pflasterung und Beleuchtung entstanden waren. Wir würden doch eine Masse Zinsen verlieren, wenn wir mit der Einziehung der Anliegerkosten bis zur Niederlegung der vorliegenden Gebäuden warten müßten. Das kann noch Jahrzehnte dauern. Der Bezirksauschuss hat trotzdem unserer Beschwerde nicht stattgegeben, weil er dabei bleibt, daß die Straße nicht ausgebaut ist und zweitens, weil ihm der Verzicht auf spätere Kosten nicht genügend erscheint, einmal, weil sich der Verzicht nicht auf alle später entstehenden Kosten, sondern nur auf die Niederlegung der überbauten Flächen bezieht, und zweitens, weil die Stadt den Beschluß gefaßt habe, eine andere Grundlinie anzustellen um diese vorgebauten Stellen herum. Das Oberverwaltungsgericht hat nun diese Entscheidungsgründe als irrig bezeichnet, und somit sind die Anlieger verpflichtet, die verlangten Beiträge zu zahlen. — 14) Die Waisenhaus-Deputationsmitglieder, deren Wahlperiode abgelaufen ist, werden sämtlich wiedergewählt. — 15) Der bisherige Schiebsmann des 1. und Stellvertreter für den 1. Bezirk, Kaufmann Klammer, hat um Befreiung von dem Amte gebeten, da er gesundheitlich stark in Anspruch genommen und außerdem krank ist. Der Ausschuss hat die Gründe für stichtaltig befunden und schlägt als Ersatz den Kaufmann Edel vor. Die Verammlung stimmt diesem Vorschlage zu. — 16) Der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Baumann, der am 8. Mai sein Amt getreten ist, bittet in einem Schreiben, die Zahlung der ersten Zulage auf den 1. April jurisdudatieren. Lyzealdirektor Dr. Madron hat das Gesuch warm befürwortet. Der Antrag wird genehmigt. — 17) Das Unterfütungsgehalt einer Lehrermittwe soll in geheimer Sitzung am Schluß erledigt werden. — 18) Von der Wahl des Direktors Krieger in Dirschau zum Rektor der städtischen Knabenmittelschule wird Kenntnis genommen. Das Dienstalter wird auf den 1. April 1901 gelegt und zum Ausgleich des Gehalts dementsprechend jährlich 100 Mk. bewilligt. — 19) Bewilligung von Mitteln zur Ausbildung eines Polizeierganeanten als Polizeihundführer und zur Bezahlung eines Hundes. Referent: Der Magistrat hat bei verschiedenen Städten, Görlitz, Schneidemühl, Graudenz u. m., Umfrage gehalten bezüglich der Erfahrungen und Kosten bei dieser Einrichtung. Wir haben durchweg günstige Auskünfte erhalten. In Graudenz geschieht die Ausbildung der Polizeibeamten am Orte selbst, und zwar von dem Polizeikommissar, der auf diesem Gebiete Sachmann ist. In der Auskunft von Graudenz wird angegeben, daß sich die Hunde vorzüglich bewährt haben, auch Kosten nicht verurteilt werden, da sie durch das Ausweichen der Hunde völlig gedeckt werden. Der Magistrat hat daher beschlossen, einen Polizeierganeanten zur Ausbildung nach Graudenz zu senden. Die Kosten sind auf 450 Mark veranschlagt. Stv. Wartmann: Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt! (Heiterkeit.) Das kann man auch von diesem Antrage der Polizeierverwaltung sagen. Aber der weite Weg des Grafen Holan kann in diesem Falle nicht als Entschuldigung für die Verzögerung dienen, denn die Vorbeeren, welche die Polizeihund-Mutterchule in dem nahen Graudenz schon seit Jahren pflichtig hätten auch bei uns den Ehrgeiz längst reizen müssen. Umjomehr, als auch bei der Eratsberatung hier wiederholt verschiedene Polizeierformwünsche ausgesprochen worden sind, zu denen auch der Polizeihund gehörte. Indessen auch verpätet können wir diesen Fortschritt auf dem Gebiete der Sicherheitspolizei nur begrüßen. Fraglich erscheint es aber vielleicht, ob es genügt, wenn nur ein Polizeierganeant ausgebildet wird. Wir könnten wohl ebensogut gleich zwei einschicken. Auch könnte es zweckmäßig erscheinen, einen höheren Polizeierbeamten ausbilden zu lassen. Polizeikommissar Straßenski hat schon früher Versuche mit einem Hunde gemacht, dessen Laufbahn als Polizeihund aber kläglich scheiterte, da er nicht amtlich übernommen wurde. Herr Straßenski scheint also besonderes Interesse für die Sache zu haben. Erster Bürgermeister Dr. Hasse: Ich möchte Herrn Wartmann erwidern, daß es sich zunächst nur um einen Versuch handelt. Wenn der Versuch gelingt, können ja später mehrere Hunde eingestellt werden. Es muß besonders betont werden, daß zu jedem Hunde ein besonderer Führer gehört. Führer und Hund gehören zusammen. Deshalb ist es auch nicht zweckmäßig, einen höheren Polizeierbeamten zu wählen. Der kann nicht mit einem Hunde umherlaufen, da er andere Aufgaben hat. Wir haben darum einen Polizeierganeanten in Aussicht genommen, der für die Sache besonders geeignet erscheint und sich auch schon bereit erklärt hat. Die Vorlage wird angenommen. — 20) Bewilligung

eines Patronatsbeitrages zu dem Bau eines neuen Pfarrhauses in Gramschen. Zur Erläuterung der Vorlage nimmt das Wort Syndikus Kelsch: Schon seit längerer Zeit wird Klage darüber geführt, daß das alte Pfarrhaus in Gramschen feucht ist. Das liegt daran, daß es tiefer liegt, als die daran vorübergehende Dorfstraße. Dielem überstande ließe sich nach unserer Ansicht durch Abtragen der höher gelegenen Straße abhelfen. Eine solche Maßregel wird vom Magistrat, besonders auch vom Stadtbaurat, für genügend erachtet, und der Provinzialbaurat ist dieser Ansicht beigetreten. Die Gemeinde aber hält dies für eine halbe Maßregel und hat einen Neubau in Aussicht genommen. Wir seitens der Stadt sind bereit, jedoch dazu beizutragen, als die Ausführung der von uns vorgeschlagenen Maßregel uns kosten würde; das macht 6000 Mark. Wir haben uns noch zu weiteren 1000 Mark bereit erklärt, falls das Haus massiv ausgeführt wird, da sich dann die späteren Unterhaltungskosten verringern dürften. Die 7000 Mark haben wir angeboten. Die Gemeinde plant einen Bau mit erheblich größeren Mitteln, wobei sie wohl auf staatliche und kirchliche Unterstützung rechnet. Wir haben bisher den Antrag auf Erhöhung unseres Beitrages abgelehnt. Auch haben wir an die Zahlung der 7000 Mark die Voraussetzung geknüpft, daß wir zum alten Hause, falls es für andere kirchliche Zwecke weiter benutzt werden soll, nicht mehr beizutragen haben. Kommt später ein Regierungsbeschluss heraus, so dürfte der Beitrag für Thorn erheblich höher werden. Es empfiehlt sich daher, einem Vergleich mit der Gemeinde in der angebotenen Weise zuzustimmen. Die Vorlage wird angenommen. — 21) Von der Wahl des Lehrers Freyer in Schönwalde zum katholischen Elementarlehrer an der 2. Gemeindegemeinschaft Kenntnis genommen. — 22) und 23) Die lebenslängliche Anstellung des Ratsboten Kollens und des Polizeierganeanten Knapp wird genehmigt. — 24) Festsetzung des abgeänderten Straßen- und Baufluchtlinienplans der Brombergerstraße beiderseits zwischen der Pastor-Benderstraße und Talstraße. An der Hand einer Skizze erläutert Stadtbaurat Kleefeld den Plan. Infolge mangelnder Festlegung des Grundlinienplans hat Bädermeister Södlke sein Haus so weit vorbauen dürfen, daß es jedem Vorübergehenden auffallen muß. Um ähnliche von der allgemeinen Linie abweichende Bauten zu verhindern, ist die Baufluchtlinie anders gelegt. Sie geht jetzt vom Hintermännchen Hause in gerader Linie bis zu der Vorderfront des ersten der Jerusalemschen Häuser, wodurch die Straßenfläche um 10—12 1/2 Meter verbreitert wird. Die Vorlage wird angenommen. — 25) Zur Wahl von drei Vertretern der Stadtverordnetenversammlung für den diesjährigen westpreussischen Städtetag schlägt der Ausschuss die Stv. Weese, Wolff und Mallon vor. Die drei Herren werden gewählt und nehmen die Wahl an. — 26) Die lebenslängliche Anstellung des Vollziehungsbeamten Wihlaff wird genehmigt. — 27) Ankauf der Kochischen Waldparzelle westlich der Kolenberger Chaussee. Referent: Die Parzelle liegt neben der Chaussee kurz vor dem Waldmeistertrug, von unserer Front eingeschlossen. Bereits vor einigen Jahren haben wir dort vier ähnliche Parzellen angekauft, um unseren Fortschritt zu arduieren. Es handelt sich jetzt noch um 22 Morgen, die aus reinem Waldlande bestehen und nur zur Kieserplantzung geeignet sind. Daher beträgt der Preis auch nur 84 Mark pro Morgen. Die Gesamtausgabe beläuft sich auf nur etwa 1800 Mark. Wir haben nach Erwerb der Parzelle auch den Vorteil, daß unser Besitz durchweg bis an die neue Bahnlinie heranreicht. Stv. Sanitätsrat Wentzsch bittet um nähere Information über die Lage der anzukaufenden Parzelle, worauf Erster Bürgermeister Dr. Hasse nochmals an einer Skizze die Situation erläutert. Die Reihenfolge der Liegenschaften ist, von Westen aus gerechnet, die Barbarener Forst, die Parzelle, die Kolenberger Chaussee und die Bahnlinie. Aus den bereits vom Referenten angeführten Gründen empfiehlt er die Annahme der Vorlage. Darauf wird der Ankauf genehmigt. — 28) Ankauf des schlesischen Grundstücks in Wiggerwinkel. Referent: Dieses Grundstück liegt in der Gutsdauer Forst und würde gleichfalls zur Umwandlung unseres Waldbestandes beitragen. Hier handelt es sich um 19 Morgen, 7 Morgen Wiege und 12 Morgen Acker. Die Wiegen sind gut, auch der Acker besteht aus moorigem, anbaufähigem Boden. Es sind Wohnhaus, Stall und Scheune darauf vorhanden. Das Wohnhaus ist in schlechtem Zustande; der Preis des Grundstücks beträgt 10 700 Mark. Geplant ist, auf dem Grundstück Waldarbeiterfamilien unterzubringen. Jeder Familie sollen 2 Morgen Ackerung zugewiesen werden. Jede Familie hat eine Pacht von 120 Mark zu zahlen. Das noch übrig bleibende Gelände soll für 200 Mark verpachtet werden. An Pacht würden also im ganzen 440 Mk. jährlich erzielt werden, was einer Verzinsung des Anlagekapitals mit 4 Prozent gleichkommt. Auch diese Vorlage wird im Interesse einer Arrondierung unseres Waldbestandes empfohlen. Die Ankaufe werden sämtlich aus dem Ausgleichsfonds der Forstfassenverwaltung bestritten. Die Vorlage wird genehmigt. — 29) Prüfung des Entwurfs einer Bau-polizei-Verordnung für die Stadt Thorn und Bewilligung der Mittel für die Abgabe eines Gutachtens. Referent: Nachdem die neue Bau-polizei-Verordnung ausgearbeitet worden ist, schlägt der Magistrat vor, nach das Gutachten eines weiteren Sachverständigen einzuholen. In Aussicht genommen ist Herr Professor Möhring in Berlin. Derselbe schreibt, daß er das Gutachten für 1000 Mark abgeben würde, aber zurzeit mit anderen Aufträgen derartig überhäuft sei, daß er vor dem 1. August nicht an die Arbeit herangehen könnte. Magistrat und Deputation haben beschlossen, unter diesen Umständen ihm das Gutachten zu übertragen. Die Versammlung stimmt dem zu und bewilligt die 1000 Mark. — In geheimer Sitzung wird das Unterfütungsgehalt einer Lehrermittwe genehmigt. — Schluß 5 Uhr.

Luftschiffahrt.

Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist in Düsseldorf am Dienstag um 4,45 Uhr früh mit neun Passagieren zur Fahrt nach Hamburg aufgehtiegen. Das Luftschiff ist um 7,45 Uhr in der Nähe von Amsterdam und gegen 11,30 Uhr in Grönningen gesichtet worden und hat die Richtung nach Ostfriesland eingeschlagen. Nachdem das Luftschiff um 12,45 in Wener gesichtet worden war und um 2,05 Uhr die Stadt Oldenburg passiert hatte, überflog es um 2,55 Uhr die Stadt Bremen. — Um 4 1/2 Uhr kam das Luftschiff in Hamburg in Sicht. Es näherte sich der Stadt in langsamer Fahrt, nahm dann

seinen Weg nach der Michaeliskirche und von dort weiter nach dem Rathaus, überflog die Alster und setzte die Fahrt nach der Luftschiffhalle in Fußsittel fort. Um 5,30 Uhr erfolgte die Landung, worauf das Luftschiff sofort in die Halle gebracht wurde. Bei der langsame, majestätischen Fahrt über die Stadt wurde das Luftschiff von vielen Tausenden, die auf den Straßen und Dächern sich aufgestellt hatten, mit Jubel begrüßt.

Mannigfaltiges.

(Die Ladendiebstähle zweier Schüler höherer Lehranstalten) eines Gymnasiums und eines Realschülers, erregen in Baugen großes Aufsehen. Sie hatten es hauptsächlich auf die Erlangung seiner Importen, Zigaretten, Füllfederhalter usw. abgesehen. Bei einer Hausdurchsuchung fand man eine ganze Menge der gestohlenen Sachen. Die beiden Schüler sind Söhne angesehener und wohlhabender Eltern aus Dresden und Riesa.

(Ein Grabdenkmal für Liebermann v. Sonnenberg.) Aus dem Wettbewerb um das Grabdenkmal für Mag Liebermann von Sonnenberg, das seine Freunde auf dem alten Invalidenfriedhofe in Berlin errichten wollten, ging der Berliner Bildhauer Hammann als Sieger hervor. Die feierliche Enthüllung des Denkmals soll am 17. September 1912 stattfinden.

(200 Ärzte getäuscht) hat ein Berliner Arbeiter, der im Jahre 1906 dadurch verunglückte, daß ihm eine Spiegelscheibe auf den Kopf fiel. Da der Angeklagte später über nervöse Störungen klagte, wurde ihm von der zuständigen Berufsgenossenschaft eine Hilfslosenrente zuerkannt, von der ihm insgesamt 7200 Mark ausgezahlt wurden. Das Gericht kam aber bald dahinter, daß der angeblich hilflose Kranke einen Kongress von 200 Ärzten durch seine Angstzustände und sein Zittern, daß das ganze Zimmer erschütterte, getäuscht hatte und nachts Bumelfahrten machte. Der Angeklagte erhielt einschließend einer Strafe für einen Diebstahl ein Jahr Gefängnis.

(Zu der Markose verstorben) ist Sonnabend der 36 jährige Weichensteller Hermann Hoffmann aus Charlottenburg. H. litt seit zwei Wochen an einer Zahnstiel, die ihm große Schmerzen verursachte. Er nahm deshalb die Hilfe seines Hausarztes in Anspruch, der nach eingehender Untersuchung eine Operation für erforderlich hielt. Diese wurde unter Anwendung der Markose und Zuziehung eines zweiten Arztes vorgenommen. Nach Beendigung der Operation hörte plötzlich der Puls des Patienten zu schlagen auf. Die Bemühungen der beiden Ärzte waren vergeblich, Hoffmann verstarb innerhalb weniger Minuten. Allem Anscheine nach ist er einem Herzschlage erlegen. Die Leiche wurde zwecks Obduktion beschnitten.

(Unfall bei der Schießübung.) Nach Beendigung der Schießübungen der zweiten Batterie des zweiten brandenburgischen Artillerieregiments wurden auf der Chaussee bei Brandenburg die Pferde eines Wagens, auf der Gerätschaften verladen waren, plötzlich scheu und rasten gegen einen Chausseebaum. Dabei ging der Wagen in tausend Stücke. Die Soldaten wurden entweder heruntergeschleudert oder gerieten unter die Trümmer des Wagens. Ein Kanonier ist an den Folgen der Verletzungen gestorben. Drei andere liegen in bedenklichem Zustande im Garnison-Lazarett.

(Ein Pfannkuchen als Mittel gegen die Seekrankheit.) In der „Werkstatt“ bespricht der Schriftsteller und Weltreisende Franz Woas, Wiesbaden, wie er sich auf seinen Seereisen durch eine verstandige, namentlich vegetarische Lebensweise gegen die Seekrankheit schützte. Auf den Schiffen der deutsch-asiatischen Linien ist die Verpflegung bekanntlich eine ganz ausgezeichnete; leider wird aber vielen Reisenden der volle Genuß daran durch die Seekrankheit verdoeben; die feinsten Gedeckebissen versagen dann. Dagegen bewährt sich immer eine besondere Art Pfannkuchen, nämlich ein dünn oder scharf gebackener Pfannkuchen, der mit einer Lage Preisel- (Krons-) Beeren bedeckt, mit einem Schöpfel Schlagobee versehen und schließlich mit einer Viertel-Zitrone bestreut wird. Diese eigenartige Zusammenstellung, woran auch noch das Auge einen gewissen Genuß hat, reizt unwillkürlich zum Essen, und über dem Essen vergißt man dann die böse Seekrankheit. Der Pfannkuchen bekommt auch wegen seiner geschickten süßsauren Zusammenstellung selbst einem geschwächten Magen ausgezeichnet und reizt zum Wiedergenuß; man kann ihn täglich essen, ohne daß er widersteht. Der „Norddeutsche Lloyd“ hat diese wohlthätige Art Pfannkuchen auf den Speisekarten seiner Schiffe unter der Bezeichnung „Pfannkuchen nach Franz Woas“ eingeführt. Wir können unsern Lesern nur raten, vor allem bei Seereisen die Probe auf das Rezept zu machen.

(Im Eisenbahnzug bestohlen.) Im Zuge Kiel-Hamburg wurde einem Schlägermeister die mit 51700 Mark gefüllte Brieftasche gestohlen. Der Bestohlene vernichte erst bei der Ankunft des Zuges in Hamburg die Brieftasche. Wie ihm das Geld entwendet worden ist, vermag er nicht anzugeben.

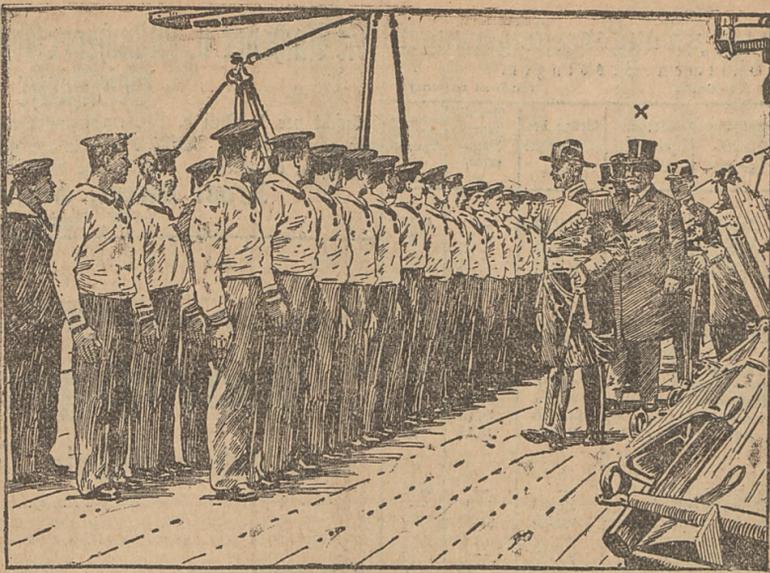
(Familientragödie.) Der Bürgermeister von Ukingen Einzel wurde am Sonnabend auf dem Mejer Bahnhof von einem Herzschlag getroffen und verstarb bald darauf. Seine Gattin, die herzgeleitet war, regte sich über den Tod ihres Mannes dermaßen auf, daß sie nach Verlauf kaum einer Stunde ebenfalls vom Herzschlag getroffen wurde.

(Explosion.) In der Schönbriener Zuckerraffinerie explodierte ein Reservoir mit 15000 Zentner Melasse. Die Gewalt der Explosion war so heftig, daß das Dach durchschlagen und die Seitenwände zertrümmert wurden.

(Jubiläumstiftung.) Kommerzienrat Küchen in Mülheim (Ruhr) stiftete anlässlich seines 25jährigen Jubiläums als Seniorchef der Stinnes'schen Familien-Zeiden und der Reederei Mathias Stinnes 100000 Mark für die Universität als Grundstock einer rheinischen Stiftung für Gesundheitsforschungen. Außerdem machte er eine Stiftung von 100000 Mark zum Bau einer Stadthalle in Mülheim.

(Eine Theaterensation.) Der 84jährige Schauspieler Bernhard Baumeister am Wiener Burgtheater, der sich vor drei Jahren mit einer jungen Dame verheiratet hat, erwartet demnächst ein frohes Familienereignis. In Wiener Theaterkreisen brachte man dem rüstigen Senior der Schauspieler begeisterte Huldigungen dar.

(Das Eisenbahnunglück von Malmstätt.) Königin Viktoria von Schweden und Prinzessin Ingeborg trafen Montag mittag in Malmstätt ein; sie besuchten das Krankenhaus, erkundigten sich nach den Verletzten und überreichten ihnen Blumen. Um 7 1/2 Uhr abends sind die Herrschaften wieder abgereist. — Frau Professor Herrmannson aus Helsingfors ist Dienstag mittag ihren Verletzungen erlegen. Die übrigen Verletzten sind auf dem Wege der Besserung. Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück Umgekommenen ist nunmehr auf 21 gestiegen. Im Malmstätt Leichenhaufe liegen noch die Leichen von Frau Henrichsen aus Norwegen und des Engländers Chyborn, der angeblich Geistlicher gewesen ist.



Der Kommandant von Rebur-Baschwich stellt dem Präsidenten Taft (+) die Mannschaft des Panzerschiffes „Moltke“ vor.

Taft an Bord der „Moltke“.

Die deutschen Kriegsschiffe, die in Amerika einen so enthusiastischen Empfang gefunden haben, wurden auch von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten besichtigt. Begleitet vom Staatssekretär Meyer und anderen offiziellen Persönlichkeiten traf Präsident Taft am Bord der Yacht „Manflower“ vor Hampton Roads ein, wo der große Kreuzer „Moltke“ und die ihn begleitenden kleineren Kreuzer „Stettin“ und „Bremen“ vor Anker lagen. Der Präsident und sein Gefolge begaben sich an Bord der

„Moltke“ und besichtigten voll Bewunderung dieses stolze Riesenschiff, daß auf seiner ersten Übersee-Reise auf alle Marinefachleute Amerikas einen imponierenden Eindruck gemacht hatte. Später veranstaltete der Präsident an Bord seiner Yacht ein Festmahl, zu dem der deutsche Kommandant von Rebur-Baschwich und der Admiral des als Ehrenstorte für die deutschen Gäste bestimmten amerikanischen Geschwaders teilnahmen.

(Wie wird Concours hippique am besten verordnet?) Die deutsche Sporszeitung „Sanft Georg“, offizielles Organ des Kartells für Reit- und Fahrsport, veröffentlicht in ihrer neuesten Nummer Nr. 12 ein Preisauschreiben: „Wie wird Concours hippique am besten verordnet?“ Bei der immer größeren Beliebtheit, der sich die reit- und fahrsporthen Veranstaltungen in Deutschland erfreuen, ist es nur wünschenswert, das die fremdsprachliche Bezeichnung „Concours hippique“, die der Engländer „Horse Show“ nennt, einer guten Verdeutschung weicht. Der Verlag des Blattes hat für die drei besten Verordnungen Preise von 300, 200 und 100 Mark ausgesetzt.

(Räuber im Donezgebiet.) In dem so reichen Donezgebiete im Süden Rußlands hatten die Räuber in letzter Zeit bedeutend zugenommen, und erst jetzt gelang es der Kreispolizei von Taganrog, in der Kofakennedelung Dmitiewa das Räubernezt zu erkunden. Als die Polizei das einjam belegene Behnischlaghaus umstellte, baten die umzingelten Räuber für zwei Frauen und ein Kind freien Abzug. Als ihnen dies gestattet war, eröffneten sie sofort aus Mauerlöchern ein heftiges Feuer auf die im Hinterhalte liegende Landpolizei. Da das Feuergefecht längere Zeit andauerte, so wurden Kofaken requiriert, und als nach fast vierstündigem Feuergefecht die Belagerten

aufhörten zu schießen und die Polizei vordrang, fand man nur fünf Leichen, einige fertige Bomben und eine Menge geraubter Sachen. Von den erschossenen Räubern konnten zwei als örtliche Bauern erkannt werden, während die anderen drei nicht aus jener Gegend stammen. Man glaubt, daß unter diesen dreien sich auch das Räuberhaupt befindet.

(Goethe über den Panamakanal.) Im Hinblick auf die bevorstehende Eröffnung des Panamakanals darf man wohl an die Aufregungen erinnern, die Edermann am 21. Februar 1827 aus Goethes Munde über den Kanal hörte. Sie sind ein glänzendes Zeugnis für den weitumfassenden, vorausschauenden Geist unseres großen Dichters. „Bei Goethe zu Tisch. Er sprach viel und mit Bewunderung über Alexander von Humboldt, dessen Wert über Kuba und Kolumbien er zu lesen angefangen und dessen Ansichten über das Projekt eines Durchstiches der Landenge von Panama für ihn ein ganz besonderes Interesse zu haben schienen. „Humboldt“, sagte Goethe, „hat mit großer Sachkenntnis noch andere Punkte angegeben, wo man mit Benutzung einiger in den mexikanischen Meerbusen fließenden Ströme vielleicht noch vorteilhafter zum Ziel käme als bei Panama. Dies ist nun alles der Zukunft und einem großen Unternehmungsgeliste vorbehalten. Soviel ist aber gewiß, gelänge ein Durchstich der Art, daß man mit Schiffen von jeder Ladung und jeder Größe durch solchen Kanal aus dem merikanischen Meerbusen in den Stillen Ozean fahren könnte, so würde daraus für die ganze zivilisierte und nichtzivilisierte Menschheit ganz unermessbare Resultate herozugehen. Kumbden sollte es mich aber, wenn die Vereinigten Staaten es sich würden entgegen lassen, ein solches Werk in ihre Hände zu bekommen. Es ist vorauszusetzen, daß dieser jugendliche Staat, bei seiner entschiedenen Tendenz nach Westen, in dreißig bis vierzig Jahren auch die großen Landstrichen jenseits der Felsengebirge in Besitz genommen und bevölkert haben wird. Es ist ferner vorauszusetzen, daß an dieser ganzen Küste des Stillen Ozeans, wo die Natur bereits die geräumigsten und süßesten Häfen gebildet hat, nach und nach sehr bedeutende Handelsstädte entstehen werden, zur Vermittelung eines großen Verkehrs zwischen China nebst Ostindien und den Vereinigten Staaten. In solchem Falle aber wäre es nicht nur wünschenswert, sondern fast notwendig, daß sowohl Handels- als Kriegsschiffe zwischen der nordamerikanischen westlichen und östlichen Küste eine raschere Verbindung unterhielten, als es bisher durch die langweilige, widerwärtige und kostspielige Fahrt um das Kap Horn möglich gewesen. Ich wiederhole also: es ist für die Vereinigten Staaten durchaus unerlässlich, daß sie sich eine Durchfahrt aus dem merikanischen Meerbusen in den Stillen Ozean bewerkstelligen, und ich bin gewiß, daß sie es erreichen. Dieses möchte ich erleben, aber ich werde es nicht.“ Hier offenbart der Dichter sich wahrhaft als ein Prophet, vor dessen Scherzblick sich die Geheimnisse der Zukunft enttarnen.“

Die Kurden in Kursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1. Jan., 2. Apr., 3. Juli, 4. Okt., 5. Jan., 6. Apr., 7. Juli, 8. Okt., 9. Jan., 10. Apr., 11. Juli, 12. Okt., 13. Jan., 14. Apr., 15. Juli, 16. Okt., 17. Jan., 18. Apr., 19. Juli, 20. Okt., 21. Jan., 22. Apr., 23. Juli, 24. Okt., 25. Jan., 26. Apr., 27. Juli, 28. Okt., 29. Jan., 30. Apr., 31. Juli, 1. Okt., 2. Jan., 3. Apr., 4. Juli, 5. Okt., 6. Jan., 7. Apr., 8. Juli, 9. Okt., 10. Jan., 11. Apr., 12. Juli, 13. Okt., 14. Jan., 15. Apr., 16. Juli, 17. Okt., 18. Jan., 19. Apr., 20. Juli, 21. Okt., 22. Jan., 23. Apr., 24. Juli, 25. Okt., 26. Jan., 27. Apr., 28. Juli, 29. Okt., 30. Jan., 31. Apr., 1. Juli, 2. Okt., 3. Jan., 4. Apr., 5. Juli, 6. Okt., 7. Jan., 8. Apr., 9. Juli, 10. Okt., 11. Jan., 12. Apr., 13. Juli, 14. Okt., 15. Jan., 16. Apr., 17. Juli, 18. Okt., 19. Jan., 20. Apr., 21. Juli, 22. Okt., 23. Jan., 24. Apr., 25. Juli, 26. Okt., 27. Jan., 28. Apr., 29. Juli, 30. Okt., 31. Jan., 1. Apr., 2. Juli, 3. Okt., 4. Jan., 5. Apr., 6. Juli, 7. Okt., 8. Jan., 9. Apr., 10. Juli, 11. Okt., 12. Jan., 13. Apr., 14. Juli, 15. Okt., 16. Jan., 17. Apr., 18. Juli, 19. Okt., 20. Jan., 21. Apr., 22. Juli, 23. Okt., 24. Jan., 25. Apr., 26. Juli, 27. Okt., 28. Jan., 29. Apr., 30. Juli, 31. Okt., 1. Jan., 2. Apr., 3. Juli, 4. Okt., 5. Jan., 6. Apr., 7. Juli, 8. Okt., 9. Jan., 10. Apr., 11. Juli, 12. Okt., 13. Jan., 14. Apr., 15. Juli, 16. Okt., 17. Jan., 18. Apr., 19. Juli, 20. Okt., 21. Jan., 22. Apr., 23. Juli, 24. Okt., 25. Jan., 26. Apr., 27. Juli, 28. Okt., 29. Jan., 30. Apr., 31. Juli, 1. Okt., 2. Jan., 3. Apr., 4. Juli, 5. Okt., 6. Jan., 7. Apr., 8. Juli, 9. Okt., 10. Jan., 11. Apr., 12. Juli, 13. Okt., 14. Jan., 15. Apr., 16. Juli, 17. Okt., 18. Jan., 19. Apr., 20. Juli, 21. Okt., 22. Jan., 23. Apr., 24. Juli, 25. Okt., 26. Jan., 27. Apr., 28. Juli, 29. Okt., 30. Jan., 31. Apr., 1. Juli, 2. Okt., 3. Jan., 4. Apr., 5. Juli, 6. Okt., 7. Jan., 8. Apr., 9. Juli, 10. Okt., 11. Jan., 12. Apr., 13. Juli, 14. Okt., 15. Jan., 16. Apr., 17. Juli, 18. Okt., 19. Jan., 20. Apr., 21. Juli, 22. Okt., 23. Jan., 24. Apr., 25. Juli, 26. Okt., 27. Jan., 28. Apr., 29. Juli, 30. Okt., 31. Jan., 1. Apr., 2. Juli, 3. Okt., 4. Jan., 5. Apr., 6. Juli, 7. Okt., 8. Jan., 9. Apr., 10. Juli, 11. Okt., 12. Jan., 13. Apr., 14. Juli, 15. Okt., 16. Jan., 17. Apr., 18. Juli, 19. Okt., 20. Jan., 21. Apr., 22. Juli, 23. Okt., 24. Jan., 25. Apr., 26. Juli, 27. Okt., 28. Jan., 29. Apr., 30. Juli, 31. Okt., 1. Jan., 2. Apr., 3. Juli, 4. Okt., 5. Jan., 6. Apr., 7. Juli, 8. Okt., 9. Jan., 10. Apr., 11. Juli, 12. Okt., 13. Jan., 14. Apr., 15. Juli, 16. Okt., 17. Jan., 18. Apr., 19. Juli, 20. Okt., 21. Jan., 22. Apr., 23. Juli, 24. Okt., 25. Jan., 26. Apr., 27. Juli, 28. Okt., 29. Jan., 30. Apr., 31. Juli, 1. Okt., 2. Jan., 3. Apr., 4. Juli, 5. Okt., 6. Jan., 7. Apr., 8. Juli, 9. Okt., 10. Jan., 11. Apr., 12. Juli, 13. Okt., 14. Jan., 15. Apr., 16. Juli, 17. Okt., 18. Jan., 19. Apr., 20. Juli, 21. Okt., 22. Jan., 23. Apr., 24. Juli, 25. Okt., 26. Jan., 27. Apr., 28. Juli, 29. Okt., 30. Jan., 31. Apr., 1. Juli, 2. Okt., 3. Jan., 4. Apr., 5. Juli, 6. Okt., 7. Jan., 8. Apr., 9. Juli, 10. Okt., 11. Jan., 12. Apr., 13. Juli, 14. Okt., 15. Jan., 16. Apr., 17. Juli, 18. Okt., 19. Jan., 20. Apr., 21. Juli, 22. Okt., 23. Jan., 24. Apr., 25. Juli, 26. Okt., 27. Jan., 28. Apr., 29. Juli, 30. Okt., 31. Jan., 1. Apr., 2. Juli, 3. Okt., 4. Jan., 5. Apr., 6. Juli, 7. Okt., 8. Jan., 9. Apr., 10. Juli, 11. Okt., 12. Jan., 13. Apr., 14. Juli, 15. Okt., 16. Jan., 17. Apr., 18. Juli, 19. Okt., 20. Jan., 21. Apr., 22. Juli, 23. Okt., 24. Jan., 25. Apr., 26. Juli, 27. Okt., 28. Jan., 29. Apr., 30. Juli, 31. Okt., 1. Jan., 2. Apr., 3. Juli, 4. Okt., 5. Jan., 6. Apr., 7. Juli, 8. Okt., 9. Jan., 10. Apr., 11. Juli, 12. Okt., 13. Jan., 14. Apr., 15. Juli, 16. Okt., 17. Jan., 18. Apr., 19. Juli, 20. Okt., 21. Jan., 22. Apr., 23. Juli, 24. Okt., 25. Jan., 26. Apr., 27. Juli, 28. Okt., 29. Jan., 30. Apr., 31. Juli, 1. Okt., 2. Jan., 3. Apr., 4. Juli, 5. Okt., 6. Jan., 7. Apr., 8. Juli, 9. Okt., 10. Jan., 11. Apr., 12. Juli, 13. Okt., 14. Jan., 15. Apr., 16. Juli, 17. Okt., 18. Jan., 19. Apr., 20. Juli, 21. Okt., 22. Jan., 23. Apr., 24. Juli, 25. Okt., 26. Jan., 27. Apr., 28. Juli, 29. Okt., 30. Jan., 31. Apr., 1. Juli, 2. Okt., 3. Jan., 4. Apr., 5. Juli, 6. Okt., 7. Jan., 8. Apr., 9. Juli, 10. Okt., 11. Jan., 12. Apr., 13. Juli, 14. Okt., 15. Jan., 16. Apr., 17. Juli, 18. Okt., 19. Jan., 20. Apr., 21. Juli, 22. Okt., 23. Jan., 24. Apr., 25. Juli, 26. Okt., 27. Jan., 28. Apr., 29. Juli, 30. Okt., 31. Jan., 1. Apr., 2. Juli, 3. Okt., 4. Jan., 5. Apr., 6. Juli, 7. Okt., 8. Jan., 9. Apr., 10. Juli, 11. Okt., 12. Jan., 13. Apr., 14. Juli, 15. Okt., 16. Jan., 17. Apr., 18. Juli, 19. Okt., 20. Jan., 21. Apr., 22. Juli, 23. Okt., 24. Jan., 25. Apr., 26. Juli, 27. Okt., 28. Jan., 29. Apr., 30. Juli, 31. Okt., 1. Jan., 2. Apr., 3. Juli, 4. Okt., 5. Jan., 6. Apr., 7. Juli, 8. Okt., 9. Jan., 10. Apr., 11. Juli, 12. Okt., 13. Jan., 14. Apr., 15. Juli, 16. Okt., 17. Jan., 18. Apr., 19. Juli, 20. Okt., 21. Jan., 22. Apr., 23. Juli, 24. Okt., 25. Jan., 26. Apr., 27. Juli, 28. Okt., 29. Jan., 30. Apr., 31. Juli, 1. Okt., 2. Jan., 3. Apr., 4. Juli, 5. Okt., 6. Jan., 7. Apr., 8. Juli, 9. Okt., 10. Jan., 11. Apr., 12. Juli, 13. Okt., 14. Jan., 15. Apr., 16. Juli, 17. Okt., 18. Jan., 19. Apr., 20. Juli, 21. Okt., 22. Jan., 23. Apr., 24. Juli, 25. Okt., 26. Jan., 27. Apr., 28. Juli, 29. Okt., 30. Jan., 31. Apr., 1. Juli, 2. Okt., 3. Jan., 4. Apr., 5. Juli, 6. Okt., 7. Jan., 8. Apr., 9. Juli, 10. Okt., 11. Jan., 12. Apr., 13. Juli, 14. Okt., 15. Jan., 16. Apr., 17. Juli, 18. Okt., 19. Jan., 20. Apr., 21. Juli, 22. Okt., 23. Jan., 24. Apr., 25. Juli, 26. Okt., 27. Jan., 28. Apr., 29. Juli, 30. Okt., 31. Jan., 1. Apr., 2. Juli, 3. Okt., 4. Jan., 5. Apr., 6. Juli, 7. Okt., 8. Jan., 9. Apr., 10. Juli, 11. Okt., 12. Jan., 13. Apr., 14. Juli, 15. Okt., 16. Jan., 17. Apr., 18. Juli, 19. Okt., 20. Jan., 21. Apr., 22. Juli, 23. Okt., 24. Jan., 25. Apr., 26. Juli, 27. Okt., 28. Jan., 29. Apr., 30. Juli, 31. Okt., 1. Jan., 2. Apr., 3. Juli, 4. Okt., 5. Jan., 6. Apr., 7. Juli, 8. Okt., 9. Jan., 10. Apr., 11. Juli, 12. Okt., 13. Jan., 14. Apr., 15. Juli, 16. Okt., 17. Jan., 18. Apr., 19. Juli, 20. Okt., 21. Jan., 22. Apr., 23. Juli, 24. Okt., 25. Jan., 26. Apr., 27. Juli, 28. Okt., 29. Jan., 30. Apr., 31. Juli, 1. Okt., 2. Jan., 3. Apr., 4. Juli, 5. Okt., 6. Jan., 7. Apr., 8. Juli, 9. Okt., 10. Jan., 11. Apr., 12. Juli, 13. Okt., 14. Jan., 15. Apr., 16. Juli, 17. Okt., 18. Jan., 19. Apr., 20. Juli, 21. Okt., 22. Jan., 23. Apr., 24. Juli, 25. Okt., 26. Jan., 27. Apr., 28. Juli, 29. Okt., 30. Jan., 31. Apr., 1. Juli, 2. Okt., 3. Jan., 4. Apr., 5. Juli, 6. Okt., 7. Jan., 8. Apr., 9. Juli, 10. Okt., 11. Jan., 12. Apr., 13. Juli, 14. Okt., 15. Jan., 16. Apr., 17. Juli, 18. Okt., 19. Jan., 20. Apr., 21. Juli, 22. Okt., 23. Jan., 24. Apr., 25. Juli, 26. Okt., 27. Jan., 28. Apr., 29. Juli, 30. Okt., 31. Jan., 1. Apr., 2. Juli, 3. Okt., 4. Jan., 5. Apr., 6. Juli, 7. Okt., 8. Jan., 9. Apr., 10. Juli, 11. Okt., 12. Jan., 13. Apr., 14. Juli, 15. Okt., 16. Jan., 17. Apr., 18. Juli, 19. Okt., 20. Jan., 21. Apr., 22. Juli, 23. Okt., 24. Jan., 25. Apr., 26. Juli, 27. Okt., 28. Jan., 29. Apr., 30. Juli, 31. Okt., 1. Jan., 2. Apr., 3. Juli, 4. Okt., 5. Jan., 6. Apr., 7. Juli, 8. Okt., 9. Jan., 10. Apr., 11. Juli, 12. Okt., 13. Jan., 14. Apr., 15. Juli, 16. Okt., 17. Jan., 18. Apr., 19. Juli, 20. Okt., 21. Jan., 22. Apr., 23. Juli, 24. Okt., 25. Jan., 26. Apr., 27. Juli, 28. Okt., 29. Jan., 30. Apr., 31. Juli, 1. Okt., 2. Jan., 3. Apr., 4. Juli, 5. Okt., 6. Jan., 7. Apr., 8. Juli, 9. Okt., 10. Jan., 11. Apr., 12. Juli, 13. Okt., 14. Jan., 15. Apr., 16. Juli, 17. Okt., 18. Jan., 19. Apr., 20. Juli, 21. Okt., 22. Jan., 23. Apr., 24. Juli, 25. Okt., 26. Jan., 27. Apr., 28. Juli, 29. Okt., 30. Jan., 31. Apr., 1. Juli, 2. Okt., 3. Jan., 4. Apr., 5. Juli, 6. Okt., 7. Jan., 8. Apr., 9. Juli, 10. Okt., 11. Jan., 12. Apr., 13. Juli, 14. Okt., 15. Jan., 16. Apr., 17. Juli, 18. Okt., 19. Jan., 20. Apr., 21. Juli, 22. Okt., 23. Jan., 24. Apr., 25. Juli, 26. Okt., 27. Jan., 28. Apr., 29. Juli, 30. Okt., 31. Jan., 1. Apr., 2. Juli, 3. Okt., 4. Jan., 5. Apr., 6. Juli, 7. Okt., 8. Jan., 9. Apr., 10. Juli, 11. Okt., 12. Jan., 13. Apr., 14. Juli, 15. Okt., 16. Jan., 17. Apr., 18. Juli, 19. Okt., 20. Jan., 21. Apr., 22. Juli, 23. Okt., 24. Jan., 25. Apr., 26. Juli, 27. Okt., 28. Jan., 29. Apr., 30. Juli, 31. Okt., 1. Jan., 2. Apr., 3. Juli, 4. Okt., 5. Jan., 6. Apr., 7. Juli, 8. Okt., 9. Jan., 10. Apr., 11. Juli, 12. Okt., 13. Jan., 14. Apr., 15. Juli, 16. Okt., 17. Jan., 18. Apr., 19. Juli, 20. Okt., 21. Jan., 22. Apr., 23. Juli, 24. Okt., 25. Jan., 26. Apr., 27. Juli, 28. Okt., 29. Jan., 30. Apr., 31. Juli, 1. Okt., 2. Jan., 3. Apr., 4. Juli, 5. Okt., 6. Jan., 7. Apr., 8. Juli, 9. Okt., 10. Jan., 11. Apr., 12. Juli, 13. Okt., 14. Jan., 15. Apr., 16. Juli, 17. Okt., 18. Jan., 19. Apr., 20. Juli, 21. Okt., 22. Jan., 23. Apr., 24. Juli, 25. Okt., 26. Jan., 27. Apr., 28. Juli, 29. Okt., 30. Jan., 31. Apr., 1. Juli, 2. Okt., 3. Jan., 4. Apr., 5. Juli, 6. Okt., 7. Jan., 8. Apr., 9. Juli, 10. Okt., 11. Jan., 12. Apr., 13. Juli, 14. Okt., 15. Jan., 16. Apr., 17. Juli, 18. Okt., 19. Jan., 20. Apr., 21. Juli, 22. Okt., 23. Jan., 24. Apr., 25. Juli, 26. Okt., 27. Jan., 28. Apr., 29. Juli, 30. Okt., 31. Jan., 1. Apr., 2. Juli, 3. Okt., 4. Jan., 5. Apr., 6. Juli, 7. Okt., 8. Jan., 9. Apr., 10. Juli, 11. Okt., 12. Jan., 13. Apr., 14. Juli, 15. Okt., 16. Jan., 17. Apr., 18. Juli, 19. Okt., 20. Jan., 21. Apr., 22. Juli, 23. Okt., 24. Jan., 25. Apr., 26. Juli, 27. Okt., 28. Jan., 29. Apr., 30. Juli, 31. Okt., 1. Jan., 2. Apr., 3. Juli, 4. Okt., 5. Jan., 6. Apr., 7. Juli, 8. Okt., 9. Jan., 10. Apr., 11. Juli, 12. Okt., 13. Jan., 14. Apr., 15. Juli, 16. Okt., 17. Jan., 18. Apr., 19. Juli, 20. Okt., 21. Jan., 22. Apr., 23. Juli, 24. Okt., 25. Jan., 26. Apr., 27. Juli, 28. Okt., 29. Jan., 30. Apr., 31. Juli, 1. Okt., 2. Jan., 3. Apr., 4. Juli, 5. Okt., 6. Jan., 7. Apr., 8. Juli, 9. Okt., 10. Jan., 11. Apr., 12. Juli, 13. Okt., 14. Jan., 15. Apr., 16. Juli, 17. Okt., 18. Jan., 19. Apr., 20. Juli, 21. Okt., 22. Jan., 23. Apr., 24. Juli, 25. Okt., 26. Jan., 27. Apr., 28. Juli, 29. Okt., 30. Jan., 31. Apr., 1. Juli, 2. Okt., 3. Jan., 4. Apr., 5. Juli, 6. Okt., 7. Jan., 8. Apr., 9. Juli, 10. Okt., 11. Jan., 12. Apr., 13. Juli, 14. Okt., 15. Jan., 16. Apr., 17. Juli, 18. Okt., 19. Jan., 20. Apr., 21. Juli, 22. Okt., 23. Jan., 24. Apr., 25. Juli, 26. Okt., 27. Jan., 28. Apr., 29. Juli, 30. Okt., 31. Jan., 1. Apr., 2. Juli, 3. Okt., 4. Jan., 5. Apr., 6. Juli, 7. Okt., 8. Jan., 9. Apr., 10. Juli, 11. Okt., 12. Jan., 13. Apr., 14. Juli, 15. Okt., 16. Jan., 17. Apr., 18. Juli, 19. Okt., 20. Jan., 21. Apr., 22. Juli, 23. Okt., 24. Jan., 25. Apr., 26. Juli, 27. Okt., 28. Jan., 29. Apr., 30. Juli, 31. Okt., 1. Jan., 2. Apr., 3. Juli, 4. Okt., 5. Jan., 6. Apr., 7. Juli, 8. Okt., 9. Jan., 10. Apr., 11. Juli, 12. Okt., 13. Jan., 14. Apr., 15. Juli, 16. Okt., 17. Jan., 18. Apr., 19. Juli, 20. Okt., 21. Jan., 22. Apr., 23. Juli, 24. Okt., 25. Jan., 26. Apr., 27. Juli, 28. Okt., 29. Jan., 30. Apr., 31. Juli, 1. Okt., 2. Jan., 3. Apr., 4. Juli, 5. Okt., 6. Jan., 7. Apr., 8. Juli, 9. Okt., 10. Jan., 11. Apr., 12. Juli, 13. Okt., 14. Jan., 15. Apr., 16. Juli, 17. Okt., 18. Jan., 19. Apr., 20. Juli, 21. Okt., 22. Jan., 23. Apr., 24. Juli, 25. Okt., 26. Jan., 27. Apr., 28. Juli, 29. Okt., 30. Jan., 31. Apr., 1. Juli, 2. Okt., 3. Jan., 4. Apr., 5. Juli, 6. Okt., 7. Jan., 8. Apr., 9. Juli, 10. Okt., 11. Jan., 12. Apr., 13. Juli, 14. Okt., 15. Jan., 16. Apr., 17. Juli, 18. Okt., 19. Jan., 20. Apr., 21. Juli, 22. Okt., 23. Jan., 24. Apr., 25. Juli, 26. Okt., 27. Jan., 28. Apr., 29. Juli, 30. Okt., 31. Jan., 1. Apr., 2. Juli, 3. Okt., 4. Jan., 5. Apr., 6. Juli, 7. Okt., 8. Jan., 9. Apr., 10. Juli, 11. Okt., 12. Jan., 13. Apr., 14. Juli, 15. Okt., 16. Jan., 17. Apr., 18. Juli, 19. Okt., 20. Jan., 21. Apr., 22. Juli, 23. Okt., 24. Jan., 25. Apr., 26. Juli, 27. Okt., 28. Jan., 29. Apr., 30. Juli, 31. Okt., 1. Jan., 2. Apr., 3. Juli, 4. Okt., 5. Jan., 6. Apr., 7. Juli, 8. Okt., 9. Jan., 10. Apr., 11. Juli, 12. Okt., 13. Jan., 14. Apr., 15. Juli, 16. Okt., 17. Jan., 18. Apr., 19. Juli, 20. Okt., 21. Jan., 22. Apr., 23. Juli, 24. Okt., 25. Jan., 26. Apr., 27. Juli, 28. Okt., 29. Jan., 30. Apr., 31. Juli, 1. Okt., 2. Jan., 3. Apr., 4. Juli, 5. Okt., 6. Jan., 7. Apr., 8. Juli, 9. Okt., 10. Jan., 11. Apr., 12. Juli, 13. Okt., 14. Jan., 15. Apr., 16. Juli, 17. Okt., 18. Jan., 19. Apr., 20. Juli, 21. Okt., 22. Jan., 23. Apr., 24. Juli, 25. Okt., 26. Jan., 27. Apr., 28. Juli, 29. Okt., 30. Jan., 31. Apr., 1. Juli, 2. Okt., 3. Jan., 4. Apr., 5. Juli, 6. Okt., 7. Jan., 8. Apr., 9. Juli, 10. Okt., 11. Jan., 12. Apr., 13. Juli, 14. Okt., 15. Jan., 16. Apr., 17. Juli, 18. Okt., 19. Jan., 20. Apr., 21. Juli, 22. Okt., 23. Jan., 24. Apr., 25. Juli, 26. Okt., 27. Jan., 28. Apr., 29. Juli, 30. Okt., 31. Jan., 1. Apr., 2. Juli, 3. Okt., 4. Jan., 5. Apr., 6. Juli, 7. Okt., 8. Jan., 9. Apr., 10. Juli, 11. Okt., 12. Jan., 13. Apr., 14. Juli, 15. Okt., 16. Jan., 17. Apr., 18. Juli, 19. Okt., 20. Jan., 21. Apr., 22. Juli, 23. Okt., 24. Jan., 25. Apr., 26. Juli, 27. Okt., 28. Jan., 29. Apr., 30. Juli, 31. Okt., 1. Jan., 2. Apr., 3. Juli, 4. Okt., 5. Jan., 6. Apr., 7. Juli, 8. Okt., 9. Jan., 10. Apr., 11. Juli, 12. Okt., 13. Jan., 14. Apr., 15. Juli, 16. Okt., 17. Jan., 18. Apr., 19. Juli, 20. Okt., 21. Jan., 22. Apr., 23. Juli, 24. Okt., 25. Jan., 26. Apr., 27. Juli, 28. Okt., 29. Jan., 30. Apr., 31. Juli, 1. Okt., 2. Jan., 3. Apr., 4. Juli, 5. Okt., 6. Jan., 7. Apr., 8. Juli, 9. Okt., 10. Jan., 11. Apr., 12. Juli, 13. Okt., 14. Jan., 15. Apr., 16. Juli, 17. Okt., 18. Jan., 19. Apr., 20. Juli, 21. Okt., 22. Jan., 23. Apr., 24. Juli, 25. Okt., 26. Jan., 27. Apr., 28. Juli, 29. Okt., 30. Jan., 31. Apr., 1. Juli, 2. Okt., 3. Jan., 4. Apr., 5. Juli, 6. Okt., 7. Jan., 8. Apr., 9. Juli, 10. Okt., 11. Jan., 12. Apr., 13. Juli, 14. Okt., 15. Jan., 16. Apr., 17. Juli, 18. Okt., 19. Jan., 20. Apr., 21. Juli, 22. Okt., 23. Jan., 24. Apr., 25. Juli, 26. Okt., 27. Jan., 28. Apr., 29. Juli, 30. Okt., 31. Jan., 1. Apr., 2. Juli, 3. Okt., 4. Jan., 5. Apr., 6. Juli, 7. Okt., 8. Jan., 9. Apr., 10. Juli, 11. Okt., 12. Jan., 13. Apr., 14. Juli, 15. Okt., 16. Jan., 17. Apr., 18. Juli, 19. Okt., 20. Jan., 21. Apr., 22. Juli, 23. Okt., 24. Jan., 25. Apr., 26. Juli, 27. Okt., 28. Jan., 29. Apr., 30. Juli, 31. Okt., 1. Jan., 2. Apr., 3. Juli, 4. Okt., 5. Jan., 6. Apr., 7. Juli, 8. Okt., 9. Jan., 10. Apr., 11. Juli, 12. Okt., 13. Jan., 14. Apr., 15. Juli, 16. Okt., 17. Jan., 18. Apr., 19. Juli, 20. Okt., 21. Jan., 22. Apr., 23. Juli, 24. Okt., 25. Jan., 26. Apr., 27. Juli, 28. Okt., 29. Jan., 30. Apr., 31. Juli, 1. Okt., 2. Jan., 3. Apr., 4. Juli, 5. Okt., 6. Jan., 7. Apr., 8. Juli, 9. Okt., 10. Jan., 11. Apr., 12. Juli, 13. Okt., 14. Jan., 15. Apr., 16. Juli, 17. Okt., 18. Jan., 19. Apr., 20. Juli, 21. Okt., 22. Jan., 23. Apr., 24. Juli, 25. Okt., 26. Jan., 27. Apr., 28. Juli, 29. Okt., 30. Jan., 31. Apr., 1. Juli, 2. Okt., 3. Jan., 4. Apr., 5. Juli, 6. Okt., 7. Jan., 8. Apr., 9. Juli, 10. Okt., 11. Jan., 12. Apr., 13. Juli, 14. Okt., 15. Jan., 16. Apr., 17. Juli, 18. Okt., 19. Jan., 20. Apr., 21. Juli, 22. Okt., 23. Jan., 24. Apr., 25. Juli, 26. Okt., 27. Jan., 28. Apr., 29. Juli, 30. Okt., 31. Jan., 1. Apr., 2. Juli, 3. Okt., 4. Jan., 5. Apr., 6. Juli, 7. Okt., 8. Jan., 9. Apr., 10. Juli, 11. Okt., 12. Jan., 13. Apr., 14. Juli, 15. Okt., 16. Jan., 17. Apr., 18. Juli, 19. Okt., 20. Jan., 21. Apr., 22. Juli, 23. Okt., 24. Jan., 25. Apr., 26. Juli, 27. Okt., 28. Jan., 29. Apr., 30. Juli, 31. Okt., 1. Jan., 2. Apr., 3. Juli, 4. Okt., 5. Jan., 6. Apr., 7. Juli, 8. Okt., 9. Jan., 10. Apr., 11. Juli, 12. Okt., 13. Jan., 14. Apr., 15. Juli, 16. Okt., 17. Jan., 18. Apr., 19. Juli, 20. Okt., 21. Jan., 22. Apr., 23. Juli, 24. Okt., 25. Jan., 26. Apr., 27. Juli, 28. Okt., 29. Jan., 30. Apr., 31. Juli, 1. Okt., 2. Jan., 3. Apr., 4. Juli, 5. Okt., 6. Jan., 7. Apr., 8. Juli, 9. Okt., 10. Jan., 11. Apr., 12. Juli, 13. Okt., 14. Jan., 15. Apr., 16. Juli, 17. Okt., 18. Jan., 19. Apr., 20. Juli, 21. Okt., 22. Jan., 23. Apr., 24. Juli, 25. Okt., 26. Jan., 27. Apr., 28. Juli, 29. Okt., 30. Jan., 31. Apr., 1. Juli, 2. Okt., 3. Jan., 4. Apr., 5. Juli, 6. Okt., 7. Jan., 8. Apr., 9. Juli, 10. Okt., 11. Jan., 12. Apr., 13. Juli, 14. Okt., 15. Jan., 16. Apr., 17. Juli, 18. Okt., 19. Jan., 20. Apr., 21. Juli, 22. Okt., 23. Jan., 24. Apr., 25. Juli, 26. Okt., 27. Jan., 28. Apr., 29. Juli, 30. Okt., 31. Jan., 1. Apr., 2. Juli, 3. Okt., 4. Jan., 5. Apr., 6. Juli, 7. Okt., 8. Jan., 9. Apr., 10. Juli, 11. Okt., 12. Jan., 13. Apr., 14. Juli, 15. Okt., 16. Jan., 17. Apr., 18. Juli, 19. Okt., 20. Jan., 21. Apr., 22. Juli, 23. Okt., 24. Jan., 25. Apr., 26. Juli, 27. Okt., 28. Jan., 29. Apr., 30. Juli, 31. Okt., 1. Jan., 2. Apr., 3. Juli, 4. Okt., 5.

**Mechanische
Kurbelstickererei,**
sowie Rechenarbeiten werden auf
Rohr- und Kleider billig und gut ange-
fertigt. Porto gratis.
Frau Köhn, Culmer Chaussee 36.



Belze

werden zur Aufbewahrung gegen
Motten und Fenerfaden ange-
nommen.

C. G. Dorau,
Thorn,
neben dem kaiserl. Hauptpostamt.
Fernsprecher 306.
Abholung bereitwilligt.



Bruchbänder
mit u. ohne Feder
**Leibbinden, Geradhalter,
Gummistrümpfe,
künstliche Glieder**
werden angefertigt und repariert bei
F. Seidler,
Optiker und Bandagist,
Altstäd. Markt 4, neben der Apotheke.

Dauernde Freude
an seinem
Fahrrad
Superior-Rad
hat jeder,
der ein
fährt.
Dieses
ist von
besten Quali-
tät u. im Preis
ausserordentl. billig.
Reich illustrierte
Preisliste kostenlos.
Hans Hartmann A.-G.
Eisenach.
Leistungsfähigstes Sporthaus
der Branche.

Baumaterialien
als:
Kalk, Zement, Rohrgewebe,
Nägel, Condröhren, Condruppen,
Dachpappen und Ceer
empfehlen billigst
Carl Kleemann,
Holz- und Baumaterialien-Geschäft,
Thorn-Moder.
Fernsprecher 202.

**Mehrfach
prämiert.**
Künstlerische erstkl.
Vergrößerungen
nach jedem Bilde.
Hochkünstlerische
Photo-Gravüren,
einfarbig und coloriert,
als Wandschmuck
von bleibendem Wert.
Bitte m. Schaufenster z. beachten
Carl Bonath, Thorn
Photograph. Rieker
Gerechtigkeitsstr. 2.
Fernruf 526.
Bei grösseren Aufträgen
auch Teilzahlungen.

Filialen: Mollenstr. 86, part.,
Schlossplatz Thorn,
Ostsee. Swinemünde.

**Original
Browning**
Pistole, Neues Modell,
Kaliber 6,35 mit dreifacher
mechanischer Sicherung.
Original-Fabrikpreis Mk. 36.—,
bei Teilzahlg.
mit 10%
Aufschlag,
Monatsrate
3 M.
Auf Wunsch 6 Tage zur Ansicht, ohne Kaufzwang.
Ferner empfehlen Jagdgewehre
aller Art, Kameras, Ferngläser,
Reiseartikel, Rohrplattenkoffer etc.
Spezialkatologe kostenlos.
Röhler & Co., Breslau 5
Postfach 2414

Gutgehendes Unternehmen ist unter
günstigen Bedingungen von sofort
zu verpachten resp. zu verkaufen. Gest.
Angebote unter A. H. an die Geschäfts-
stelle der „Presse“.

Terminkalender für Zwangsversteigerungen
in den östlichen Provinzen.
(Nachdruck verboten.)
Zusammengestellt von Dr. Voigt-Berlin.

Name und Wohnort des Eigentümers des zu versteigernden Grundstücks bzw. Grundbuchbezeichnung	Zuständiges Amts- gericht	Verstei- gerungs- Termin	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grund- steuer- Rein- ertrag	Gebäude- steuer- ertrag
Westpreußen.					
P. Kordeck, Oliva	Danzig	12. 7. 10	0,1624	—	4000
H. Braun, Ehl., Gr. Stobon	Elbing	12. 7. 10	5,1065	11,88	45
St. Waczynski, Sieratowich	Rasthaus	25. 7. 10	1,7671	7,92	—
Herm. Schwabe, Saaben	Stargard	20. 7. 10	2,4983	22,02	36
Frau H. Radtke, Eih	—	20. 7. 9 1/2	0,0300	—	45
M. Galinski, Ehl. u. Mtg. (A.), Begbond	Egerst	15. 7. 9	10,5090	9,75	—
Joach. Blum, Bischofswerder	Di. Ehlau	11. 7. 10	0,8910	29,01	—
Job. Wittfinski, Ehl., das.	—	10. 7. 10	—	—	368
Fra. Boelplau, Czyczkowo	Konitz	9. 7. 10	2,6967	26,74	36
L. Krampis, Marienfelde	Marienwerber	11. 7. 9	0,0526	—	1425
F. August, Ehl., Freimalde	Rosenberg	9. 7. 10	0,1288	0,84	90
D. Dwyler, Ehl. (A.), Siedh	Schlöchau	11. 7. 9 1/2	14,3100	34,29	60
Frau C. Donalsti, Zielen	Thorn	9. 7. 10	2,8440	13,29	45
Ostpreußen.					
P. Pahlst, Ehl., Neuforge	Königsberg	12. 7. 10	—	—	5745
Kathöfischstr. 7	Nordenburg	11. 7. 8 1/2	1,8950	11,34	—
H. Borchert, Nordenburg	Br. Holland	19. 7. 10	0,5660	15,54	129
A. Hfemski, Buchwalde	—	—	—	—	—
Frau H. Schweinartuber	Br. Ehlau	18. 7. 10	0,0150	—	18
Gr. Degen	Brötels	9. 7. 10	8,3145	7,29	24
J. Stradas, Ehl., Grünheide	Angerburg	8. 7. 10 1/2	21,5580	109,89	141
Job. Goldack, (A.), Haarfen	—	—	—	—	—
Mich. Strupies, Ehl.,	—	—	—	—	—
Berätschten	Seydritsch	5. 7. 10	4,9970	6,75	36
M. Romoth, Ehl., Susen	Wargrabona	5. 7. 9	0,0970	—	12
S. Gramst, Ehl., Baußen	Wiltfallen	5. 7. 10	4,1770	22,26	36
Chr. Breuh, Spirginnen	Ragnit	10. 7. 9	0,3270	4,71	12
Jak. Niemlerza, Plangha	Allenstein	9. 7. 10 1/2	11,7276	10,26	72
G. Wiffelind, Seehöhe 18	Arns	20. 7. 8 1/2	159,4698	449,67	420
W. L. Berta u. Mtg. (A.),	—	—	—	—	—
Bischofsburg	Bischofsburg	13. 7. 10	0,1620	—	1193
Frau M. Stieber,	—	—	—	—	—
Johannisburg	Johannisburg	11. 7. 9	4,2300	0,72	1277
Raf. Olszewski, Ehl., Sontop	Neidenburg	6. 7. 10	137,6302	852,54	108
Jul. Romohti, Grammen	Paffenheim	12. 7. 10	6,8990	48,21	114
Frau H. Boente, Seeburg	Seeburg	13. 7. 10	5,2214	18,57	45
Posen.					
W. A. Handt, Marianowo	Bentzen	12. 7. 10	4,3009	26,58	36
M. Giezelski, Ehl., Siefec	Jutroschin	31. 7. 10	1,2874	22,82	45
St. Bralat, Ehl., Lubin	Kofen	18. 7. 9 1/2	0,3490	5,85	400
L. Waszkiewicz, Zdenich	—	—	—	—	45
L. Weber, Krotoschin	Krotoschin	23. 8. 10	0,3600	—	9555
Wth. Deyer, Melesch	Melesch	9. 7. 9	—	—	882
S. Wiczorek, Ehl., Tarnowfo	Obornik	5. 7. 10	7,5000	60,57	60
L. Raczmarek, Bistupiec	Obornik	3. 7. 9	3,9685	32,81	45
Job. Mazur, Ehl., Danischin	Ostrowo	10. 7. 9	12,0564	104,49	90
Fra. Rylla, Ehl., Tannenort	Schilberg	10. 7. 10	9,4898	77,73	75
R. Appelt, Ehl., Ranturs,	—	—	—	—	—
Tirchtiegel	—	—	—	—	—
Jak. Huzat, Guelen	Tirchtiegel	11. 7. 9 1/2	1,9042	5,97	1267
Ferd. Rhode, Ehl., Kolmar	Guelen	23. 7. 10	0,0297	—	270
M. Pawlat, Ehl., Großsee	Kolmar	12. 7. 10	1,2323	2,52	384
A. Waszelak, Scyptnit	Stelino	13. 9. 10	11,6993	54,00	45
Job. Enders, Ehl., Drewno	Witkowo	8. 7. 10 1/2	36,4180	202,77	99
W. Moczka, Ehl., Warchin	Junin	11. 7. 10 1/2	39,2629	355,89	120
Frau Th. Zyganowstii u. Mtg., Lubichowo	Schmitzel	5. 7. 9	0,5122	3,57	84
St. Leckel, Ehl., Gultowp	—	—	—	—	—
J. Rolka, Ehl., Friedrichshorff	Syroba	20. 7. 10	0,0262	—	24
Pommern.					
Th. Brühn, (A.), Mt-Damm	Mt-Damm	8. 7. 10	0,1149	0,48	508
Herm. Brandt, Grefenberg	Grefenberg	10. 7. 10	0,7045	3,90	1174
H. Wolff, Stargard	Stargard	10. 7. 10	7,2030	139,41	—
W. Rabenig, Trepow a. R.	Trepow a. R.	22. 7. 11 1/2	0,4010	1,41	1977
F. Heber, Trepow a. R.	Trepow a. R.	13. 7. 10	—	—	—
Fr. Stanzl, Tribbes	Grimmen	13. 7. 10	0,1469	—	619
J. Besch, Baumem	Wolgast	16. 8. 10	7,0055	87,84	93
Frau Fr. Radtke (A.),	—	—	—	—	—
Bublitz, Pläne	Bublitz	25. 7. 10	0,6430	10,59	—
W. J. Matzahn, Reebies	Bittow	23. 9. 10	0,1480	0,72	—
Frau C. Goldahn u. Mtg., Wend. Pfaffow	Stolp	8. 7. 10	7,0619	13,41	45

Total - Ausverkauf
bis 1. Juli 1912.
Ungarnierte Hüte 75 Pfg. und 1.00 Mark.
Blumen, Flügel ic. von 50 Pfg. an.
Seiden- und Sammtreste billigst.
Frieda Schlesinger, Breitestraße 17, 1 Tr.

„Rex“
Vorratskocher, Konservengläser.
Neu „Rex“ Neu
Fruchtsaftapparat.
Kein Pressen, kein Mähren, kein Mahlen,
kein Zerquetschen, kein Filtern.
50-60 % Zunderersparnis.
Eine Umwälzung
in der Bereitung von Fruchtsäften,
Gelees, Marmeladen etc.
Verkaufsstelle:
C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H.,
Breitestr. 35. Telephon Nr. 2. Breitestr. 35.

Paul Tarrey,
Altstädter Markt 21. — Fernsprecher 138.
Gischränke,
Gismaschinen,
Gisbüchsen,
Fliegenschränke,
Fliegenglocken,
Fliegenfallen
offert billigst

**Die Nachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-
Gesellschaft**
wünscht per 1. Juli d. J. einen gebildeten, tatkräftigen Herrn
zur akquisitorischen Tätigkeit am Platze gegen festes Gehalt und
Provision einzustellen. Schriftliche Bewerbungen erbittet
Ernst Ewert, Generalagent, Danzig,
IV. Damm Nr. 7, 2.

Vom 1. Juli d. J. ab erhöhen wir den Zinssatz
für
Spareinlagen auf 4 %.
Vorschuss-Verein zu Thorn,
c. G. m. u. H.

Klett - Braun'sche Impfstoffe
der Rheinischen Serum-Gesellschaft, G.m.b.H.
haben sich in der Praxis aufs beste bewährt.
Schweineseuche-Serum. Schweinepest-Serum.
Bivalentes Serum.
Doppels Serum gegen Schweineseuche und Schweinepest.
Komb. Rotlauf-Schweineseuche-Serum.
Bakteriextrakte zur Verlängerung der Immunität u. Heilymphen.
Kostenlose Auskunft und direkter Bezug vom
Bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer
für die Provinz Westpreussen, Danzig, Sandgrube 21.
Fernsprecher 1503. Tel.-Adr.: Landwirtschaftskammer, Danzig.
Entschädigung bei Misserfolgen.

Walter Brust, Thorn,
Friedrichstraße. — Fernsprecher 308.
Installations-Geschäft
für Haus-Telegraphen, Telephone, Uhren-
und Signal-Anlagen.
Postnebenanschlüsse für Haus- u. Fernverkehr
werden nach den Postvorschriften sachgemäß
ausgeführt.

Sanitätsrat Dr. Warschauer's Heilanstalt
in Soolbad Hohensalza.
Vorzügliche Einrichtungen. — Mäßige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische
Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Trottoir-
Legungen mit hydraul. gepresst. Granitplatten
1. a. 2. a. 3. a. 4. a. 5. a. 6. a. 7. a. 8. a. 9. a. 10. a.
Person. aus. Gross. Leg. u. Zementfliesen etc. u. flur-
farb. v. M. 2.50 a. Tel. 165. Kampmann & Cie., Graudenz.

Ein Paar schnelle, elegante
Zucker, Bullen
Goldfuchs u. Schimmel,
Preis 1300 Mark, verkauft
königl. Domäne Schloss Birgland,
Kreis Thorn.
Sprungfähige
Rambouillet-Böcke
verfäullich.
Hittergut Nielud bei Briesen Wpr.

Moderne Tapeten
Grösste Auswahl nur neuer Dessins in jeder Preislage.
J. Sellner, Inhaber: Richard Sellner,
Fernsprecher 345. Gerechte- und Gerechtenstrassen-Ecke. Fernsprecher 345.
Farben. Lincrusta. Linoleum. Stuck.

DRUCK-ARBEITEN,
wie:
Werke, Zeitdriften, Brodmüren, Kataloge, Prospekte,
Programme, Berichte, Einladungen, Kuverts,
Rednungen, Briefbogen u. Quittungen,
Visitenkarten, Gratulations-,
Adress- u. Postkarten
fertigt korrekt
u. schnell
die
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei
Thorn
Fernsprecher 57 Katharinenstr. 4. Fernsprecher 57

Hängematten mit zerlegbarem
Bügel empfiehlt
in großer Auswahl
Bernhard Leiser Sohn,
Seitengeiststraße 16. Telephon 391.

**Kerbst's
Hundekuchen**
empfehl
Carl Matthes,
Seglerstrasse.

**Drei
Tropfen
Kaol**
putzen das
schmutzigste Metall
spiegelblank.
In Flaschen von 10-50 Pfg.
überall zu haben.
Fabr. Lubszynski & Co., G. m. b. H.,
Berlin-Lichtenberg.

Ziehung am 26. und 27. Juni.
Grosze
Frankfurter-Lotterie
zu Gunsten des Vereins für
Luftschiffahrt.
4492 Gewinne im Werte von Mk.
100 000
50 000
10 000
5 000
Hauptgewinn
Frankfurter Lose 3 Mk.;
Porto u. Liste extra 30 Pfg.
versenden die General-Debits
Ferd. Schäfer
Düsseldorf, Königsallee 52.
Louis Hederich
Frankfurt a. M. Fahrgasse 148.
Auch zu haben in allen Lotterie-
geschäften u. durch Plakate kennt-
lichen Verkaufsstellen.